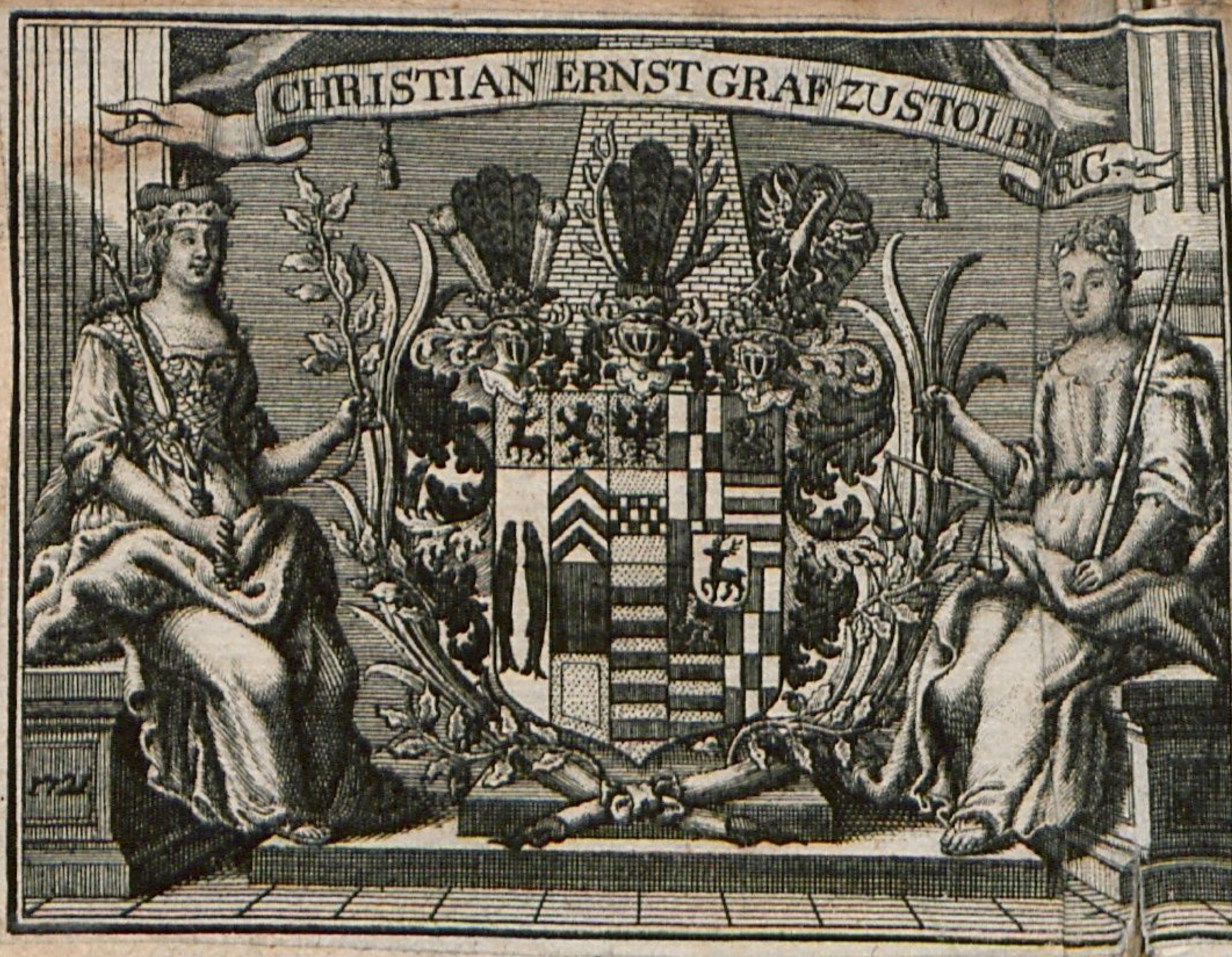
AB
50180

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297166-p0001-9

Bl.
Inv
1365



1. Rhegius / Urbanus / Lieder auf Jesu / Wittenberg 1530.

2. Braun Schweig / Ein Gesangbuch / Lieder und Psalmen / Christl. Magdeburg 1532.

Erklerung der zwölff Artickel Christlichs glawbens/ mit den heubtstucken vnd furnemsten puncten/ allen Christen nützlich vnd nöttig.

Durch D. Vrbanum Regium.

Wittemberg.

1525.

Vorrede.

ALs nach anfang der Kirchen/ aus Göttlichen gnaden/ die Christenheyt zu krefftigem auffnemen erwachsen/ gedauchten sich die menschen von tag zu tag yhe mehr sicher/ fiengen an nach angeporner fleyschlicher neygung Gottes vnd seyner wort zuuergessen/ als ynn glückselickeyt gewönlich ist/ wie die schrifft

Exo.xxxij. sagt/ Das volck satzt sich nydder zu essen vnd zu trincken/ vnd stund auff zu spielen/ Sie wi-

Isa.lvj. chen alle ab ynn yhre weg/ eyn yglicher zu seym geytz/ vom höchsten biss zum nydersten/ Sie verschmechten die sünde/ ware leer/ vñ erweleten yhnen furgenger vñ meyster nach yhrem willen/ die da menschen geticht lereten/ wie sie es gern hörten/ widder vielfaltige/ göttliche vermanung/ ym allten vnd newen Testament

Deut.xiij. Matth.vij. j.Timot.iiij. Isa.xxx. begriffen. Yhr zungen vnd erfindungen waren dem Herrn widder/ damit reytzeten sie die augen seyner maiestet zu vnwillen.

Hierumb er sie mit viel veterlicher straff vnd wolthatt/ wie vor zeyten die Israheliten) heymsucht/ ob sie sich von solchem yhrem gotslosen leben/ widder zu yhm keren wolten/ auff das yhnen wol were/ aber sie wolten es nicht zu hertzen fassen/ das sie sich besserten. Darumb hat er vber sie komen lassen/ die Fürsten

iiij.Reg.xxv vnd

vnd hewbtleut der Assyrier / Yhre erwelten fürgenger / die sie hertiglich mit keten vnd fus-
banden / menschlicher weyßheyt vnd guttdunckens / gepunden vnd gefangen / aller Gottes zierd / des tempels / des lauttern reynen Gottes wort beraubt / vnd alles sampt gen Babylonien / ynn yhre menschliche gesetz vnd lere gefuret / daselbst sie lange zeyt her schwerlich gedient haben / also das sie fur strenger dienstbarkeyt der selben / dem rechten Gottes dienst (ob sie auch zu letzt aus nott gern gewolt hetten) nymmer gewust zu leben / Denn die rechten brunnen adern / des waren Gottes worts / waren yhnen mit erden / menschlicher gesetz vñ leren verstopffet. H. Pa. xxrij.

Vnd wie Isaias sagt / Yhre wechter vnd fürgenger waren alle blind / kunden das gesetz Gottes nicht / sind stummende hund / die nicht mügen bellen / sehen nur menschliche ding / sind faul vnd schlefferig / vnd die vnuerschemten hunden wissen keyn ersettigung. Die hyrtenn selbs haben keyn verstand gehabt / so gar hat sie menschlich gutduncken alle verfurt. Denn yhnen Gott solchs alles zuuor viel mal gedrawet hat / wo sie von seynem gesetz wurden abweychen / als durch Isaiam / Ich wil yhnen kinder geben zu Fursten / vnd die weybischen werden vber sie regieren. Er hatte sie erstlich fur menschen trewmen gewarnet / da er sprach / Weyn volck / die dyr deyner sachen Isa. lvj. Isa. xxx.

recht geben/ vnd dich darumb loben/ die betriegen dich/ glewb yhnen nicht. Die weyl sie aber sich frey/williglich dareynn ergaben/ liesser sie verfallen/ damit sie yhn bey yhnen selbst erkennen lerneten/wie Esekiel sagt.

Esekiel. xxxiij.

Inn solcher engstigung haben sie sich selbs erkent/ als verlassene schaff von yhren hyrten (die sich selbs geweydet) verfuret/haben hertzlich rew vnd leyd gehabt yhrer sünd/ vnd Gott trewlich angerüfft vmb gnad vnd hülff.

Das gesetz Gottes was yhnen gar frembd worden/das sie es auch nymmer kenneten/vnd für verdachte ernewerung achteten. Wie zu den zeyten Josie des frommen Königs zu Jerusalem/ Helchias der priester das buch des gesetzs/ ynn dem haus des Herrn fandt/ das vor langer zeyt her/verfallen gelegen war. Da das für dem König/als für eyn antiquitet/gelesen ward/zerreys er seyne kleyder/vnd befalh den priestern/mit dem Herrn durch prophete zu radtschlagen/vber yhn vnd das buch/Denn er furchte Gott/darumb das seyne veter nicht darnach gelebt hatten/ vnd fand gnad bey Gott/mit dieser antwort/ die weyl er sich gedemütiget/yhn gefurcht vnd geweynet hat für yhm/wolt er yhm vnd dem volck gnedig seyn.

4.Reg.xxij.

Darnach richtet der König an/alle Gottes eher/nach ynnhalt des gesetzs/ vnd verbandt sich/vñ das volck mit Gott/solches forthyn zu halten/ vnd das volck verwilligt yhm/ Darnach

nachlies er abthun vnd zerstören alle abgöt-
ter mit yhrer zugehörung/vnd Gott was mit
yhnen ynn allem thun vnd lassen. Gott geb
vns der gleychen furgenger.

Als nu die gelassen Christenheyt ynn sol-
chem zwang Babylonischer gefencknis pus ge-
than/vnd Gott vmb erlösung hertzlich ange-
ruffen/hat er sie entlich erhört/ vnd seyn hey-
liges/pur/lautters gesetz/wort vnd leer/wid-
der an den hellen tag gebracht/ durch mittel/
wie yhm die gefallen/ vnd wyr ytzt fur augen
sehen/ nemlich/ das solchs von wenigen vnd
verachtigen sich erhebt/ wie auch furmals ym j.Reg.xvij.
anfang der kirchē geschehen/wie hyn vnd wid- j.Esd. ij.
der stehet. Dabey wyr doch sehen / das Gott Matth. xx.
nicht schweer ist zu redten / ynn vielen odder Roma. ij.
wenigen/denn alle menge ist fur Gott wie eyn
man/ seyn krafft ist nicht ynn der menge od-
der vielen/ vnd keyn ansehen der personen ist
bey yhm.

Das liecht ist widder komen ynn die welt/
Gott geb/das vnsere furgenger nicht mehr lie-
ben die finsternis/sondern nachfolgen dem fro-
men König Josia/ so wird yhnen als hyrten /
das volck/ als die schefflin/auch gern nachfol-
gen/ das nicht die weyssagung Ezechiels vber Ezech.xxxiiij.
sie komme. Wee den hyrten die sich selbs wey-
den/die milch esset yhr/mit der wollen bekley-
det yhr euch/vnd das feyst was schachtet yhr/
aber meyn herd weydet yhr nicht/das schwach

A iij habt

habt yhr nicht gesterckt/ das verloren nicht herwidder gefurt/ sondern mit strengem gewalt habt yhr vber sie geherschet/ vnd meyn schefflin sind zerstrawet worden/ darumb das sie on eyn hyrten waren/ So war ich leb/ spricht der Herr/ das meyne schaff zum raub sind worden/ vnd zu eynem fraß der wilden thier/ darumb das sie on eyn hyrten waren/ denn die hyrten haben nicht meyn herd gesucht/ sondern sich selbs/ vnd nicht meyne schaff gewey-det/ Ich werde meyn herd von yhren henden foddern/ vnd machen das sie meyn herd nicht weytter weyden/ noch forthyn mehr sich selbs weyden/ vnd werd meyn herd entledigen aus yhren rachen.

j. Timot. iij. Eyn furgenger seyn/ ist eyn ampt vnd bürde/ nicht eyn herschafft/ wer solchs vleyssig betracht/ wird nicht begeren sich damit zu beladen noch eyn zutringen. Der geytz richtet solichs an/ der eyn wurtzel ist alles bösen/ wie die liebe eyn wurtzel alles gutten/ als Paulus sagt/ Dem geytz hanget an die hoffart/ Dauon spricht Petrus/ Gott widderstehet den hoffertigen/ den demütigen gibt er gnad.

j. Timot. vj.
j. Pet. v.

Apoca. iij. Inn Apocalypsi schreybet Johannes also/ Christus stehet yzt fur der thür vnserer hertzen/ vnd klopfft an/ so yemand seyn stym höret/ vnd yhm die thür auffthun wird/ zu dem wil er eyngehen/ vnd zu nacht mit yhm essen.

Er

Er reytzet vns tröstlich zu yhm / durch seyn heyliges wort vielfaltig / damit wyr erlediget werden aus dem gefencknis menschlicher gesetz / wöllen wyr yhn nur hören. Wyr sind also gar blind worden / das wyr vnser erlösung vnd freyheyt nicht sehen / darumb weyset er vns den weg vnd die thür / vnd spricht / Suchet ynn der schrifft / die geben zeugnis von myr. Vnd / Ich byn der weg / die warheyt vnd das leben. Niemants kompt zum vater / denn durch mich. Item / Ich byn die thür / alle die sonst kommen sind / die selben sind dieb vnd mörder / wer durch mich eyngehet / der wirt behalten / wird aus vnd eyn gehen / vnd ruwe finden. Der dieb kompt nicht ynn schaffstal / denn das er stele vnd würge / Ich byn kommen das sie das leben haben / vnd es volkomener haben. Item / Kompt zu myr alle die yhr muheselig vnd beladen seyt / ich wil euch erquicken. Nempt auff euch meyn ioch vnd lernt von myr / denn ich byn senfftmütig vnd von hertzen demütig / so werdet yhr ruge finden fur ewre seele / denn meyn ioch ist senffte / vnd meyn last ist leycht. Der gleychen sprüche sind hyn vnd widder viel.

Johan. v.

Johan. xiiij.

Johan. x.

Matth. xi.

Darumb last vns das heylig / pur / lauter Gottes wort / der seelen speyss / so vns Gott der Herr yetz von newes gnediglich widder offinbart / tröstlich annemen / vñ mit höchstem vleys danckbar behalten / Denn Christus spricht / Selig sind die das Gottes wort hören vnd

Luce. xj.

A iiij behal-

behalten. Damit mögen wyr trutz bieten/ dem teuffel vnd allem seynem gespenst.

Auff das wyr aber solchs deste stätlicher thun mügen/ volgt hienach auffs kurtzest begriffen/ wes wyr vns ynn allem Christlichen leben/ des glaubens halben/ ynn thun vñ lassen gegen Gott vnd den menschen/ halten sollen/ vnd wo solchs alles vnd ygliches ym der schrifft gegründet/ Gott zu lob/ vnd der eynfeltigen Christlichen gemeyn/ zu hülff vnd anweysung/ sich ynn die heylig schrifft zu richten/ verordnet. Der barmhertzig Gott wol vns seyn gnad/ hülff vnd beystand da zu veterlich mitteylen.

A M E N.

Die Zwelff Artickel

vnsers Christlichen glawbens/mit anzeygung der heyligen schrifft/darynnen sie gegrundt sind/durch D. Vrbanum Regium/zu dienst dem Ersamen weysen Caspar Weyßbrucker zusamme gelesen.

Vorred.

CIprianus vnd Ruffinus meynen/das die Aposteln (als yhnen Christus befolhen het/allenthalben ynn der werlt das Euangelion zu predigen) seyen fur yhrer scheydung vbereyn komen/vnd eyn Summa odder auszug gemacht/aller yhrer kunfftigen predigt/eyn yglicher was er hield/auff das sie eyn helliglich die götlich leer Christi/aller creatur predigten/Vñ das sollen seyn die zwölff stuck vnsers glawbens/wie sie eyn yglicher teglich spricht. Nu wie dem allem/es habens die Apostel/odder gleych yhre nachkommende also heraus auff das kurtzest gezogen/So gedúnckt michs gut seyn/Doch höre odder lese dennoch eyn yglicher den schatz der weyßheyt die Biblia auch/als den rechten brunnen vnd vrsprung/da das vnd anders mehr/vns zu vnterweysung geschrieben ist. Mat. xvj.

Wyr glawben das ym Sacrament des altars/ der leyb vnd das blut Christi sey / das stehet nicht ynn diesen zwölff artickeln/ vnd ist doch eyn artickel des glawbens/ darumb mus man die schrifft auch besehen. In den zwölff furnemhsten artickeln des glawbens / ist fast das meyste begriffen/ was eynem Christen not ist zu glewben zu der selickeyt. Die weyl nu vns so viel am glawbē ist gelegen/ das on den glauben niemants mag selig werden/ wie Christus

Marci.xvj. sagt/ Wer nicht glewbt der ist verloren. Item/
Ebre.xj. On glawbē ist es vnmüglich Gott gefallen. Itē
Johan.iij. Wer nicht glewbt der ist schon gericht. Warlich so vnterstehet sich der böß feynd mit viel listen/ vns von dem glawben dieser artickeln abzutringen. Derhalben not ist/ das vnser hertz gar starck an diese Artickel gebunden sey / mit festem vnwanckelbarem glawben/ der ym kampff der schweren versuchung bestehen müge.

Christus hat sich widder des teuffels anfechtung mit der schrifft gesetzt / warff yhm

Matth.iiij. fur/ die spruch aus der schrifft. Also sollen wyr
Deut.viij. auch thun. Der böß geyst furcht die schrifft.
psal.xcj. Die weyl er eyn vater der lügen ist/ mag er die
Johan. viij. wort der ewygen warheyt nicht erleyden/ er ist eyn furst der finsternis/ darumb fleuhet er die

Johan.vj. wort des liechtes/ er ist eyn anfenger des todts/ darumb fleuhet er die wort des lebens. Derhalben sol eyn yglicher Christ diese zwölff artickel/ mit sprüchen der heyligen schrifft wol

vmb

vnbmauren vnd befestigen/das yhm der teu-
ffel keynen müge vmbreyssen.

Die heylig schrifft ist hie vnser maur vnd zuflucht/ darauff sich das hertz sicherlich mag vnd sol hefften vnd verlassen/daraus befestigung vnsers glawbens kommet / was sie vns leret vnd heysset das ist recht/vnd Gottes wil/ sie ist vnser liecht vnd weg/sie kompt von Gott dem heyligen geyst / leret vns was vns zum heyl not ist / tröstet vns ynn aller anfechtung / weyset vns ynn allem yrsal/ erleucht vns ynn der finsternis vnser vnwissenheyt. Darumb spricht S.Paul/Was vns fur geschrieben ist/ das ist vns zur leer geschrieben/auff das wyr durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben. Vnd an Timotheon/ Alle schrifft von Gott eyngeben/ist nutz zur leer/zur straff/ zur besserung/zur richtigung ynn der gerechtickeyt/ das eyn mensch Gottes/sey on wandel zu allem guttem werck geschickt. Roma.xv. ij.Timot.iij

Glawbwirdigen bestandt / krafft vnd eer der heyligen göttlichen schrifft/ des alten vnd newen Testaments / zeyget vns gnugsam an / das nicht menschen aus yhnen selbst/ sondern Gott durch menschen geredt hat/es sind nicht menschen/ sondern Gottes wort/ Also sprach Gott zu Mose/ Far fort/ich werd ynn deynem mund seyn / vnd werd dich leren was du solt reden. Christus schreybt seyn leer dem vater zu/ Exo.iiij. Johan. vij. vnd.xiiij.

zu / wie ynn Johanne stehet / Gott der vater hat ylin / der kirchen / als yhren rechten warhafftigen doctor geben / dem man glewbē sol / wie er selbs sagt.

Johan. vij. vnd. xiiij.

Matth. xvj.

Jnn den artickeln vnsers heyligen glawbēs / stehet das wörtlin / Glawb / von erst an / denn wie S. Paul spricht / On glawbē ist es vnmüglich Gotte gefallen / denn wer zu Gott komen will / der muss glewben das er sey / vnd denen die ylin suchen eyn vergelter seyn werde.

Ebre. xj.

Man spricht nicht / ich sehe odder ich weyß / sondern ich glewb. Paulus spricht / Glaub ist eyn gewisse zuuorsicht / des / das zu hoffen ist / vnd richtet sich nach dem / das nicht scheynet / denn diese artickel sind wunderbarliche geheymnis Gottes / die durch menschliche vernunfft nicht mügen / sondern alleyn mit den augen des glawbens verstanden werden.

Ebre. xj.

Menschliche weyßheyt kan nicht verstehen / das Gott mensch worden sey / vnd gestorben / widder aufferstanedn / vnd erwecke auch die verstorbnen ynn Christo / sey gen hymel gefaren / sitze zu der rechten Gottes seynes vaters. Jtem / das Gottes rechter natürlicher son / von eyner iungfrawen gepporn sey / vnd der gleychen.

Die weyßheyt des creuzes ist fur allen augen weltlicher weyßheyt verborgen / es ist eyn heymlickeyt / die do wirt mit glawben erkennet / alle weltliche klugheyt weyß nichts dauon /

Also

Also sagt Paulus/ Wyr predigen den gecreu- 1.Corint.1.
tzigten Christum/den Juden eyn ergernis vnd
den Kriechen eyn torheyt/denen aber/ die be-
ruffen sind/beyde Juden vnd Kriechen/predi-
gen wyr Christon Göttliche krafft vnd Gött-
liche weyßheyt. Es düncket die Heyden eyn
nerrisch ding seyn/ das Gott solt sterben / eyn
solche vnermessenliche / vnbegreyffliche ma-
iestet/sie wissen nichts vom geheymnis der ge Ephe.1.
benedeyten menschwerdung Gottes/vmb vn-
sers heyls willen von ewickeyt angesehen vnd
verordnet.

S. Paul spricht zu den von Corinth / Die 1.Corint.1.
weyl die welt durch yhre weyßheyt Gott ynn
seyner weyßheyt nicht erkandte/gefiel es Gott
wol/durch thörichte predigt selig zu machen/
die daran glewben. Hie ist ge[illegible]iff-
gericht das zeychē dem widders[illegible]/ Luce.2.
vnd das vielen ynn Israhel ist [illegible]fall/
vnd auffstehen. Hie ist gesetze[illegible]-yn der
verletzung vñ eyn fels der ergernis/[illegible]e Isaias Isa.xxviij.
sagt/Daran sich viel zerknirschen werden.
Das ist die weyßheyt der Christen menschen/
welche vns selig macht/so doch alle weyßheyt
der Heyden yhre lerer/ nicht hat mügen ynn
dem aller kleynsten schmertzen krefftiglich trö-
sten. Die weyßheyt hat Gott verbor- Matth.xj.
gen den weyßen vnd verstendigen/ vnd hat sie
offenbaret den vnmündigen.

Die Juden unterstunden sich durch yhr gesetz/

vnd

Roma. ix. Vnd werck des gesetzs/ from zu werden vnd zu Gott komen/ aber sie haben also nicht mügen

Roma. x. from werden. Sie haben Christum den edlen eckstein verworffen/ wilcher des gesetzs end ist/ daran rechtfertig odder from wird/ wer da

Roma. xj. glewbet. Es ist aber eyn andere fromkeyt/ da von die Juden nichts wissen/ die heyst Gottes fromkeyt. Das ist nichts anders denn glewben ynn den/ der den sünder frum macht/ wie

Roma. iij. diss alles S. Paul bezeuget/ Glewb ich recht ynn Christum/ als ynn den waren Gottes son/ vnd meyn eynigen erlöser vnd seligmacher/ warlich so wird myr dieser glawb vnd vertrawen zu yhm fur Gott fur meyn fromkeyt gerechnet.

Das glawbey. Glewben ist nicht eyn schlecht ding/ das yhm eyner selbs můg gebē odder machen wenn er wölle/ sondern eyn gros mechtig ding/ das den menschen ernewert/ lest yhn nicht bleyben ynn dem alten wahn/ vnd ynn der alten haut/ odder begirde. Glewben ist bestendiglich anhangen dem wort Gottes/ es seyen wort odder verheyssungen/ das du dich darauff verlassest/ das kan von yhm selber keyn mensch/

Act. iij. es mus der geyst Gottes seyn hertz zuuor erneweren vnd erleuchten. Es macht yhm selbs woll eyner eyn wahn von Gott/ wie er gůttig vnd barmhertzig sey/ aber es hat keyn krafft/ so bald der ernst komet vnd die nott/ so verschwindet dieser wahn wie eyn trawm.

Es ist

Es ist nicht gnug/das man die artickel vn-
sers glawbens alle tag/funff/ sechs odder sie-
ben mal am pater noster spreche/sie mussen ym
hertzen geschrieben seyn vnd leben/das sie nicht
alleyn auff der zungen schweben/ da mit wo
der ernst angeher das yhm also sey/wie du spri-
chst. Du spricheſt / ich glewb vergebung der
sund/vnd wenn dich der teuffel ynn tods nöt-
ten anficht/ vmb deyner manigfaltigen sünd
willen/so bistu verzaget/vñ wilt nur verzwey-
ffeln/ darbey sihe ich das du disen artickel mit
deynem mund sprichst/ aber deyn hertz weyss
nichts dauon / du glewbst yhn nicht warhaff-
tiglich/ Du sprichst/ ich glewb aufferste-
hung des fleyschs vnd das ewig leben. Aber
wenn der todt eynbricht/leyb vnd seel sich mu-
ssen scheyden/so bistu so erschrocken/ als wenn
leyb vnd seel gar stürben/vnd nu gar aus were
mit dyr. Sihe zu/ were eyn rechter glawb ynn
dyr/von diesem artickel/vñ du nicht zweyffelst
leyb vnd seel kemen bald widder zu samen /
warlich so werestu nicht also erschrocken. Deñ
man bewert den glawben ynn der nott/ wie
das golt ym fewr.

Deyn emsiges/ höchstes gepet zu Gott sol
alle weg seyn. Ach Herr/ ewiger/ almechtiger
Gott/gib myr den rechtē warhafftigen glaw-
ben/ liebe vnd hoffnung / damit ich dyr vnd
meynem nehisten menschen/nach deynem wol
gefallen müge dienen. Amen.

Der

Der Erst Artickel.

Ich glewb ynn Gott den vater almechtigen schepffer hymels vnd der erden.

Hie merck zum ersten/das nur eyn Gott ist/ aber es sind drey person/ Vater/ son vnd heyliger geyst/ als die schrifft beweyst / Die drey personen sind gleych ewig/gleych mechtich/eyner maiestet vnd wesens.

Der son ynn der drey eynickeyt/ ist ynn der letzten zeyt zu vns gesandt/hat menschliche natur an sich genomen/auff das er die schrifft erfullet/ vnd vns erlöset/ nach dem aller besten willen seynes vaters/wñ er hat auch alle ding mit dem vater vnd heyligen geyst (nach der Gotheyt) ynn anfang geschaffen. Also
Deut. vj. sagt die schrifft/Höre Israel/ der Herr vnser Gott ist eyn eyniger Herr/Vnd solt den Herrn deynen Gott lieb haben/ von gantzem hertzen/ von gantzer seele/von allem vermügen.

Menschliche natur ist so vbel verblendet worden durch die sünd/ das sie aus eygenem vermügen den artickel/das eyn Gott sey/nicht wol mag begreyffen/vnd ob sie schon meynet/ es sey etwas/das Gott sey/wie der Heyde Cicero anzeyget / so weys sie doch nichts gewiss von yhm/von seyner gewalt vnd willen. Man sicht

sicht wol wie die Heyden aus yhrer vernunfft/ von Gott so wenig gewist haben/ sie haben viel götter gemacht/ vnd sind ynn yhren gedancken verschwunden/ vnd haben von der almechtickeyt Gottes nichts rechts gewust. Das liecht der natur ist solchen hohen dingen zu schwach/ es mus das liecht der gnaden hie scheynen ynn der finsternis/ sonst ist es lautter yrthumb vnd vnwissenheyt. Roma.j.

Gott heyst vnser vater/ das ist eyn tröstlich ding eym glewbigen/ Ist er vnser vater/ so sind wyr seyne kinder/ vnd die erben seynes reychs/ wie S. Paul sagt/ Also nennet yhn auch Isaias/ Herr du bist vnser vater/ vnser erlöser. Vnd an eym andern ort/ Herr/ vnser vater bistu/ du bist der werckmeyster/ wyr sind alle werck deyner hende/ Darumb betten wyr/ Vater vnser der du bist ynn hymeln. Roma.viij. Isa.lxiij. Isa.lxiij. Matth.vj.

Gott ist almechtig/ alle ding sind yhm müglich/ alle geschöpff sind ynn seyner hand/ seyn gewalt/ macht vnd wesen ist vnermeßlich vnd vnendlich/ Darumb nennen yhn die Propheten so offt Dominum Zebaoth odder exercituum/ eyn Herren der herscharen. Item Baruch spricht/ du Herr almechtiger Gott Israel. Im ersten buch Mose/ Ich byn der almechtig Gott. Im andern buch Mose/ Almechtig ist seyn nam. Item ym buch Judith/ Der almechtig Herr hat yhm geschadet. Der engel Baru.iij. Gen.xvij. Exo.xv. Judith.xvj.

B sprach/

Luce.j. sprach / Bey Gott ist keyn ding vnmüglichs
Apoca.iiij. Item/Jnn S. Johans offinbarung/ Heylig/
heylig/heylig ist Gott der Herr der almechti-
ge / der da war / vnd der da ist/ vnd der da
Apoca.xj. kömpt. Vnd darnach/Der Herre/der almech-
tige Gott ist yhr tempel.

Schöpffer/das hastu ym ersten buch Mo-
Geñ.j. se/Ym anfang schuff Gott hymel vnd erden.
Jsa.xxxvij. Dauon liss Jsaiam/die schrifft ist des voll.
xl.xlv. Hie sihet aber das licht der natur nichts/ Deñ
die natur kan das gros wunderwerck der schep-
pffung nicht verstehen/sie kan nicht begrey-
ffen/wie aus nichts etwas wird/ Aber das li-
echt des glawbens vernympt die schepffung/
Ebre.xj. als S.Paul bezeugt. Nu sihe wie blind da sey
alle Heydnische kunst/yhre hewbt punct sind.
Aus nichts wird nichts. Die welt ist ewig vnd
alweg gestanden. Des hymels lauff hat wid-
der anfang noch ende. Es ist keyn erster mensch
vnd wird keyn letzter. Geperen vnd sterben
weret ewiglich. Die seel hat keyn eygen werck
darynn sie des leybs nicht bedürffe. Was eyn
mal stirbt/eben dasselb ding kan nicht wider
kommen. Hie sihestu / wie eyn yrrig vnwar-
hafftig ding die philosophey ist / denn das ist
alles nicht war / vnd ist dennoch das furne-
mest/das man aus Aristotele lernet/ Darumb
ist eyn alts weyb/das do glewbt/höher ynn der
rechten philosophey denn Aristoteles/ sie hat
durch yhren glawben / das Gott die welt hat
erschaffen/

erschaffen. Das Adam der erst mensch was / Das ebenyhr eygen leyb am iüngsten tag widder aufferweckt wird / Das des menschen seel / als eyn heller glantz der ewigen sonnen / nymmer auff höret zu seyn / sondern vnsterblich ist. Das leyblich sterben vnd werden / am iüngsten tag werde auff hören. Darumb solt man eyn iungen Christen menschen / nicht ynn Heydnischen büchern / sondern ynn vnserm buch der Biblia aufferziehen. Man lernt ynn Heydnischen büchern nur gotlos ding / das stracks wider die schrifft vnd glawben ist / vnd vns yrrig macht.

Der ander Artickel.

Vnd ynn Jhesum Christum seynen eynigen son vnsern Herrn.

Gott hat nur eynen natürlichen son / eynes wesens mit dem vater / vnbegreyfflicher vnd vnaussprechenlicher weyss / vom vater von ewickeyt ynnner geporn / Der vater ist nicht fur dem son gewesen / sie sind gleych ewig. Der selbig son ist ynn der erfullung der zeyt gesandt / vnd zeytlich auch geporn von eynem weybe. Er was durch die Propheten lengst verheyssen. Vnd eben durch die ewige weyssheyt / durch welche Gott die welt wol geschaffen hat / durch die selbige hat er die widder bracht / von yhren schweren abfal. Er ist Galat. iiij. Roma. j. Ebre. j.

der recht Messias / erlöser der welt / dauon
alle propheten haben geschrieben/wie er zum
Johan.iiij. Samaritanischen weyblin sagt/da sie sprach/
Ich weyss das der Messias kompt der da Chri
stus heyst / da antwort Jhesus vnd sprach.
Ich byns der mit dyr redet. Vnd die Samari-
ter bekantē yhn auch vñ sprachen/Wyr wissen
das der ist warlich der welt heyland/ Christus.

Also bekent yhn Petrus vnd die andern A-
Matth.xvj. posteln/Du bist Christus des lebendigen Got-
tes son/Er ist der gebenedeyet same Abrahe/
darynn Gott vnserm vater Abrahe gebene-
deyung verhies/allen völckern der erden. Er
Geñ.xxij. ist des weybs same der dem hellischen wurm/
Geñ.iij. seyn kopff zerknirschen solt. Alleyn durch den
sind wyr Gott widder versünet/ wie Paulus
Roma.v. sagt/ Durch den glawben ynn den Christum/
Ebre.vj. werden wyr from vnd selig. Er ist vnser könig
vnd ewyger priester / durch welchen wyr eyn
j.Timot.ij. sichern zugang haben zu Gott. Vnser eyni-
Ebre.ix. ger mitler. Eyn mitler des newen testaments.
j.Corint.j. Vnser hoffnung vnd erlösung. Niemants
Johan.xiij. kompt zum vater denn durch yhn. Denn er
Johan.xiiij. ist der weg/die warheyt vnd das leben/ Gott
hat yhn darumb gesandt / das er vns selig
mache/ wer an yhn glewbt wird nicht verlo-
Johan.iij. ren. Er hat seyn leben dar geben/ eyn erlö-
sung fur viel.
Matth.xxvi On glawben an den mitler Christum/ hat
memants mügen selig werden/ Die veter fur
seyner

seyner gepurt glewbtē an den kunfftigen/ wyr glewben an den gegenwertigen. Seyn nam ist Jhesus/ das ist/ seligmacher/ vnd Christus/ das ist/ gesalbet/ er ist vnser kōnig vñ bischoff. wie Sacharias sagt/ Sihe deyn kōnig kompt dyr senfftmütig. Seyn priester ampt (on wilches wyr nicht zu Gott komen) beschreybet gar meysterlich die Epistel an die Ebreer. Sacha.ix. Jsa.lxij.

Die kōnige der werlt werden mit leyplichem öl gesalbet/ aber Christus vnser kōnig/ des reych nicht von der welt ist/ der ist von Gott gesalbet durch dē heyligen geyst/ wie ym Jsaia stehet/ Der geyst des Herrn auff myr/ derhalben er mich gesalbet hat/ zu verkündigen das Euāgelion den armen hat er mich gesandt etc. Jsa.lxj. Luce.iiij. Act.x.

Gleych wie Jhesus der son Naue/ eyn erwelter Herr vnd hauptman was/ des volcks Jsrael/ da sie aus Egypten gefuret wurden/ das er sie eynfürte ynn das gelobt landt/ odder ynn das landt der verheyssung/ also ist vnser Herr Jhesus Christus/ vns von Gott zugeben vnd verordnet/ das er vns füre aus der dicken Egyptischen finsternis/ vnsers sündigen lebēs/ aus allen yrthumen diser werlt/ ynn das erdtreych der lebendigen/ wie der Engel sagt/ Er wird seyn volck selig machen von yhren sünden. Darumb nennet yhn die schrifft ym newen Testament so offt vnsern Herrn/ als die Epistelen pauli allenthalben beweysen. Matth.j.

Das ist der eynig Gottes son/ daranff vns alle schrifft weyset vnd leyttet/als auff vnsern

Luce.ij. eynigen heyland/wie yhn Simeon nennet.

Das aber die schrifft vns Christglewbigen auch söne Gottes nennet/das ist ynn eyner andern gestalt/ alleyn Christus ist der recht natürlich son Gottes võ ewickeyt/als die schrifft beweyst/Vnser hertz mus eyn solchen mechtigen Herrn haben/darauff es stehe/der vns fur sünd/ tod/ teuffel/ hell/ beschützen mũg/ der mus Gott seyen.

Zeugnis aus beyden Testamenten.

Isa.vij. Ym Isaia wird Christus genennet Emanuel/das ist/ Gott mit vns.

Johan.j. Johannes fehet seyn Euangelion also an/ Im anfang war das wort/vnd das wort war bey Gott/ vnd Gott war das wort/ dasselb war ym anfang bey Gott/ alle ding sind durch dasselb gemacht/vnd das wort wart fleysch. So nu er nicht gemacht ist/ sondern er ist der macher selbs/so mus er Gott seyn.

Johan.xxj. Act.x. Johan.am lesten spricht Thomas/Meyn Herr/ meyn Gott. Jnn den geschichten der Aposteln spricht Paulus/Gott hab die gemeyne erworben mit seynem eygen blut/das redt er von wegen der vereynigung der person/ynn zweyen naturen Jhesu Christi.

Roma.ix. Welcher Christus ist Gott vber alles/ gebenedeyet ynn ewickeyt. Vnd an die Philipper spricht S.Paul/Eyn yglicher sey gesynnet wie

wie Jhesus Christus auch war/welcher/ob er wol ynn göttlicher gestalt war/hat ers nicht eyn raub geachtet Gott gleych seyn. An die Colosser/ Jnn yhm wonet die gantze fülle der Gottheyt leyblich. Philip.ij. Coloss.ij.

Zu Tito spricht er/ das wyr sollen wartten auff die selige hoffnung vnd erscheynung der herlickeyt Gottes vnd vnsers heylands Jhesu Christi. An die Ebreer/Er spricht zum son/ Gott deyn tron weret von ewickeyt zu ewickeyt. Vnd Johannes ynn seyner Epistel/ Jnn seynem son Jhesu Christo/dieser ist der warhafftig Gott/vnd das ewig leben. Ym psalm stehet von Christo/Was ist dieser mēsch das du seyn gedenckest vnd des menschen son/ das du auff yhn sihest/du wirst yhn eyn wenig lassen mangeln an Gott/ aber mit ehren vnd schmuck wirstu yhn krönen/ du wirst yhn zum Herrn machen vber deyner hende werck. Erklerung dieses spruchs such ynn S. Pauls Episteln an die Epheser vnd Colosser/ vnd ynn der Epistel an die Ebreer. Titon.ij. Ebre.j. j.Johan.v. psal.viij.

Hat nu Gott Christum eyngesetzt zu der rechten/vnd zu eynem Herrn vber alles ynn hymel vnd erden / so mus er Gott seyn/denn es gezympt sich keyns wegs / das eyner zu der rechten handt Gottes/vnd ynn gleycher gewalt/ mit Gott dem vater gesetzt wurde / wenn er nicht Gott were/die weyl Gott seyn eher keynem andern geben will/wie Jsaias sagt/ Gott Jsa.xlij.xlvj xlviij.

Hosea. xiij. spricht ym Hosea/ Du solt sonst keynen Gott wissen denn mich/ es ist sonst keyn seligmacher denn ich. Eben also ist es auch geschrieben ym Isaia/ ym andern vnd funfften buch Mose. Da will er allenthalben das man keyn andere noch frembde Götter anbete. Nu stehet ym Johanne / Gott wil haben das man den son sol eheren/ eben mit der eher / damit der vater geehret wird/ das ist Gottes eher/ so wil Gott man sol eyn Gott haben/ vnd die Gottes eher keyner creatur geben. Die weyl er sie nu hie Christo gibt/ warlich so ist er auch Got/ wie auch Paulus an die Römer beweyset/ do er spricht/ Nach dem fleysch ist er Dauids son/ aber dem geyst nach/ ist er krefftiglich erweyset eyn son Gottes / warlich mechtiglich vnd gewaltiglich.

Isa. xliij. vñ xliij.

Exo. xx. vnd xxxiij.

Deut. v. vj.

Johan. v.

Roma. j.

Die schrifft nennet Christum etwa offintlich Gott/ etwa mit andern worten/ daraus doch vnüberwindlich beschlossen wird / das Jhesus Christus warer Gott sey/ Vñ was bedarff es viel beweysung / lies S. Johannes Euangelion/ das ist schier nichts anders/ denn eyn zeugnis der waren Gottheyt Christi. Darumb yrreten die Corinther/ Ebioniter vñ Arrianer/ die meyneten Christus wer alleyn mensch vnd nicht Gott.

Aber wyr glewbigen sind alleyn Gottes söne/ aus gnad der erwelung vnd annemung/ nicht aus warheyt der natur/ von der selbē kindt

schafft

schafft besihe die Episteln Pauli an die Gala-
ter/Römer vnd Epheser/Da findestu wie wyr
durch den rechten natürlichen son Gottes/
durch Christum/aus gnaden angenomen wer-
den fur söne Gottes vñ miterben Jhesu Chri-
sti vnsers Herrn. Der glawb ynn Jhesum
bringt vns zu solcher hochwirdiger kindt-
schafft/vnd zu diesem herlichem erbteyl/wie
Johannes sagt/Wie viel yhn auffnamen/de-
nen gab er macht Gottes kinder zu werden/
die da an seynen namen glewben.

Gala.iiij.
Roma.viij.
Ephe.j.

Der dritt Artickel.

Der empfangen ist vom heyligen geyst/geporn von der iungfrawen Maria.

Der artickel hat zwen teyl/Der erst/Chri-
stus ist nicht von eynem man/nach gemeynem
lauff der natur/sondern vom heyligen geyst/
vbernatürlich empfangen worden. Der an-
der/Die mutter Christi ist nicht befleckt/wie
eyn ander weyb/die eyn kindt empfehet/mit
verseerung yhrer leyplichen vnd geystlichen
iungfrawschafft/sondern sie ist eyn iungfraw-
liche mutter/eyn iungfraw fur der gepurt/ynn
der gepurt/vnd nach der gepurt.

Diese wunderbarlich empfenckns vñ gepurt
hat der heylig geyst geweyssagt/durch die pro-

pheten vñ von den Euãgelisten angezeygt/ Dem
Matth.1. so spricht der Engel zu Joseph/ Das ym yhr
geporn ist/das ist von dẽ heyligen geyst. Denn
da das gebenedeyet tũgfrewlin Maria den En
gelischen grus hõret/ wie sie eyn mutter wer-
den solt/eynes solchen grosmechtigen Herrn/
der eyn son des allerhöchsten were/ vnd seyn
herrlich reych solt ewig weren/ fraget sie den
ertzengel Gabriel/mit tungfrawlicher zucht/
wie das zu gehen must/syntemal sie von key-
nem man wüste/ Antwort der ertzengel/ der
heylig geyst wird kommen vber dich/vnd die
Luce.1. krafft des höchsten wird dich vberschaten/
darumb auch das heylige/das geporn wird/
wird Gottes son genennet werden.

Es must hie eyn sonderlicher newer mensch
geporn werden/der den vnflat vnd gebrechen
der ersten sündigen/ vermaledeyten Adams
gepurt/hyn neme vnd abwüsche/ mit seyner
reynickeyt. Drumb hat hie eyn tungfrawliche
reyne gepurt seyn mussen/ da keyn mackel der
sünd were/ noch vermaledeyung. Der heylig
geyst ist hie werckmeyster gewesen/ ynn der
werckstat des reynen vnbefleckten leybs Ma-
rie/yhr reynes fleysch vnd blut ist der natürlich
son gewesen/ daraus Gott der heylig geyst/
den edlen reynen leyb Christi geformirt/ vnd
gemacht hat.

Vnd die wunderbarlich/heylig tungfraw-
schafft Marie der auserwelten maidt/ wird
vnüber-

Die schrifft gibt/das die gebenedeyet frucht Marie/Christus/mus seyn eyn natürlich kindt eynes weybs/denn er wird genent eyns weybs samen. Item/er mus eyn hochgefreyet mensch seyn vber alle menschen/das er on alle sünd sey/denn er sol der schlangen yhren kopff/das ist sünd/todt vnd hell/zurknirschen. Were er ynn sünden geporn/so het der teuffel auch eyn gewalt an yhm/wie an andern kindern des zorns/er hat aber keyn gewalt vber yhn. Denn so spricht Christus/Es kompt der furst dieser welt/vnd hat an myr nichts. Also mus Christus wol eyn rechter natürlicher son eynes weybs seyn/aber mit eyner vbernatürlichen weyß geporn werdē/anders denn wyr Adams kinder. Aus dem allen die iungfrawschafft Marie/klerlich vnd vnwidersprechlich beweret wird.

Gen. iij.

Johan. viij.

Zum ersten spricht die schrifft/eynes weybs same/er spricht nicht eynes mans same/er nennet alleyn eyn frawen bild/da sihet man des kinds mutter/die gepirt on mans hülff/ist eyn iungfraw/vnd dennoch eyn rechte natürliche mutter des kinds/Als auch Paulus anzeygt da er spricht/Gottes son sey von eynem weybe geporn/Andere kinder werden geporn von man vnd weyb/hie spricht die schrifft/Christus sey alleyn von eym weyb geporn. Weyb heyst hie

Gala. iiij.

nicht eyne frawe die eyn man erkennet / son-
dern bedeut eyn weyblich bild / gibt zuuerste-
hen wie dieſe gepurt / on alles zuthun eyn mans
geſchehen ſey.

Gen. xxij. Zum andern / da Gott dem Abraham ver-
hieß Chriſtum den rechten Meſſiam / ſprach
er / Durch deynen ſamen ſöllen alle völcker
auff erden geſegnet werden. Maria kompt
leyplich her von Abraham vnd Dauid / vnd
Gala. iij. Chriſtus kompt von Maria leyplich / vnd iſt
der ſelb Abrahams ſame / durch wilchen alle
völcker geſegenet werden. Hieraus volgt / das
Maria eyn reyne junckfraw iſt / denn ſol yhr
ſon Chriſtus / eyn geſegneter ſame ſeyn / der al-
ler vermaledeyung hinweg nehm / warlich ſo
kan er nicht von eynem man geporn ſeyn / wer
er von eynem man / ſo wer er natürlicher weyſ
geporn / vñ were eyn Adams kind / ſeyn gepurt
were befleckt mit ſünd. Nu iſt er alleyn eyn
frucht eyns weyblichē leybs / nicht eynes mans /
denn des fleyſchs werck / vnd die gebenedey-
ung ſtehen nicht bey eynander.

Iſa. vij. Zum dritten / ſpricht der geyſt Gottes durch
Iſaiam / Gott wird euch ſelbs eyn zeychen ge-
ben / ſihe eyn jungfraw iſt ſchwanger / vñ wird
eynen ſon gepern etc. Der Ebreyſch Text hat
alma / das iſt eyn magd / nicht wie eyn dienſt
magd / ſondern eyn jung weybs bild / das noch
keyn man hat / vnd eyn krantz tregt / die noch
vnbefleckt iſt / das iſt auch nicht anders / denn
eyn

eyn iungfraw/ also nennet man Mariam die mutter Gottes/ eyn reyne magdt/ das ist yhe eyn tunckfraw/ als die Juden selb nicht leugnen mügen/ also ist sie eyn tunckfraw fur der gepurt/ vnd ynn der gepurt. Las dyr gnug seyn der Euangelisten Matthei vnd Luce zeugnis/ die nennen Mariam eyn tunckfrawen/ vnd füren den spruch des propheten Isaia auff Marien. Das sie auch eyn tunckfraw sey nach der gepurt allweg blieben / wil ich eben mit der schrifft beweren/ damit der Ketzer Heluidius das widderspiel hat wollen beweysen / wie sie hab nach dem erstgepornen son/ bey Joseph Kinder gehabt.

Mattheus spricht/ Joseph erkent sie nicht/ bis das sie yhren ersten son gepar . Hie wollen die vnuerstendigen / wilche auff die art der sprache nicht mercken/ heraus ziehen / sie hab nachmals mehr kinder geporn/ aber ich sag/ bedencke die vmbstende baß/ Der Euangelist stelt vns eyn grosses wunder fur die augen / nemlich/ das eyn tunckfraw eer schwäger wirt/ denn sie der man zu haus füret vnd beschlefft/ vnd eer sie nicht erkant/ bis sie fur eyn son hat/ den sie doch haben solt/ wenn sie fur von yhm erkant were/ nach gemeynem lauff. Vnd ziehen sich S. Matthes wort/ nicht auff das / was nach der gepurt sondern auff das/ das fur der gepurt geschehen ist. Matth. j.

Eyn solche art zu reden ist eynem verstendigen

digen nicht seltzam. Man spricht/ die richter haben den armen man verurteylt/ ehr sie den handel erkand haben. Also spricht das Euangelion/ Es fand sich das sie schwanger was/ ehr denn sie miteynander zu haus sassen. Dort ist es so viel/ als spröch man/ on all erkentnis der sach/ das es nie dazu komen sey/ das man die sach erkennete. Also folget auch nicht aus dem andern/ das Maria hernach von Joseph erkant sey/ sondern es folget/ das sie nicht erkant sey.

Gen.viij. Item ym ersten buch braucht Moses gleych eyner solchen weyß zu reden/ der Rapp flog hynaus vnd kam nicht widder/ bis das die wasser auff erden abgiengen. Hie wil der Text der Rap sey gar nymmer widderkomen. Also folget aus obgeschriebnen reden S. Matthes/ nicht das Joseph Mariam nachmals beschlaffen odder erkant hab/ sondern gleych eben das widderspiel/ das er sie hernach nymmer mehr erkandt hab.

Isa.vij. Die zeytlich gepurt Christi hat Isaias zuuor verkündiget. Es ist vns eyn kindlin geporn/ vnd eyn son ist vns geben/ des furstenthumb ist auff seynem rucken/ seyn nam wird seyn der wunderbarlich radt/ der starck Gott/ eyn furst des frids/ eyn vater der künfftigen welt. Besihe auch das.xj.cap. Isaie. Die Historie/ der gepurt Christi beschreybet Lucas/ wie Maria die iungfraw das kindlin zu Bethlehem geporn hat/ als der prophet Micheas ym

Isa.xj.
Luce.ij.
Micha.v.

geyst

geyst gesehen hat/ wilchs wort S. Matthes widderholet vnd spricht/ Vnd du Bethlehem ym Judischen land/ bist mit nichte die kleynest vnter den Fursten Juda/ denn aus dyr sol myr kommen der hertzog/ der vber meyn volck Israel eyn Herr sey. Matth. ij.

Der vierd Artickel.

Der gelitten hat vnter pontio Pilato/ gecreutzigt/ gestorben vnd begraben.

Das ist der veterlich will Gottes gewesen/ das seyn eyngeporner son/ Jhesus Christus/ fur vns am creutz stürbe ym menschlicher natur/ auff das er die kinder Gottes/ die zerstrewt waren/ zusamen brechte. Das ist der veterlich befelh gewesen/ das Gottes son mit seynem vnschuldigen tode/ vnsern todt erwürgete/ das hat Christus seynen zwölff jungern auff dem weg gen Jerusalem zuuor gesagt/ do er sprach/ Sihe wyr zyhen hynauff gen Jerusalem/ vnd des menschen son wird den hohen priestern vnd schrifftgelerten vberantwort werden/ vnd sie werden yhn verdammen zum tode/ vnd werden yhn vberantwortten den Heyden/ zu verspotten vñ zu geyssseln vnd creutzigen/ vnd am dritten tage wird er widder auffersten. Vnd ym Luca spricht Christus zu seynen jungern/ sehet wyr gehn hynauff gen Jerusalem/ vnd es wird alles volendet das geschriebē ist durch die propheten von des menschen son etc. do gleych die vorigen wort auch stehen. Johan. xj. Matth. xx. Luce. xviij.

Die

Die propheten haben gar feyn vnd vleyssig-
lich beschrieben den todt Christi/ so eygentlich
alle ding/das sie offt anzeygen die gattung der
peyn/als von dörnen/geysel/backenstreychen/
vom creutz/ das man vmb seyn rock gespielt
hat/das man yhm essig zu trincken geben hat/
vnd der gleychen noch mehr.

Im alten Testament/besihe zeugnis.

Man find offt ym alten Testament die wört
lin pact/ bindtnis/ Testament/ da durch be-
deut ward/ das Gott ynn menschlicher natur
würde sterben. Dazu wird seyn leyden vnd tod
klerlich anzeygt/ Isa.ij.x.xj.xlj.xlvj. xlix.l. liij.
lxiij. lxv. Jere.xj.xviij.xxiij.xxxj.xxxiij. Thre.
iij.iij. da spricht Jeremias/ Christus ist ge-
fangen worden ynn vnsern sünden. Baruch.v.
Esekiel.xvij. Hosee.vj.xiij. Johel.ij. Amos.ij.
Jone.ij. Micha.ij.v. Abakuk.ij.Aggei.ij. Sa-
charie.ix.xij.xiij. Dauid psal.xx. xxxvij.
liij.xxj.lxviij.vnd ynn andern psalmen auch/
Ich wil dich ynn die schrifft füren/ alleyn das
du selbs aus dem lautttern brunnen trinckest.
Sonderlich aber besihe das.liij.ca.ym Isaia/
wie schön der prophet daselbst die Historien
des leydens Christi/ vnd auch die frucht des
selbigen leydens beschreybt.

Im newen Testament.

Besihe die Euangelisten/ do sie handlen
das leyden Christi/ Da wirstu finden/ wie feyn
die propheceyen erfult sind/vnd wie die Euã-
gelisten mit den propheten vbereyn stymmen/

Des

Des gleychen ynn den geschichten der Apostel.
j.ij̃.iij̃.iiij̃.v.vij̃.x.xiij̃.xvij̃.xx.xxvj.

Zeugnis der Apostel.

Paulus Roma. j.iij̃.da er anzeygt wie wyr erlösung haben durch das blut Christi. Am.v. spricht er/da wyr feynd waren/sind wyr Gott widder versönet/durch den tod seynes sons. Item Roma. vj. viij̃. Christus ist gestorben fur vns. Roma. xiiij̃.xv. An die Corinther. j. Corint. j.ij̃.vj.viij̃.x.xj.xv. ij̃.Corint.iij̃.v. xiij̃. An die Galater am.j.ij̃.iij̃.iiij̃.vj. An die Epheser am.j.ij̃.v. An die Philipper am.ij̃. zeygt Paulus an/wie sich Gottes son/von höhe seyner maiestet gemddert hab/vmb vnsers heyls willen/bis ym den schmelichsten todt des creutzs. Philip.iij̃. An die Colosser. j.ij̃.iij̃. An die Thessalonicher. j. Thessa. j.ij̃.iiij̃.v. An Timotheon. j. Timot. j.ij̃. An Titon. Tit.ij̃. Inn der Epistel an die Ebreer am.j.ij̃.v.vj. ix.x.xiij̃.cap. Petrus. j. Petri. j.ij̃.iij̃.iiij̃. vnd ynn der andern Epistel auch. Johannes. j. Johan. j.ij̃.iij̃.iiij̃.

Von dem begrebnis besihe Threno.iij̃. Sie haben eyn steyn auff mich gethan. Psal.iij̃.iiij̃. xvi. Meyn fleysch wird liegen sicher. Item Isa.xj. Im newen Testament Matth.xxvij̃. Marci.xv. Luce.xxiij̃. Johan.xix.

Die vnermessenliche frucht/des heylsamen tods Jhesu Christi/vnd den vnendlichen verdienst/magstu an obangezeygten ortten auch suchen.

Der Funfft Artickel.

Er ist nydder gestiegen zu der helle / am dritten tag aufferstanden / von den todten.

Christus ist vnser behalter vnd seligmacher / darumb vberwindt er alles das vnserm heyl widderwertig ist / sünd / todt / hell / teuffel / durch wilches neyd / der todt ynn die welt kom̃en ist. Christus ist auch hynab gestiegen zu der hellen / das er den Christglewbigen / allen gewalt vnd list des teuffels vntertruckte / vnd ist widder aufferstanden den glewbigen eyn newes leben zugeben / das wyr hyn fort vnschuldiglich vnd göttlich leben. Dauid spricht / Du wirst meyne seele nicht ynn der helle lassen / Hie ist es klar das er zur hellen gefaren ist / Denn er spricht nicht / du wirst das werck meyner seel ynn der helle lassen / er saget meyne seele / das also die seel Christi warhafftiglich gen hell hynab komen ist / nach yhr eygnem wesen / nicht alleyn nach dem wercke. Vnd ob wyr schon nicht mügen eygentlich wissen / was das fur eyn absteygen sey gen hell / so wollen wyr doch den worten des Propheten festiglich vñ trewlich glewben. Nach dem er die gebenedeyete seel ynn die hende Gottes seynes vaters befolhen het / lage seyn heyliger leyb stille / aber die seel ist zu hellen gefaren. Ah der barmhertzig Herr / hat vns alle grewliche ding wollen vberwinden.

Roma. vj.

psal. xvj.

Aufferstehung Christi ist eyn grosser artickel/hat aller mertrer peyn vnd leyden gering gemacht/ vnd ist aller Christen Triumph vnd frolocken/seyn aufferstehung ist vnser frommachung/vnd wirckt auch vnser aufferstehūg eher/ leybs vnd der seel. Christus ist erstanden/darumb werdē wyr auch erstehen. Wenn der geyst des/ der Jhesum aufferweckt hat/ ynn euch wonet/ so wird auch der selb/ der Christum vom todt erweckt hat/ewre sterbliche leyb/lebendig machen/ vmb des willen/ das seyn geyst ynn euch wonet. Gleych wie sie ynn Adam alle sterben/also werden sie ynn Christo alle lebendig gemacht werden/eyn yglicher aber ynn seyner ordnung/ der erstling Christus/darnach die Christum anhören. Roma.iiij. Roma.viij. j.Corin.xv.

Die vnüberwindlich eher der gewaltigen aufferstehung Jhesu Christi/erkleret vnd machet herrlich/alles das zuuor schwach vñ blöd was/treybt aus/ furcht des grymmigen tods/ erhebt ynn grossem frolocken vnd tauchtzen alle Christglewbige hertzen/Was ist frölichers? denn Christus ist aufferstanden ynn die ewig glori vnd eher/ er ist eyn mal gestorben fur vns/ er wird hynfort nymmer mehr sterben/ der todt wird vber yhn nicht mehr herschen. Nu sind wyr seyne gelider/er ist vnser eyniges hewbt/ wo nu das hewbt hynkompt vnd regieret/da werden auch die gelieder hynkommen/Das ist vnser frewde vnd frolocken/Dar Roma.vj.

.Thessa.iiij. umb spricht Paulus/ Die Christen sollen sich vnter eynander mit solchen reden trösten. Es sind warlich trösliche wort allen recht glewbigen.

Es ist die Summa des Euangelions/ Christus eyn König der eheren/ ist vns geporn vnd geben/ wyr haben sünd vnd todt/ er abet hat fromkeyt vnd leben/ glewbst du ynn yhn/ so ist seyn gut deyn gut/ seyn aufferstehung deyne aufferstehung/ vnd ist auch deyn/ was er durch den frewdenreychen triumph/ seyner aufferstehung gewirckt hat. Gott hat vns seyn son

Roma.viij. geben/ vnd alle ding mit yhm/ wie S. Paul sagt.

Was hat er durch die aufferstehung gewirckt? warlich grosse ding/ Er hat die sünd zerstöret/ gerechtickeyt erweckt/ den todt ausgetilget/ das leben widderbracht/ die hell vberwunden/ vnd ewige eher geben. Darumb singet die kirch mit grosser freud/ nicht on erleuchtung des heyligen geysts. Christ ist erstanden/ vñ wer er nicht erstanden/ so wer die welt zergangen.

Im alten Testament ist die aufferstehung Christi bedeuttet/ durch den Propheten Jo-

Jone.ij. nam/ der lag drey tag vnd drey nacht ym bauche eyns grossen walfischs/ darnach ward er erlediget/ wie es Christus selbs eynfuret. Die schrifftgelerten vnd phariseer wolten nur eyn

Matth.xij. Luce.xj. zeychen von yhm sehen/ da sprach der Herr zu yhnen. Die bös vnd eebrecherisch art sucht eyn zeychen/

zeychen / vnd es wird yhr keyn zeychen geben werden / denn das zeychen des Propheten Jonas / Denn gleych wie Jonas was drey tag vñ drey nacht ynn des walfischs bauch / also wird des menschen son / drey tag vnd drey nacht seyn mitten ynn der erden. Vnd ynn Johanne redet er auch von dieser seyner aufferstehung / vnd spricht. Zerbrechet den tempel / so will ich yhn ynn drey tagen widder auffrichten / Da redet er von seynem eygnen leyb. Besihe dauon weytter Hosea vnd Dauid ym psalter / Ich hab geschlaffen vnd byn aufferstanden / das wird Christo zugeschrieben. Item / Du wirst meyne seel nicht ynn der helle lassen / vnd nicht zugeben / das deyn heylige sehe die gruben. Hie zeyget Dauid klerlich an / die leyplich aufferstehung Christi / Denn Christus wird eygentlich ynn der schrifft allenthalben genennet der heylig Gottes. Vnd so er spricht / du wirst nicht lassen / das ist so viel geredt / du wirst sie eylendes heraus füren. Item / du wirst deyn heyligen nicht leydē / das er die gruben sehe / das ist du wirst eylen mich erfür zubringen widderumb zu dem leyplichen leben. Die vbung ynn der Biblia / wird dyr des gleychen mehr furbringen.

Johan. ij.

Hosea. vj.
psal. xxxv.
psal. xvj.

Zeugnis des newen Testaments.

Matth. xx. Er wird am dritten tag widder aufferstehen / das ist Gottes wort / das kan nicht feylen. Marci. x. Luce. xviij. Matth. xxviij. Marci. xvj. Luce. xxiiij. Johan.

xiiij.xvj.xx. Actorum.j.ij.iij.iiij.v.x.xiij.xvij. xxiiij.xxvj. Paulus Roma.j.iiij.v.vj.vij.viij. x.xiiij.xv. j.Cor.vj.xv. Vnd.ij.Cor.v.xiij. Galat.j.iij.iiij.v. Ephe.j.ij.iiij. philip.j. ij.iij. Coloss.j.ij.iij. j.Thessa.iiij.v. ij.Thessa.j.ij.iij. j.Timot.j.iij. ij.Timoth.j.ij. Titum.ij. Ebre.j.ij.iiij.vj.vij.x.xiij. petrus.j.petri.j.iij.v. Johannes.j.Johannis. j.ij.iiij.

Der sechst Artickel.

Auffgestiegen zu hymel/ sitzet zur rechten Gottes des almechtigen vaters.

Christus ist auffgestiegen zu hymel / nicht das das ewig wort/das Got selber ist/fur hyn nicht ym hymel sey gewesen / Die weyl das wort alweg ym hymel ist/vnd bleybt ym vater/vnd ist wesenlich/gewaltiglich vnd gegenwertiglich an allen ortten/aber der menscheyt nach zu reden/spricht man/ das er gen hymel gestiegen sey/die selbige ist fur nye ym hymel gewesen. Vmb des willen / das göttlich vnd menschlich natur/ so ynnerlich/ ynn eynickeyt der person/vereynet sind/braucht man solche vnd der gleychen weyß zu reden. Er sitzt zu der rechten hand Gottes/das ist/ er ist von Gott gesetzt eyn König vnd gewaltiger Herr/vber alle gütter Gottes/ym hymel/ hell vnd erden/

darumb

darumb ist er mechtig gnug/seynen glewbigen ynn allen nöten zu helffen.

Zeugnis des alten Testaments.

Im psalm hat der geyst Gottes den herlichen triumph der auffart Christi / seyn beschrieben/vnd spricht/Du bist ynn die höhe gefaren/ vnd hast das gefengnis gefangen / Du hast gaben empfangen fur die menschen. Christus ist gen hymel gefaren/ durch eygen krafft der gotheyt/ vnd verkleerten menscheyt/ hat daselbst vom vater alle gewalt vnd eher vber alle creatur empfangen / den heyligen geyst herab gefuret/ mit dem schatz allerley gaben/ durch welchen/ on forcht / krefftiglich das Euangelion ist geprediget worden/vnd die welt bekeret. psal. lxviij.

Der böß feynd hat menschen gefangen / denn sie waren alle sünder / er hat sie Gott yhrem Herrn arglistiglich empfurt / vnd ynn seyn reych der finsternis behalten/das ist/ ynn das grewlich reych der sünd vñ des tods. Aber es ist noch eyn stercker komen/Der starck Leo vom geschlecht Juda / eyn rechter sigbarer/ starcker Simpson/ eyn vberwinder des tods/ der sünd vnd der hellen/vnd hat dem teuffel eyn gewaltigen eynbruch ynn seyn reych than/ vnd als eyn König der ehere/ die pforten der hellen zerrissen/ den teuffel beraubt / vnd hat den furstlichen raub / mit dem triumph des Creutzes/ eyn Herr des lebens vnd aller ding Luce. xj.

widderbracht/ also das alle so ynn Christum glewben/ sollen vom gewalt der sünd/ todt vnd teuffel erlöset seyn. Besihe weytter den.j.xxiiij xlvij.cx.xlvj.xvij.vnd.cix.psalmen.

Zeugnis des Newen Testaments.

Matth.xxvj. Yhr werdet des menschen son sehen/ sitzen zu der rechten der krafft. Marci. xvj. Er ward auffgehaben gen hymel/ vnd hat sich zur rechten hand Gottes gesetzt.

Item Luce.xxiiij. Johan.xvj. Ich gehe hyn zu dem vater Johan.xiij. Inn den geschichten der Apostel stehet die histori der auffart gar schön beschrieben/ Do selbst spricht Act.j. Act.iij.v. petrus. Der Gott vnser veter hat Jhesum aufferweckt/ wilchen yhr erwürget habt / vnd an das holtz gehangen / den hat Gottes rechte hand erhöhet zu eynem Hertzogen vnd heyland/ zu geben Israel die puß vnd ablas der sünd.

Roma.viij. Ephe.j. Paulus spricht/ Er ist zur rechten Gottes vnd vertrit vns. Inn der Epistel an die Epheser hastu eyn schön zeugnis/ do spricht Paulus also/ Got hab Christum vom tod erweckt/ vnd gesetzet zu seyner rechten ym hymlischen wesen/ vber alle furstenthum/ gewalt/ macht/ hyrschafft vnd alles was genant mag werdē/ nicht alleyn ynn dieser welt/ sondern auch ynn der zukunfftigen/ vnd hat alle ding vnter seyne füsse gethan/ vñ hat yhn gesetzt fur allen dingen zum hewbt der gemeyne/ wilche da ist seyn leyb

leyb vnd die fulle des der alles ynn allen erfüllet. Am. iiij. cap. daselbst fürt Paulus dē spruch aus dem psalm/ Er ist auffgefaren ynn die hōhe/ vnd hat das gefengnis gefangen gefurt/ vnd hat den menschē gaben geben/ das er aber auffgefaren ist/ was ists? denn das er zu erst ist hynunder gefaren/ yn die vntersten ōrt der erden/ der hynvnter gefaren ist/ das ist der selb der auffgefaren ist/ vber alle hymel/ auff das er alles erfüllet. Besihe die Epistel an die Philipper/ ynn was höhe odder wirdickeyt er gesetzt sey. Des gleychen an die Colosser vnd Ebreer am. j. iiij. vij. ix. x. Capiteln.

Ephe. iiij.
psal. lxviij.
Philip. ij.
Coloss. iij.

Petrus spricht/ Christus ist zu der rechten Gottes ynn den hymel gefaren/ vnd sind yhm vnterthan die Engele vnd geweltigen/ vnd die krefften.

j. Pet. iij.
j. Johan. ij.

Die zween artickel/ aufferstehung vnd auffart Christi merck wol/ es ist grosser trost darynnen. Denn glewben das Christus von todten erstanden/ gen hymel gefaren sey/ vnd sitze zu der rechten Gottes/ ist nichts anders/ denn glewben/ das Christus mit seym todt/ den ewigen todt vberwunden/ vnd den strengen zorn Gottes gegen vns/ auff sich genomen/ abgelegt/ vnd vns seym hymlischen vatter widder versünet hab/ vns seyn vnschult mitgeteylt/ das der todt widder vber yhn/ noch vber seyne aus erwelte gelieder/ hynfurt mehr herschen werd/ das wyr also durch seyn aufferstehung/

Roma. vj.

eyn grosse frucht empfangen haben/ nemlich/
Roma.iiij. ablas der sünd.

Zur rechten Gottes sitzen/ ist ym gewalt vñ
Johan.xvj. reych sitzen als eyn Herr. Item/ Aller gewalt
Matt.xxviij ym hymel vnd erden ist yhm geben. Gott hat
Ephe.j. alle ding vnter seyne füsse geworffen. Item/
j.Johan.ij. Er ist yetz fur dem vater mitler vnd versü-
Ephe.ij. nung. Durch yhn habē wyr eyn sichern zugang
zum vater. Er hat das ewig priesterthumb/
lebt ewiglich/ mag volkommenlich selig ma-
chen/ alle die/ so durch yhn zu Gott gehen.

Der siebend Artickel.

Von dannen er zukunfftig ist/ zu richten die lebendigen vnd die todten.

Das wird geschehen am iüngsten tag/ wil-
ches eyn frölicher tag seyn wird aller Christ-
glewbigen/ als Christus selbs bezeugt ym Lu-
Luce.xxj. ca/ Da er die zeychen vnd furpoten des iüng-
sten tags erzelt hat seynen iüngern/ sprach er/
Wenn aber dieses anfehet zu geschehen/ so se-
het auff/ vnd hebt ewre hewbter auff/ darumb
das sich ewer erlösung nahet. Hie redet er von
den seligen/ die werden des iüngsten tags fro
seyn/ auff das vnser gotslesterig leben eyn end
hab/ vnd Christus ynn allen seynen gliedern
glorificiert werd vnd verkleret. Wer wolt sey-
ner erlösung nicht von hertzen fro seyn?

Wilcher

Wilcher durch den geyst des glawbens ver
stehet/ das gros elend diß vergencklichen le-
bens/ vnd die Gottes lesterung/ die durch vn-
ser sündigs leben ym fleysch teglich geschicht/
der frewet sich/ das diss elend bald auff höre.
Aber die gotlosen/ wilche Paulus geschir od- Roma.ix.
der gefeß des zorns nennet/ daran Gott seyn
streng gericht erzeygen wird/ die wolten das
diss zeytlich leben ewiglich werete/ sie liessen
Gott seyn hymelreych gern alleyne. O wie er-
schrecklich wird den selben seyn/ der anblick
Jhesu Christi/ der mit solcher grosser eher vnd
mateßtet/ sich erzeygen wird am iüngsten tag
allen menschen/ Engeln vnd teuffeln. Seyn er- Sacha.ix.
ste zukunfft ist veracht vnd schlecht gewesen
für der welt augen. Aber denn/ so yhm Gott Jsa.lxvj.
der vater alle seyne feynd ynn eyn solche grau-
same/ ewige/ vnerleydenliche/ peyn vnd straff
ergeben wird/ vnd alle glieder Christi von al-
lem mangel vnd gebrechen/ ynn alle volkom-
menheyt freud vnd eher/ on end ynn aller si-
cherheyt gesetzt werden/ Warlich hie wird er
auff keyner eßlin mehr/ ynn senfftmütickeyt/
keytten/ keyn gebrechen mehr erzeygen/ son-
dern alle herlickeyt/ da wird der gros tag des
Herrn fur der thür seyn/ der tag des zorns vnd
trübsal/ der tag der finsternis/ der tag des
nebels/ vnd des winds braus/ der tag des heer
horrens/ wie der Prophet Sophonias schrey- Sopho.j.
bet.

Er wird kommen die lebendigen zu richten/ so erfunden werden/ vnd todten die gestorben sind. Ciprianus meynet / die lebendigen seyen die seelen/die todten seyen yhre leyb. Die weyl aber S. paul spricht/ das am iüngsten tag/ wyr/die wyr leben vnd vber bleyben werden/ zu gleych mit den todten hyn gezuckt werden ynn den wolcken/dem Herrn entgegen/ynn der lufft /vnd werden also alzeyt bey dem Herrn seyn/warlich so möcht man gedencken/das lebendige zu gericht verzuckt werden / also hie auch Hieronymus spricht/ wilche ynn Christo verstorben sind/die werden zu erst aufferstehen / wilche heyligen aber lebendig gefunden werden/ werden mit den ersten zu gleych hyn gezuckt werden.

i. Thessa. iiij.

Augustinus ym buch von der stadt Gottes spricht/das Paulus hie ynn der Epistel an die Thessalonicher/sich selbs vnd die zu seyner zeyt gelebt haben/genent hab/ Aber er hab gemeynt/die so Christus am iüngsten tag lebendig finden wird/ Er meynt auch/das die/so lebendig ynn die lufft verzuckt werden/entgegen Christo dem Herrn/die werden gleych zu mal ynn dem selben verzucken sterben/vnd widder aufferstehen/als er an eynem andern ort sagt/ Wie nu das zu gehet / wollen wyr Gott befehlhen/es ist nicht nott das wyr es wissen.

lt. xxij. ca. xxij

In eccle. dog. vj. vnd vij.

Zeugnis diss artickels aus der schrifft.

XIIII

Malachias beschreybt die zukunfft Christi vnd das gericht. Daniel zeygt auch an die zukunfft des menschen sons zum gericht / Item von seyner gewalt vnd reych / wie seyn gewalt ewig seyn werde / vñ seyn reych nicht verstört / als auch Lucas schreybt vnd Micheas. Im Mattheo stehet beschriebē die zukunfft Christi / do er spricht / gleych wie der blitz außgehet vom anfang vñ scheynd bis zum niddergang / also wird auch seyn die zukunfft des menschen sons / Denn werden heulen alle geschlecht auff erden / vnd werden sehen komen des menschen son / ynn den wolcken des hymels / mit grosser krafft vnd herlickeyt / vnd er wird senden seyne Engele mit hellen posaunen / vnd sie werden samlen seyne auserwelten / von den vier wynden / von eynem end des hymels zu dem andern. Marci. xiij. Luce. xxj. Matth. xix. xxv. vnd. xxvj. findestu auch der gleychen. Paulus. j. Corint. xiij. j. Thessa. xiij. ij. Thessa. ij. Item an Timotheon spricht er / Ich bezeug fur Gott vnd dem Herrn Jhesu Christo / der da zukunfftig ist zu richten die lebendigen vnd die todten / bey seyner erscheynung vnd seynem reych. Vnd an die Römer / Wyr werden alle fur dem gerichtstuel Christi dargestellet werden / nach dem es geschrieben stehet. So war als ich lebe / spricht der Herr / myr sollen alle knye gebenget werden / vnd alle zungen sollen Gott bekennen. Item / an die Corinther / Wyr müssen alle offinbart werden fur dem richtstuel

Mala. iij.
Dani. vij.
Luce. j.
Micha. iiij.
Matt. xxiiij.
ij. Timo. iiij.
Roma. xiiij.
Isa. xlv.
ij. Corint. v.

stuel Christi/auff das eyn yglicher empfahe/ an seynem leybe/ nach dem er gehandelt hat/ es sey gut odder bösz. 1.petri.iiij. Petrus/Wilche werden rechenschafft geben/dem der bereyt ist zu richten die lebendigen vnd todten. Jnn den geschichten der Aposteln spricht Petrus/Christus hat vns gepotten zu predigen dem volck/ vnd zeugen/das er ist verordnet von Got/eyn richter der lebendigen vnd der todten etc. Act.x.

Der acht Artickel.

Jch glewb ynn den heyligen geyst.

Hie sprichstu ynn den heyligen geyst/damit du bekenneſt/ das der heylig geyst Gott sey/ denn ynn eyn ding glewben/ist seyn vertrawen/ hoffnung vnd liebe dar eyn setzen/das ist eyn eher/die alleyn der Göttlichen maiestet gebüret. Der heylig geyst ist die dritt person ynn der ewigen gotheyt/ gehet aus vom vater vnd vom son/ vnerforlicher vnd vnaussprechlicher weyss. Jm Mattheo spricht Christus/ Gehet hyn/teufft ym namen des vaters/ vnd des sons/vnd des heyligen geysts. Hie wird gewaltiglich beweyset/ die gotheyt des heyligen geysts/ denn die weyl er heyst ym namen des heyligen geysts teuffen/so mus ich ynn den heyligen geyst glewben vñ vertrawen/sol ich yhm denn vertrawen vnd glewben/so mus er auch Matt.xxviij ge-

gewißlich Gott seyn/ denn man sol niemants vertrawen noch glewben/denn alleyn Gotte.

Im ersten buch spricht Moses/ Der geyst schwebet auff dem wasser/da gibt Moses dem heyligen geyst seyn werck zu/ ynn der schöpffung. Gen.j. psal.xxxiij. David spricht ym psalm/ Der hymel ist durchs wort des Herrn gemacht/ vnd all seyn heer durch seyns geystes mund. Das ist/ Der hymel ist durch den heyligen geyst gemacht/ vnd alles was darynn ist. Diese wort geben klerlich/das er Gott ist/ die weyl yhm die schöpffung zugeschrieben wird. Vnd ynn eynem andern psalm/ Wo sol ich hyn gehen fur deynem geyst/ vnd wo sol ich hyn fliehen fur deynem angesicht/ Da gibt er zuuerstehen das er allenthalben sey. An allen enden seyn/ gehört alleyn Gott zu/ keyner creatur/als Da vnd sagt/ Fare ich gen hymel/so bistu da/ Bettet ich myr ynn der helle/ sihe so bistu auch da. psal.cxxxix. psal.cxxxix. psal.cxxxix.

Johannes sahe den geyst Gottes wie eyne tawben herab steygen vnd vber yhn komen. Johan.j. Christus spricht ynn Johanne/ Ich wil den vater bieten/vnd er sol euch eynen andern tröster geben/das er bey euch bleyb ewiglich/den geyst der warheyt. Der tröster der heylig geyst den der vater senden wird ynn meynem namen/der wird euch alle ding leren. Johan.xiiij.

Item an eynem andern ort/ Wenn ich nicht Johan.xvj.

hyn

hyn gehe/ so wird der tröster nicht zu euch ko-
men/ vnd der gleychen sprüch mehr/ zeygen vn-
terschidlich an / die dritten person ynn der
Johan.xx. Gottheyt/ den heyligen geyst. Item/ Nempt
hyn den heyligen geyst.

Act.x. Inn den geschichten der Apostel stehet al-
so/ Da Petrus noch redet von solchen dingen/
Act.viij. fiel der heylig geyst/ auff alle die dem wort zu-
höreten. Item/ Sie baten fur sie / das sie den
heyligen geyst empfiengen. Paulus an die
Roma.v. Römer/ Die liebe ist außgossen ynn vnser hertz
viij.xv. durch den heyligen geyst / der vns geben ist.
ij.Cor.xiij. Item an die Corinther/ Die gnad vnsers herrn
Jhesu Christi/ Die liebe Gottes vnd gemeyn-
schafft des heyligen geysts sey mit euch allen.
Des gleychen sind andere örter mehr ynn S.
Pauls Epistelen.

Die grosse maiestet/ vnd den abgrund der
vnerforschlichen grösse Gottes/ ynn seynem we-
sen vnd personen/ sollen wyr mit höchster de-
mut anbeten/ vñ nicht wöllen ergunden/ denn
menschliche vernunfft weyß es nicht/ vnd sol
es auch noch nicht wissen.

Gott hat alle ding gethan vnd verordnet/
das wyr from vnd selig werden. Christus hat
mit seym heylsamen tod verdient das wyr se-
lig werden. Der heylig geyst volstreckt nu den
verdienst Christi/ auff das wyr from werdē/
vnd das ist eben seyn ampt / das er Christum
vnd

vnd alles was Christus hat/recht anlege/vnd dyr ynn das hertz gebe/ als deynen eygnen schatz. Summa/Sol ich zum vater komen durch Christum/ seyn leben/ leyden/ vnd was er vmb meynet willen than hat/sol ich solcher gütter teylhafftig werden/warlich so mus zuuor der heylig geyst ynn myr wircken/der vater vnd son mussen mich durch des heyligen geysts werck erwecken/ vnd ziehen / sonst byn ich geystlich todt. Der heylig geyst ist das gros ding/ damit Gott der vater durch seyn son Christum/ vnd ynn Christo alles wirckt / vnd lebendig macht.

Der neund Artickel.

Ich glewb eyn heylige Christliche kirchen/eyn gemeynschafft der heyligen.

Die zwey stuck sind eyn ding/denn die gemeyne / heylig Christlich kirch/ ist nichts anders/denn die geystlich versamlung der heyligen/ der fromen glewbigen menschen/ sie sind auff erden wo sie wöllen/ es ist auch eygentlich nicht eyn versamlung/eben an eyn ort gepunden / sondern eyn versamlung ynn eynem glawben/hoffnung vnd lieb des geysts.

Der heylig geyst hat diese kirchen durchs wort Gottes versamlet/er helt vnd regiert sie/

die Kirch wird teglich ynn den hochwyrdigen Sacramenten/ vnd ynn dem wort Gottes gemehret/ als ynn yhrer speys.

Die Kirche ist eyn braut des Herrn Christi/ wie paulus spricht/ Christus hat sich fur sie selbs geben/ auff das er sie heyliget/ vnd hat sie gereyniget durch das wasserbad ym wort/ auff das er yhm darsteller eyne herrliche gemeyne/ die nicht habe eynen flecken oder runtzel odder des etwas/ sondern das sie heylig sey vnd vnstrefflich.

Ephe.v.

Vereynigung des mans vnd der frawen ym stād der ehe/ bedeut solche geystliche ehe/ zwischen der Christlichen Kirchen vnd Christo yhrem gemahel/ als ynn der Epistel an die Epheser gar feyn angezeygt wird. Gleych wie man vnd weyb eyn leyb sind/ alle gütter gemeyn haben/ also auch hie alles was Christus ist vnd hat/ das ist der gemeyne/ seyner braut/ das ist eyn gros/ frölich/ selig ding. Wyr haben sünd/ todt/ hell/ schand/ Christus hat gerechtickeyt/ leben/ das heyl vnd ehr/ das wird nu vnser/ so wyr durch den brautring des glaubens/ Christo vertrawet/ vñ eyn leyb mit yhm worden sind.

Ephe.v.
Geñ.j.

Also spricht der prophet Hosea/ Ich wil dich myr vertrawen ynn die ewickeyt/ vnd ich wil dich myr vertrawen ynn die gerechtickeyt vnd ynn gericht/ vnd ynn der barmhertzickeyt vnd

Hosea.ij.

vnd erbermbde / vnd ich wil dich myr ver-
trawen ym glawben. Denn Christus ist ni-
cht alleyn durch seyn menschwerdung eygent-
lich vnd volkomenlich der kirchen Breutgam
worden / sondern auch durch das / das seyne
kirche durch den glawbē seynem pact vnd ver-
bindnis verwilliget hat / Der eyn braut ver
trawet hat / der ist eyn Breutgam. Die ver- Johan. iij.
willigung machet eyn che / fur der verwilli-
gung wird er nicht Breutgam genennet / Dar-
umb / seyn außgang als eynes Breutigams / pſal. xix.
(dauon Dauid redet) ist seyn eröffnūg ym dem
glawben der kirchen / das ist / da er geglewbet
worden ist von der kirchen / da ist es erschynen
das er eyn breutigam sey. Er ist angethan mit
der menscheyt / vnd also mit der kirchen verey-
niget ynn eyn fleysch / das der Apostel eyn gros Ephe. v.
geheymnis nennet / darynn vbereyn komen sind
der reych vnd der arm / der from vnd der sün-
der / der selige vnd verdampte / der son der
gnaden / vnd der son des zorns vnd trübsal /
Das ist eyn grosse barmhertzickeyt Gottes /
das er der kirchen Breutigam genent ist / denn
hie sind vns alle seyne gütter zu eygen geben /
vnd all vnser armut vnd gebrechen hyn geno-
men.

Inn der kirchen wonet Christus / er redet j. Corint. iij.
ynn yhr / er ist yhr eynigs fundament vñ grund. j. pet. ij.
Inn der kirchen ist eyn Herr / eyn glaub / eyn
tauff / eyn Gott vnd vater aller ding / der vber
alle ding ist / durch alle ding vnd ym allen
dingen.

Wo das Euangelion gepredigt wird / da selbst ist eyn stuck von dieser kirchen/sie ist an yhr selbs nicht sichtbar/ an keyn ort gepunden/denn es ist eyn versamlung ym geyst/ vnd das wort wirckt ynn yhr vnsichtbarlich/ vnd

Isa.lv. sie höret es nymmer on frucht / wie Isaias spricht. Meyn wort/das von meynem mund wird ausgehen/wird nicht widder zu myr leer komen.

Gen.vij. Wie zur zeyt Noe/niemants mit dem leben dauon kam/ er ward von der sindflus ertrencket / er flohe denn ynn die Arche odder ynn den kasten. Also wilcher nicht erfunden wird ynn dieser gemeyne odder Christlichen kirchē/ eyntrechtiglich mit yhr zu halten/ynn eynem glawben/wort/sacrament/ hoffnung vnd liebe/der wird verloren.

Martion / Valentinus / Hebion / Cherinthus/Manicheus/ Helvidius/ vnd der gleychen Ketzer/haben auch eyn kirchen/das ist/ eynen hauffen / eyn eygene rott odder gemeyn gehabt/aber es ist nicht die Christlich kirch gewesen/ darynn Christus eyn Breutigam ist / denn sie haben den rechten glawben nicht gehabt.

Vnd noch / wo solche versamlung ist/ vnd die sich ausziehen aus der Christlichen gemeyn/ nicht lauttern glawben haben / wie vns die schrifft leret/vnd sich nicht wöllen weysen lassen / das sind ketzer/ abtrünnige/werden all verlo-

verloren/ es sey denn das sie sich widderumb mit der kirchen Christi versünen.

Merck/man spricht nicht/ich glewb an die heylige Christliche kirch/ sondern ich glewb eyn heylige Christliche kirch/ ablas der sünd/ vnd so fort an. Denn man braucht das wörtlin/ynn/alleyn zu der dreyeynickeyt/ Got vater/Got son/vnd Got heyliger geyst.

Was ist gemeynschafft der heyligen? Antwort/ das die Christen vnd heyligen solcher weyß/ zusamen verpunden vnd geeynet sind/ ynn eyn brüderschafft/ durch das band der liebe/ die nicht das yhre sucht. Das alle ding dyr gemeyn sind ym gutten vnd bösen. Der heyligen gütter sind deyn auch/ helffen vnd trösten dich auch/ sie nemen sich deynes vbels an/ eyner tregt des andern bürde/ vnd erfüllen also das gesetz Christi. Da ist grosse hülffe/trost beystandt/ als das sacrament des altars anzeyget ym brot vnd weyn. Denn werden wyr von Paulo genennet eyn brot/eyn tranck/eyn leyb. Gemeynschafft der heyligen. j. Cor. xij. Gala. vj. j. Corint. x.

Wer den artickel recht glewbt/kan ynn seyner trübsal vñ anfechtung nicht verzweyffeln/ die weyl er weyß/ das Christus vñ all heyligē/ als seyne brüder/auff yhn sehen/vnd wer yhm thut der thut Christo vnd seynen heyligen. Alle gebet vnd was guttes geschicht/ ynn der gantzen Christenheyt/mus myr/als eynem bruder

dieser hymlischen brüderschafft zuhulff komen
alzeyt/ solche hülff/ trost vnd beystand/ ver-
pſal.cxix. stund Dauid ym geyst vñ sprach/ Ich byn ynn
der gemeynschafft aller die dich furchten/vnd
halten was du befolhen hast. Also mügen wyr
ynn aller nott/ widder vnsere feynd sprechen/
iiij.Reg.vj. wie Heliseus zu seynem knechte sprach/ Furcht
dich nicht/denn der ist mehr die bey vns sind/
denn der die bey yhnen sind.

Der zehend Artickel.

Ich glewb eyn vergebung der sünd.

Vergebung odder ablas der sünd/ist nyen-
dert denn ynn der Christlichen gemeyne. Chris-
Matth.xviij stus hat yhr die schlüssel geben. Nouatianus
eyn blinder Ketzer/meynet wenn eyner eyn mal
ynn die sünd wer gefallen/ es hülff yhm keyn
pus odder penitentz mehr/ er wer nu verlo-
ren. Das verwirfft die schrifft allenthalben/
zeyget vns die barmhertzickeyt Gottes/ ruffet
vns allenthalben von vnserm sündigen leben
Matth.xj. zur besserung. Christus spricht/Kompt her
zu myr alle die yhr müheselig vñ beladen seyd/
ich wil euch erquicken. Nu ist yhe keyn schwe-
rer last vnd mitreglichere bürde/ denn vnser
sünd.

Vnd was ists nott diss lang zu bewerens/
warumb ist sonst Christus auff erden kommen
vnd

vnd gestorben/ denn solche barmhertzickeyt zu
ertzeygen. Er sprtcht ym Luca/ Die gesunden Luce.v.
dürffen des artzts nicht/ sondern die krancken/
Ich byn kommen zu ruffen die sünder zur pus
vnd nicht den gerechten. Vnd der Engel Matth.j.
ym Mattheo zeygt an seyn ampt/ vñ sprtcht zu
Joseph/ Des namen soltu Jhesus heyssen/ deñ
er wird seyn volck selig machen von yhren sün
den/ das geschicht nicht das er die sünd nur eym
mal vergebe/ sondern so offt man seyn begert/
wie die propheten vnd Euangelisten klar an-
zeygen.

Zeugnis der schrifft.

Ym andern buch rufft Moses also zu Got. Exo.xxxiij.
Herr Herr Gott/ barmhertzig/ vnd gnedig/ vnd
langmütig/ vnd von grosser gnad vnd trew/
der du bewarest gnad ynn tausent gelied/ vnd
vergibst missethat/ vbertrettung vnd sünde/
vnd fur wilchem niemant vnschuldig ist/ der
du die missethat der veter heymsuchest auff
kinder vnd kindts kinder/ bis yns dritte vnd
vierde gelid. Sihe wie seyn verkundigt Moses
hie die gnad vnd barmhertzickeyt Gottes!

Item ym Samuel. ij. Reg. xij. Da David ij. Reg. xij.
eyn ehbruch mit Vrias frawen begangen het/
vnd yhm seyn sünd eroffnet was/ da er er-
schrack/ zu handt sprach der Prophet Nathan/
der Herr hat deyn sünd hyn genommen. Jm
Jsaia spricht Gott/ werdt gewaschen/ seyt Jsa.j.
reyn/ nempt hynweg die bösheyt ewrer ge-

dancken von meynen augen/höret auff böses zu thun/ lernet guts thun/ Wenn denn ewre sünde werden seyn wie die rötte/ so solten sie weyß werden wie der schnee/wenn sie rot werden seyn wie eyn würmlin/ so werden sie seyn wie eyn weysse wolle.

Isa.lvij.

Ezekiel.xviij

Jone.iij.

Isa.xliij.

Johel.ij.

Im Ezekiel spricht Gott/ Wenn der gotlos sich bessert/vnd wendet sich ab von allen sünden/die er gewirckt hat/vnd helt alle meyne gepot/so wil ich aller seyner boßheyt/die er than hat/nicht mehr gedencken. Besihe auch das.xxxiij. vnd.xxxvj. cap. Im Isaia spricht er/Ich byns/ich byns/der deyn böß heyt auß tilget von meynet wegen/vnd wil deyner sünd nicht mehr gedencken. Besihe den.xxxij.lj.vnd lxxxix.psalmen.

Matt.xviij

Luce.vj.

Matt.xviij.

Johan.xx.

Da Petrus fraget/ wie offt mus ich meynem bruder vergeben/ ist es gnug sieben mal/ da antwort Christus vnd sprach. Ich sag dyr nicht sieben mal/sondern siebentzig mal sieben mal. Vnd gleych auff die wort/ sagt er eyn gleychnis/damit er vns leret/ das wyr vnserm nehsten gern sollen verzeyhen/was er widder vns hat gethan/so werd vns Gott auch gern verzeyhen vnser sünde. Im Luca stehet/ Vergebt/so wird euch auch vergeben. Vnd was bedarffs viel/ ym Mattheo gibt er die schlüssel darumb der kirchen/ das die sünde vergeben werde/vnd ym Johanne.

Nu besihe die exempel/ Christus spricht zum Matth.ix.
gichtprüchtigen/ Son/ dyr werden deyne sünd
vergebē/ eben daselbst beruffet er Mattheum
vom zol. Seyn predig vnd Johannis des teu- Matt.iij.iij
ffers predig/ heben sich an der besserung an/
sie sprechen/ Bessert euch/ das hymelreych ist
nahe her bey komen. Jm Luca absoluiret
Christus die sünderyn von yhren sünden/ vnd
spricht/ Dyr sind deyne sünd vergeben. An
eynem andern ort berufft er die sünder zu der
besserung/ da eyn thurm ynn Siloe achtzehen Luce.xiij.
erschlagen het/ sprach er/ Wenn yhr nicht euch
bessert/ so werdet yhr alle auch also vmbko-
men. Jm Marco spricht Christus/ Alle sünd Marci.iij.
werden vergeben den menschen kindern/ auch
die Gottes lesterung/ damit sie Gott lestern.
Was wil sonst die widdergepurt anders/ die Johan.iij.
Nicodemus nicht verstund/ denn besserung vñ
erneuwerung?

Jm Johanne was eyner acht vnd dreyssig Johan.v.
iar kranck gewesen/ Christus macht yhn gesund
vnd sprach/ Nym war du bist gesund worden/
sündige hynfort nymmer/ das dyr nicht etwas
ergers widderfare. Item do er das ehebre- Johan. viij.
cherische weyblin absoluiret/ saget er/ gehe hyn
vnd sündige fort nicht mehr. Jnn den ge-
schichten der Apostel spricht Petrus/ Bessert Act.ij.
euch/ vnd thut pus/ vnd lass sich eyn yglicher
teuffen auff den namen Jhesu Christi zur ver
gebung der sünde. An die Corinther/ begert ij. Corint.ij
Paulus/ das man den offnen sünder/ der ym

ban gewesen was/widder zu gnaden annem/ so er sich gebessert het.

Kurtz/es ist die schrifft solcher sprüch vnd exempel allenthalben voll/ das vns die sünd verzigen vnd ausgetilget werden. Der solche reynigung von sünden verheyssen hat/ ist almechtig/er vermags wol zu thun/er ist vnser gütiger vater/darumb wil er es gern thun/ hat vns das ym vater vnser heyssen bitten.

Matth.vj.
Johan.xvj.

Im Johanne spricht er/ Bittet so werd yhr empfahen/warlich warlich sag ich euch/ was yhr den vater bitten werdet/ynn meynem namen/das wird er euch geben.

Der Eylfft Artickel.

Aufferstehung des fleyschs.

Der Artickel ist menschlicher vernunfft aber zu hoch/ sie kan mit yhrem finstern liecht nicht sehen noch verstehen/ wie eben der leyb widderkomen sol/der so mancherley weyss vmkomen mag/eyner ertrinckt ym meer/den verzeren die fisch/ eyner wird von vögeln ym der lufft/der ander von thieren odder würmen gefressen/odder vom fewr verzeret/ hie kan die natur nicht ausrechnen/wie eben der selb leyb mit aller seyner materi/ widder zusamen gemacht vnd bracht werden mag/ das ich eben meyn erste augen/hend/ füss vnd gelider haben werd/wie ichs yzt an myr hab.

Darumb

Darumb heyſt es eyn geheymnis Gottes/ das man glewbt/nicht fur augen ſihet/eben der leyb/damit yetz meyn ſeel ſündigt odder faſtet vnd guts wircket/wird am iüngſten tag wid= der erweckt/ vnd yhm meyn ſeel widder ver= eyniget/vñ werden mit eynander ſelig gemacht odder mit eynander verdammet.

Aber es wird am leyb eyn groſſe verende= rung/Yetzt ym dem ſterblichen leben/iſt meyn leyb vnterworffen allerley gebrechen / man mag mich ſchlahen / verwunden/ der leyb iſt kotig/ vnflätig/ finſter/ grob/treg vnd lang= ſam/braucht viel mühe vnd erbeyt/ehe er von eynem ort zum andern kömpt. Er iſt blöd vnd kranck/ vnd verhyndert die ſeel offt an yhrem werck. Studier ich lang/ odder ſynn etwas hochs vnd ſubtils/ bald thut myr das hewbt wee/deren gebrechen ſteckt der leyb vol. Dar= umb nenneten die Platonici vnſern leyb eyn ſpe luncken der ſeel/vnd den todt eyn erlöſung von banden. Aber am iüngſten tag/wird der leyb der ſeligen/mit ſchönen gaben der eheren ge= ziert werden. Er wird nicht mer vnfletig ſeyn/ ſondern klar/hell vnd ſchön. Im buch der weyßheyt ſpricht die ſchrifft / Die gerechten werden ſcheynen / vnd wie die fewerflammen ym röricht vmblauffen . Vnd ym Mattheo ſpricht Chriſtus/Denn werden die gerechten leuchten wie die ſonne ym yhres vaters reych.

i. Corint. xv.

Sapi. iij.

Matth. xiij.

Item

Item der leyb wird nicht mehr trag/ faul vnd langsam seyn/ sondern geschwind/ das/ wo der geyst wil seyn/ daselbst auch der leyb on vertzug vnd langweyl sey. Er wird nicht mehr gebrechlich vnd kranck/ odder schwach seyn/ sondern gewaltig vnd subtyl/ das yhn keyn leyb verhyndert odder eynschleust/ er mag zu beschlußnen thüren hynaus vnd hereyn komen.

Item/ er wird nicht mehr verterblich seyn/ das man yhn schlahen/ verletzen odder wunden mag/ sondern vnverletzlich/ wie die sonnen glentze.

1. Corint. xv. Die vier gaben der eher vnd herlickeyt zeyget Paulus an ynn der Epistel an die Corinther/ Dazu auch wie eyner klerer seyn werd denn der ander/ gleych wie eyn stern heller ist denn der andere. Auff solches sprach Augustinus zu Diostero/ Gott hat die seel so mechtig gemacht/ das aus yhr volkomen selickeyt ynn leyb fleust/ eyn ewyge gesundtheyt/ vñ eyn vnzerstörliche krafft.

1. Corint. xv. Paulus hilfft vnserm schwachen glawben/ mit eynem schönen exempel von eym körnlin/ das sehet man ynn das erdtreych/ vnd es wird nicht lebendig/ es sey denn zuuor gestorben/ als denn so wechst aus dem kleynen samlin eyn schöns gewüchss/ vnd eyn yglichs körnlin hat seyn leyb/ seyn natürlich form/ ist nu viel seyner/ schöner vnd krefftiger denn zuuor. Solches

ches sehen wyr teglich ynn wirckung der natur ynn der vnempfindlichen creatur. Wie viel eher/gewalt/gütickeyt/ weyßheyt vnd kunst/ leget der schöpffer aller ding/an die vernunfftigen geschöpfft des menschē/dem er eyn Gots formige vnsterbliche seel geben hat. Fur zeytten ynn der Aquileiensser odder Carthaginenser kirchen/hat man diesen artickel also gesprochen. Ich glewb aufferstehung/eben des leybs. Sihe man hat hynzu gesetzt das wörtlin eben des/auff das vnterschydlich vnd klar vñgnug anzeyger würd/ das nicht eyn anderer leyb/der dem gleych were/ aufferweckt odder gemacht würde/sondern gleych eben der leyb/ darynn ich yetz stehe/sitz/ sehe/höre/ wandel/ vnd der gleychen wercke thue/ der sich yetz hie mit der seel ynn allerley gutten wercken vbet.

Das zeyget Job gar klar an/da er spricht/ Ich weyss das meyn erlöser lebet/vnd er wird mich hernach aus der erden auffwecken/ vnd werde darnach mit dieser meyner haut vmbgeben werden/ vnd werd ynn meynem fleysch Gott sehen/ den selben werde ich myr sehen/ vnd meyne augen werden yhn schawen vnd keynen andern. Job.xix.

In den Corinthern spricht Paulus/ Eben das verwesslich ding mus anziehen das vnuerwesslich/ vnd eben das sterblich mus anziehen die vnsterblickeyt/ Das ist yhe klar anzeyget/das eben der leyb/eben die augen/werden widderkomen. j.Corin.xv. Zeug-

Zeugnis der schrifft.

Isa.xxvj. Isaias spricht/Deyne todten werden leben/ vnd meyne erwürgten werden widder auffer- stehen/Erwachet vnd lobt/die da ynn dem Kott ligen. Christus/da er widder die gotlosen Saduceer die aufferstehung der todten bewe- rete/fürt er eyn den spruch aus dem andern

Exo.kij. buch Mose/Ich byn der Gott Abraham/vnd der Gott Isaac/vnd der Gott Jacob. Gott aber ist nicht eyn Gott der todten/sondern der lebendigen. Da er die wort redet/waren die drey zuuor langest gestorben/die weyl aber sich Gott eyn Gott nennet der obgenan- ten/warlich so sind sie yrgent/vnd sind leben- dig/Darumb wird yhr leyb vnd seel zu seyner zeyt widderumb zu samen vereyniget werden.

Eseк.xxxvij. Ym Esekiel redet die schrifft klerlich von der gemeynen aufferstehung/vnd spricht vnter andern/Das spricht Gott der Herr/Sihe ich wird aufftthun ewere greber/vnd euch von ewern grebern herfur füren.

Dani.xij. Daniel spricht/Viel von denen die ynn staub der erden schlaffen/werden auffwachen/etlich ynn das ewige leben/die andern ynn die schan de.

Zeugnis des newen Testaments.

Matt.xxij. Marci.xij. Ym Mattheo/da Christus die aufferste- hung der leyb beweysete/widder eyn Judische Secten

Secten genant Saduceer / ist dieser artickel der aufferstehung des fleyschs gegrundet.

Mattheus spricht / Die greber thetten sich auff vnd stunden auff viel leyb der heyligen / die da schliffen / vnd giengen aus den grebern nach seyner aufferstehung / vnd kamen ynn die heyligen stadt / vnd erschienen vielen. Christus erweckt eyner witwen son. Item er erweckt vom tod eyn meydlin / des gleychen auch Lazarum. Paulus erweckete auch eyn iüngling mit namen Eutichus. Matt. xxvij. Luce. vij. Luce. viij. Johan. xj. Act. xx.

Ym Johanne spricht Christus / Es kan niemãts zu myr komen / es sey denn das yhn ziehe der vater / der mich gesandt hat / vnd ich wird yhn aufferwecken am iüngsten tag. Item / an eynem andern ortt / Ich byn die aufferstehung vnd das leben / wer ynn mich glewbt der wird leben ob er gleych stürbe. Item er sprach zu Martha / deyn bruder wird widder aufferstehen. Martha antwort / Ich weyss wol das er aufferstehen wird / ynn der aufferstehung am iüngsten tage. Johan. vj. Johan. xj.

Des gleychen spricht er abermals / Gleych wie der vater die todten aufferweckt / vnd macht sie lebend / also macht auch der son lebendig / welche er wil / Der vater hat dem son gewalt geben auch zu richten / Es wird eyn stund kommen / ynn welcher alle die ynn den grebern sind / werden seyne stymme hören / Johan. v.

vnd

vnd werden herfur gehen/die guts than haben / zur aufferstehung des lebens / die aber vbels than haben/zur aufferstehung des gerichts. Jnn den geschichten der Aposteln/ prediget Paulus den zu Athen aufferstehung der todten.

Act.xvij.

Act.xxiiij. Jtem/ an eynem andern ort spricht Paulus/Jch glewb allem was geschrieben stehet/ ym gesetz vnd ynn den propheten / vnd habe die hoffnung zu Got/auff welche auch sie selbs warten/nemlich das zukunfftig sey die aufferstehung der todten beyde der gerechten vnd vngerechten. Jtem zu den Römern spricht er/ So wyr aber sind sampt yhm gepflantzet worden zu gleychem todt/so werden wyr auch der aufferstehung gleych seyn/sind wyr mit Christo gestorben/so glewben wyr/ das wyr auch mit yhm leben werden.

Act.xxvj.

Roma.vj.

Roma.viij.

j.Corint.vj. Jtem/an die Corinther/Got hat den Herrn aufferweckt/vnd wird vns auch aufferwecken durch seyne krafft/ wisset yhr nicht/das ewre leyb sind Christi gelider? Sind sie denn gelider Christi/ warlich so mussen sie mit yhrem hewbt glorificiert vnd verkleret werden.

Das.xv. Capitel ynn der ersten Epistel an die Corinther las dyr sonderlich lieb seyn/darynn Paulus/so aus der massen herrlich vnd meysterlich von der aufferstehun Christi/ vnd von vnser aufferstehung schreybt/ vnd macht eyn

eyn solch argument vnd grundt. Christus ist vom todt aufferstanden / ey so werden auch wyr aufferstehen. Warumb ist er gestorben? wer hat yhn getödt? warlich vnsere sünde / es hat der vater alle vnsere sünde auff yhn geleget / dafur hat er gnug gethan / wie Isaias sagt. Isa. liij.

Were er nu nicht aufferstanden / so wer all vnser ding nichts / wyr weren noch tieff ynn den sünden vnd verdammet. Niemants wer ermer vnd elender denn wyr Christen / wenn wyr alleyn ynn diesem kurtzen leben / vnser hoffnung ynn Christum setzten / vnd darnach aus were / die sünden weren yhm zu schwer vnd starck gewesen. Nu aber ist Christus aufferstandē vom tode / der todt thut yhm nichts mehr / warlich so hat er vnsere sünde vnd den todt vberwunden / das sie vns nicht mehr mügen vberweltigen / er ist yhr gewaltiger Herr worden / vnd eben wie sie alle durch Adam sterben / also werden sie auch alle ynn Christo lebendig gemacht. Darumb last vns ym Herrn frölich seyn / vnsere feynd / sünd / todt / hell / die liegen dernider / Christus ist eyn könig gewaltiglich / seyn reych weret ewiglich / wo er ist / da werden wyr auch seyn. Wyr sind billich frölich / vnd mit danckbarkeyt freydig yn Christo vnserm siegreychen Herrn / vnd pieten dem todt trutz / der todt ist verschlunden ynn den sieg. Der Herr spricht / o todt ich werd deyn pestilentz seyn / o hell / ich werd deyn todt seyn. Todt wo ist deyn Hosea. xiij.

stachel? Hell wo ist deyn sieg? Gott aber sey danck/der vns den sieg geben hat/ durch vnsern Herrn Jhesum Christum.

ij. Corint. j. Jnn der andern Epistel an die Corinther spricht er/ Das wyr nicht ynn vns selbs vertrawen/ sondern ynn Gott/der die todten auff erweckt ynn das leben. ij. Corint. v. besihe eyn schöns Capitel.

ij. Cor. iiij. Item/ Wyr wissen das der/ so den Herrn
ij. Cor. xiij. Jhesum hat aufferweckt/wirt vns auch aufferwecken durch Jhesum. Item/ Wyr werden leben mit yhm aus der krafft Gottes.

Philip. iij. Item zu den Philippern/ Vnser burgerschafft aber ist ym hymel/von dannen wyr auch warten des heylands Jhesu Christi des Herrn/welcher den leyb vnser nichtickeyt verkleren wird/das er ehnlich werde dem leyb seyner klarheyt/nach der wirckunge/damit er kan auch alle ding yhm vnderthun.
Coloss. iij. Item zu den Colossern/ Seyt yhr nu mit Christo aufferstanden/so suchet was droben ist.

j. Thess. iiij. Item zu den Thessalonichern spricht Paulus/ Wyr wollen euch aber/lieben brüder/nicht verhalten/von denen die da schlaffen/auff das yhr nicht traurig seyt/ wie die andern die keyne hoffnung haben. Denn so wyr glewben/ das Jhesus gestorben vnd aufferstanden ist/so wird

wird Gott auch/die da entschlaffen sind/durch Jhesum mit yhm füren/ Denn das sagen wyr euch als eyn wort des Herrn/das wyr/die wyr leben vnd vberbleyben/ynn der zukunfft des Herrn/werden denen nicht furkomen die da schlaffen/Denn er selbs der Herr/wird mit eynem feldtgeschrey vnd stym des Ertzengels/ vnd mit den posaunen Gottes her nyder kommen vom hymel/ vnd die todten ynn Christo werden aufferstehen zu erst/ darnach wyr/ die wyr leben vnd vberbleyben/werden zu gleych mit den selbigen hyngezuckt werden ynn den wolcken/ dem Herrn entgegen ynn der lufft/ vnd werden also bey dem Herrn seyn/ So trö-stet euch nu mit diesen worten vnternander.

Der Zwelfft Artickel.

Vnd eyn ewyges leben.

Das leben hie auff erden heysset eyn elend/ denn wyr gehören nicht hieher/da allweg zu bleyben/als Paulus sagt/Wyr haben hie keyn bleybende stadt/ sondern die zukunfftige su-chen wyr. Ebre.xiij.

Der hymel ist vnser vaterland/da gehören wyr hyn ynn das ewig leben/Da ist/Summa Summarum/alle begird des menschē/die mir nichten mag ersettiget werden/ denn mit der klaren anschawung vnd sicheren niessung des

Göttlichen wesens / als Dauid spricht / Ich
psal. xvij. aber wil schawen deyn antlitz yñ gerechtickeyt /
Ich wil satt werden wenn deyn bild auff-
wacht.

Die Philosophi odder weltweysen / haben sich fast bemühet vnd gesucht / was doch das sey / darynn des menschen hertz on mangel vñ gebrechen ersettiget wird / vnd endtlich darynn ruget / als ynn seynem ende / dareyn es verordnet ist / wilchs doch vnser selickeyt sey. Aber gleych wie sie keyn rechte tugent durch natürlich krefft / on gnad / haben mügen sehen / eben also haben sie das nicht mügen erkennen / war ynne des menschen selickeyt stehe.

Eyner hat gemeynt / gesuntheyt sey das gröst gut / eyn anderer hat reychtumb darfur gehabt / Etlich haben tugent / die selickeyt genennet / Etlich haben selickeyt gesetzet ynn drey gütter / nemlich / güter des glücks / als reychtumb / eher / gewalt / Gütter des leybs / als gesundtheyt / schöne / stercke / Gütter der seel / als kunst vnd tugent / Aber das blind liecht der natur weyß nichts von der rechten selickeyt / vnd von dem rechten ewigen leben. Der geyst Gottes zeygets vns durch die schrifft. Deñ so spricht Johannes / Christus ist der war Gott vnd
j. Johan. v. das ewig leben. Item / Das ist das ewig le-
Johan. xvij. ben / das sie dich / das du alleyne warer Gott
bist / vnd den du gesandt hast / Jhesum Christ /
erkennen / das ist vnser port / da lenden wyr zu /
vnd

vnd sprechen/ Diss ist meyn ruge ewiglich/ das ist vnser reych/ darynnen vns Christus mancherley wonung zubereyt hat. Jnn das haus wird er die außerwelten weysen vnd sprechen/ Kompt her yhr gebenedeyten/ meynes vaters ererbet das reych/ das euch bereyt ist von anbegyn der werlt. Das ist die recht selickeyt da von Mattheus saget/ die recht angehen wird nach dem zeytlichen leben/ denen die ynn Christum glewben.

psal. cxxxij. Johan. xiij. Matth. xxv. Matth. v.

Jm Johanne spricht Christus/ Also hat Gott die welt geliebet/ das er seynen eynigen son gab/ auff das alle die an yhn glewben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige leben haben. Die schrifft redt vom ewigen leben allenthalben.

Johan. iij.

Item/ Warlich warlich sag ich euch/ wer meyn wort höret/ vnd glewbet dem/ der mich gesandt hat/ der hat das ewige leben/ vnd kompt nicht ynn das gericht/ sondern er ist vom todt zum leben hyndurch drungen. Item/ Wer seyn leben hie auff dieser welt hasset/ der wird es erhalten zum ewigen leben. Besihe auch die geschicht der Aposteln am. ij. iij. xxiij. Capiteln. S. Paul spricht/ Der todt ist der sünden sold/ Aber die gab Gottes ist das ewig leben ynn Christo Jhesu vnserm Herrn. Item j. Corint. xij. Item zu den Thessalonichern/ Allweg werden wyr bey dem Herrn seyn.

Johan. v. Johan. vj. viij. xj. xij. xiij. xvij. Roma. vj. j. Thess. iiij.

Es bedarff nicht viel schrifft fürens hie/

die schrifft ist vol zeugnis vom ewigen leben/ Sie zeyget an/ wie Got nach der zeyt wird seynen außerwelten geben eyn newes leben/ vnd den verdampten eyn ewyges sterben. Was hie das alt Testament mit figuren vñ verdeckt verheyst/ das zeyget das new Testament an/ vnd verheyst es mit hellen / außgedruckten wortten.

Von freud vnd Triumph des ewigen hymlischen lebens/ kan niemant schreyben vnd reden/ es vbertrifft weyt alle vernunfft/ als Isa. Isa. v. lxiiij. spricht/ vnd S. Paul eynfurt/ do er zu den Co- j. Corint. ij. rinthern spricht/ Keyn aug hat gesehen/ vnd keyn ör hat gehöret/ vnd es ist ynn keynes menschen hertz gestiegen / das Gott bereyt hat/ denen die yhn lieb haben.

Beschlus.

Inn diesen zwelff artickeln / ist angezeyget/ was man von Gott halten sol/ was reychtumb der vberschwencklichen gnad/ er vns durch seyn son geben hat / Er ist vns geporn/ gestorben/ begraben/ aufferstanden/ sitzt vns zur rechten seynes vaters / ist vnser versüner vnd fursprech/ er hat vns erworben ablas vnd vergebung der sünd/ aufferstehung/ erklerung vnd selickeyt leybs vnd der seel/ vnd das ewig leben/ nicht durch vnser werck/ sondern durch seyne

seyne werck vnd verdienst werden wyr from vnd selig. Da gehet nu alle schrifft her auff Christum / das man Christum recht erkenne den son Gottes. Drumb fraget er seyne iünger was sie von yhm hielten. Antwort Petrus fur sich vnd fur die andern / du bist Christus der son des lebendigen Gottes / Auff solch bekentnis / das vns allen not ist / ist die Christlich kirch gebawet. Also spricht Paulus / Wyr predigen Christum die krafft vnd weysheyt Gottes / Er wil auch keyn andere grundfest leydē denn Jhesum Christum / wie er yhn predigt hat / das er vom vater komen sey / ynn menschlicher natur die welt erlöst / am creutz fur vns gestorben / vnd aufferstanden / vnser hewbt vnd Herr gesetzt zur rechten Gottes / zu dem wyr nicht aus vnsern wercken / sondern aus gnaden / durch den glawben / komen vnd selig gemacht werden.

Matth. xvi.

j. Corint. j.

j. Corint. iij.

Ephe. ij.

Durch das gantz Euangelion Johannis zeygt er allenthalben an / das er selb Gottes son sey / predigt allenthalben Gott seyn vater / das yhm die Juden auffhuben / vñ wolten yhn darumb steynigen. Denn Christus ist kommen zu leren den glawben / dar durch man eben ynn yhn / als ynn den rechten son Gottes glewbt / vñ der glawb ist eyn erfullūg aller gesetz / er ist die gerechtickeyt ewiglich / er ist das werck der herlickeyt Gottes / er ist ertödtūg des fleyschs / erweckung des geysts / vberwindung der welt /

Johan. x.

j. Johan. v.

vberwindung des fleyschs / vberwindung der
Matth.xvj. hell/die pforten der hell mügen yhn nicht vber
weldigen. Kürtzlich/ er ist alles ynn allen/ als
Johan. viij. er ym Johanne sagt. Wenn yhr nicht glewbt/
das ichs byn / so werd yhr sterben ynn ewer
Johan.xiij. sünde. Item Wer da glewbt an mich/der wird
nicht sterben ewiglich.

Der Apostel schrifft ist voller leer von dem
glawbē/ denn daran ligts gar/wer nicht gleu-
Johan.iij. bet/wird verloren. Wer ynn den son glewbt/
hat das ewig leben. Darumb sollen wyr on
vnterlas vmb den rechten glawben bitten/ er
bringet mit yhm lieb/hoffnung vnd alles gut.

Der glawb ist nicht eyn schlechter wahn/den
yhm die natürlich vernunfft odder wille selbs
mög machen/ sondern es ist eyn lebendig ding
ym hertzen/das den menschen vernewert/das
Act.xv. hertz reyniget. Er ist eyn solche lebendige ver-
trawung zu Got/das der mensch durch solchē
glawben / gewiss ist vber alle gewisse/das er
Gott gefall / das er eyn gnedigen Gott hab/
der yhm gütig sey / vnd verzeyhe/ ynn allen
dingen die er thut.

Dieser glawb ist das furnemest werck des
ersten gepots/ Vnd gleych wie das erst gepot
eyn mass/ regel vnd tugent ist / aller anderer
gepot/ynn wilchem/als ynn eynem hewbt/alle
gelider leben vnd krafft dauon haben/also ist
der glawb eyn hewbt/ leben vnd krafft aller
gutten

gutten werck/keyn werck ist gutt/es habs denn der glawb gewirckt/ya es sey denn mit dem glawben/als mit newem sawerteyck/ gantz durchgossen/Was ausserhalben des glawbens ist/ist eyttel sünd. Roma. xiiij.

Dieser glawb ist das liebste werck Gottes/ danon Christus ym Johanne sagt/Das ist Gottes werck das yhr glewbet ynn den/den Got gesant hat. Darumb erfoddert die schrifft allenthalben glewben/als ym Euangelio viel mal. Wenn Christus eyn mirackel thun wolt/ forschet er furhyn/ob sie glewbten/das er solches thun möchte vnd wolte. Johan. vj.

Item ynn Marco vnd Mattheo stehet/ Christus hab ynn seynem heymet nicht viel mirackel gethan/von wegen yhres vnglawbens. Inn Mattheo spricht Christus/die lüger haben den mönsichtigen nicht mügen gesund machen von wegen yhres vnglawbens/ Wo der recht Christlich glawb ist/da ist eyn schöpffung eynes newen hertzens/das alt Adams hertz hat diesen glawben nicht von yhm selbs/er ist eyn Gottes gabe. Marci. ix. Matth. xiij. Matth. xvij.

Viel sprechen den glawben teglich/vnd berhümē sich des hoch/aber wissen nicht was es ist. O er macht eyn thetig/demütig/gehorsam/götlich volck/das ynn Gott alleyn vertrawet/hoffet/yhn vber alle ding lieber/yhn

furcht/vnd seynem neben menschen williglich dienet / mit leyb vnd mit gut / schediget niemants / leydet gern schaden vnd verfolgung / alle seyne werck sind verordnet / zu nutz vnd dienst seynes nehsten / er sey freund odder feynd / wie vns Christus auch than hat.

Darumb sind alle die nicht Christen leut / die sich Euangelisch nennen / vnd sind geneygt yhrem nehsten schaden zu zufugen / an leyb / seel / eher vnd gut. Es sind Heyden vnter dem namen Christi / die frucht zeygt wol an / wer sie sind / weren sie recht Christen vnd Euãgelisch / so weren sie gehorsam / willig yderman zu dienen / niemants zu schaden / Gott woll sie erleuchten ynn warem glawben / das sie die werden / die sie genennet seyn wöllen. Amen.

Marci. ix.
Herr ich glewb / hilff meynem vnglawben.
Marci. xvj.
Wer nicht glewbt der wird verdampt.
Marci. ix.
Alle ding sind müglich / dem der do glewbt.

Eyn kurtz erklerung

etlicher leufftiger puncten/ eynem yg lichen Christen nütz vnd nott/ zu rechtem verstandt der heyligen schrifft/ zu dienst dem Ersamen vnd weysen Lucas Gaßner dem eltern.

Durch D. Vrbanum Regium.

Die hewbtpunct.

j	Heylig schrifft.	xvij	Ewig leben.
ij	Gott.	xix	Todt.
iij	Rechte Gottes eher.	xx	Aufferstehung.
		xxj	Jüngstag.
iiij	Gottes gröste vneher.	xxij	Mess.
		xxiij	Fromkeyt.
v	Gesetz.	xxiiij	Heyligen eher.
vj	Euangelion.	xxv	Wal der speys.
vij	Glawb.	xxvj	Feyrtag.
viij	Gutte werck.	xxvij	Gepot.
ix	Sacrament.	xxviij	Gelübd.
x	Todt Christi.	xxix	Gehorsam.
xj	Fleysch.	xxx	Gottes will.
xij	Geyst.	xxxj	Menschen will.
xiij	Tugent.	xxxij	Ergernis.
xiiij	Die gröst tugent.	xxxiij	Almusen.
xv	Die gröst sünd.	xxxiiij	Eyd oder schwur.
xvj	Seel.		
xvij	Leben.		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297166-p0077-2

xxxv Christliche freyheyt.
xxxvj Kirch
xxxvij Reychtumb.
xxxviij Sünde.
xxxix Kranckheyt.
xl Gesundtheyt.
xlj Verfolgung.
xlij Freud/ trauri-ckeyt.
xliij Fryd.
xliiij Freywill.
xlv Radt.
xlvj Beychr.
xlvij Verdienst.
xlviij Hyrt.

Heylige schrifft.

Die heylige schrifft ist das Alt vnd New Testament/ das ist/ die Bibel.

Die Bücher des Alten Testaments.

j Das erste buch Mose. Genesis.
ij Das ander buch Mose. Exodus.
iij Das dritte buch Mose. Leuiticus.
iiij Das vierde buch Mose. Numeri.
v Das funffte buch Mose. Deuteronomion.
vj Josua.
vij Der Richter Judicum.
viij Ruth.
ix Samuel Regum. j. vnd. ij.
x Der Könige Regum. iij. vnd. iiij.
xj Chronica. Paralipomenon. j. vnd. ij.
Esra.

xij Esra.
xiij Nehemia.
xiiij Esther.
xv Hiob.
xvj. Psalter.
xvij Spruch Salomonis. Prouerbiorum.
xviij Prediger Salomonis Ecclesiastes.
xix Hohe lied Salomonis. Canticum Canticorum.
xx Jsaia.
xxj Jeremia
xxij Esekiel
xxiij Daniel
xxiiij Zwelff kleyne Propheten.

j Hosea.
ij Joel.
iij Amos.
iiij Abdia.
v Jona.
vj Micha.
vij Nahum.
viij Habakuk.
ix Zophonia.
x Haggi.
xj Zacharia.
xij Malachia.

Thobia
Judith
Baruch
Esra Esra.iij.vnd.iiij.
Das buch der weyßheyt. Sapientia.
Weyse man. Ecclesiasticus.
Machabeus.

Die Bucher des Newen Testaments.

j Euangelion Sant Matthes.
ij Euangelion Sant Marcus.
iij Euangelion Sant Lucas.

Euan-

iiij Euangelion S. Johannis.
v Der Apostel geschicht beschrieben von S. Lucas.
vj Epistel S. pauls zu den Römern.
vij Die erst Epistel S. pauls an die Corinther.
viij Die ander Epistel S. pauls an die Corinther.
ix Epistel S. pauls an die Galater.
x Epistel S. pauls an die Epheser.
xj Epistel S. pauls an die philipper.
xij Epistel S. pauls an die Colosser.
xiij Die erst Epistel S. pauls an die Thessalonicher.
xiiij Die ander Epistel S. pauls an die Thessalonicher.
xv Die erst Epistel S. pauls an Timotheon.
xvj Die ander Epistel S. pauls an Timo.
xvij Epistel S. pauls an Titon.
xviij Epistel S. pauls an philemon.
xix Die erst Epistel S. peters.
xx Die ander Epistel S. peters.
xxj Die erst Epistel S. Johannis.
xxij Die ander Epistel S. Johannis.
xxxiij Die dritt Epistel S. Johannis.

Die Epistel an die Ebreer.
Die Epistel Jacobi.
Die Epistel Jude.
Die Offinbarung Johannis.

Diss sind die glawbwirdigen rechten bücher der heyligen schrifft/die vom heyligen geyst her kompt/liegen vnd feylen dyr nicht/darynnen auch gnugsam begriffen ist/was zum heyl der seel nott ist/das zu regierung der gewissen/ym reych des glawbēs/ym geyst/keyns andern worts/leer/odder gepots von menschen nott ist/denn alleyn die Bibel. Wie wol noch ynn dem eyn grosser krieg ist/wer die schrifft recht verstehe/sintemal sich eyn yglicher vermist der schrifft zu gebrauchen/er sey geschickt odder vngeschickt.

Der krieg wirt wol gericht/wenn man die schrifft zu same helt/vnd mit vergleychung außlegt/vnd nicht alleyn/hie vnd dort stuckwerck daraus klaubet/sondern sie hynden vnd forne vnd ynn der mitte recht besihet. Es ist eyn geyst des alten vnd newen Testaments/eben der heylig geyst/der durch die heyligen Propheten Christus zukunfft verkündiget hat/der selb hat auch der Euangelisten vnd Aposteln hertz vnd feder gefurt. Petrus spricht/Es ist noch nye keyn weyssagung aus menschlichem willen herfur bracht/sondern die heyligen menschen Gottes haben geredt/getrieben von dem heyligen geyst. Es ist auch nicht menschen leer odder wort/sondern Gottes wort selbs/durch menschen auffgeschrieben. Also schreybt Christus seyn leer Got dem vater zu/ym Johanne/Meyne leer ist nicht meyn/sondern des/der

mich

mich gesandt hat. Item / Es ist der seelen
Matth.iiij. Luce.xj. speyß / wie ynn Mattheo Christus sagt. Item / Selig sind / die das wort Gottes hören vnd thums.

Augustinus spricht / alleyn der obgenanten schrifft sol vnd mag man on allen feyl glewben / da sey die warheyt Gottes / Das ander aber was er machet odder Hieronymus odder andere lerer vnd veter / sol nach der heyligen schrifft geurteylt werden.

Gott.

Gott ist alleyn ewig / alle andere ding haben eyn anfang / seyn natur ist gütickeyt vnd wol thun.

Man erkennet Gott hie ym leben / durch
Roma.j. die schöne ordnung seyner geschepff. Aber die recht erkentnis Gottes / die vns nott ist zur seligkeyt / ist erkentnis Christi / Christum aber erkennen / das ist wissen / warzu Gott seynen son
Roma.viij. hat zu vns gesandt / was grosser vnermessenlichen gütter / er vns durch yhn geben hat.

Rechte Gottes eher.

Rechte Gottes eher ist / yhn als eyn schep-
Johan.iiij. ffer hymel / erden / vnd aller creatur erkennen. Vnser hoffnung vnd vertrawen ynn yhn alleyn setzen / als der vns helffen mag / denn er ist almechtig / vnd wil es hertzlich gern thun / denn er ist vnser vater ym hymel. Item yhn ob allen

len dingen liebhaben/als das oberst gut/ vmb seyn selbs willen/ vñ yhn furchten/wie die kindee/nicht aus knechtlicher furcht.

Gottes gröste vneher

Die gröste vneher Gottes ist/ seyn hoffnung/ vertrawen/ vnd höchste lieb auff eyn Creatur setzen/ vnd Gott ynn seynen worttenn nicht glewben/darynn er vns sich selbs eyn eynigen/ willigen/ reychen seligmacher anbeut vnd gibt.

Gesetz.

Gesetz ist eyn vrteyl/ damit man guts gepeut vnd böses verpeut. Als/ Hab Got lieb/ vñ deynen nehisten/ stiele nicht/ tödt niemandts. Das gesetz ist geystlich/ Das ist/ es erforschet die begird vnd das hertz/ es mag alleyn durch den geyst erfullet werden/ vnd nicht durchs fleysch. Das fleysch ist dem gutten gesetz feynd. Man kompt mit dem gesetz nicht weyter denn ynn erschrecken vnd erkentnis seyner sünde vñ verdamnis/ alleyn der glawb/ der durch die liebe thettig ist/ erfült das gesetz/ vñ der glaub ist eyn gabe Gottes.

Deut. v. vj.

Roma. vij.

Roma. viij.

Galat. v.

Euangelion.

Euangelion ist eyn frölich bottschafft auß gangen von Gott/ aus menschlichem geschlecht/ wie er/ durch Christum seyn eyngepornen

son/den menschen von sünd/todt vnd hell er-

Roma.iij. löset hab. Das gesetz erschreckt den menschē/ vnd zeyget yhm seyne gebrechen. Das Euangelion tröst den menschen/ vnd zeygt yhn den artzt. Das gesetz spricht/Du bist eyn sünder vnd verdamlich. Das Euangelion spricht/ge-

Isa.liij. hab dich wol/Christus hat deyn sünd auff sich genomen/vberwunden/vnd fur sie gnug ge-than/Glewb nur ynn Christum als deynen er-löser/der selb glawb macht dich fur Got from/ vnd ertödt ynn dyr den alten menschē mit sey-nen fleyschlichen lüsten. Wer durch den glaw-ben Christo vnserm Herrn vereynget wird/ an dem selben hat sünd/todt vnd hell keyn zu-

Roma. iij. spruch/odder gewalt mehr/wie Paulus zeuget

iiij.viij. ynn der Epistel an die Römer.

Glaub.

Glawb ist nicht eyn schlechter/schlefferiger wahn von Got/sondern/glaub ist eyn leben-dige zuuersicht ynn die barmhertzickeyt Got-tes/ vns verheyssen vnd reychlich erzeygt ynn Christo Jhesu vnserm Herrn/auch verheyssen ynn andern zeychen/als die Sacrament sind.

Wer recht glewbt/der hangt an der schrifft die vom gericht/zorn/ vñ auch von der barm-hertzickeyt Gottes sagt/vnd hanget daran mit

solchem

solchem ernst/das er sich ynn aller not dar auff verleßt/ vnd darauff auch stirbet.

Eyn solcher glawb/ist der rechte Christlich glaub/der bringet mit yhm die Christlich liebe. Denn durch den glawben verstehet der mensch die vberschwenckliche lieb Gottes/gegen vns/da durch seyn hertz zu erst erweychet/befridet wird/vnd angezundet mit dem fewr göttlicher liebe/ das es vmb solche barmhertzickeyt frölich danckſaget/vñ willig wird Gott zugefallen/ widderumb auch seynem nechsten also zu dienen/vnd die gesetz zu volbringen. Was ausserhalb des glawbens geschicht/ist böß vnd sünd. Wo man die barmhertzickeyt Gottes nicht empfindet solcher weyß/daselbst ist gewißlich verachtung Gottes/ das man seyn nicht acht/odder es ist haß da. Roma. xiiij.

Der glawb bringet seyn frucht allweg/das sind gutte werck/vnd wo nicht werck der liebe erzeyget werden/da ist nichts denn eyn todter glaub. Eyn Christ sol fur allen dingen vmb den glawben bitten/ damit er recht gutte werck thun müge. Viel von gutten wercken sagen/ odder die selben vnterstehen zu thun/ ehe der glawb da ist/das heyst die Roß hynden an karren stellen. Viel wircken on den glawben/ist gros mühe vmb sonst haben/vñ mit dem krancken frewlin alle hab den ertzten gebē/ vñ dennoch kranck bleyben. Was krafft der glawb Jaco. ij. Luce. xviij.

Krafft des glawbens.

hab/ſind man an den nachbenanten örttern. Geñ.xv. Ro.iij.iiij.xiiij. Gala.iij. Ephe.ij. Matth.vj.viij.ix.xvij.xxj. Marci.v.ix.xj. Luce. viij.xj. xviij.xix. Johannis. iij.iiij. vj. vij.viij. Vnd.j.Johannis.iij.iiij.v. Actorum.xvj.etc.

Guttewerck.

Johan.vj.

Die Juden fragten Chriſtum ym Johanne was ſie thun ſolten/das ſie Gottes werck wirckten. Er antwort. Das iſt Gottes werck/ das yhr an den gelwbt/den er geſand hat. Erſtlichen ſihe dich vmb nach dem glawben/ſprich

Luce.xvij.

mit den iüngern Chriſti. Herr mehre meynen glawben/vnd darnach ſihe was Gott ynn seynen gepotten haben will/ vnd thu es/ daſſelb ſind gutte Chriſtliche werck/ denn ſie flieſſen aus dem glawben/vnd geſchehen aus dem befelh Gottes. Was nicht aus Gottes befelh geſchicht (der ordenlich vnd gnugſam ynn der ſchrifft ausgetruckt iſt) das ſey dyr verdechtlich. Denn Gott will nicht/das man yhm diene

Iſa.xxix. Matth.xv. Deut.xij.

mit menſchen leren/geſetzen odder fündlin.

Wer aus der gemeynen ſtraſs des Chriſtlichen lebens tritt / eyn beſondern weg durch ſelbs ertichte werck zur ſeligkeyt ſucht/der ſtehet ferlich. Denn wer Chriſto ynn seyner leer nicht folget/der mus ynn der finſternis gehen/

Johan. viij. xiij.

vnd ynn yrrigen abwegen . Chriſtus iſt das liecht vnſers lebens/ vñ der weg/wie ym Johanne ſtehet.

Wilcher

Wilcher den todten odder den heyligen eyn ewig liecht auffricht/ vnd darneben der lebendigen heyligen/ der armen brüder vnd schwester ynn Christo vergyst/ der tastet ynn der finsternis/ vnd gehet eyn abweg. Verstehe aus dem exempel etwas weytters.

Sacrament.

Sacrament ist eyn heyliges zeychen ynn vnserm glawben/ das vns an die zusagung Gottes vermanet/ vnd befestiget vnser hertz ynn rechter zuuorsicht zu Gott/ als die Tauff vnd Sacrament des Altars. Du höreſt/ das dyr Gott ablas vnd vergebung der sünd verheyst. Er hat darumb seynen son Christum sterben lassen am Creutz/ das du durch den todt Christi/ Gotte widderumb versünet würdest/ glewb das/ so hast du es. Vnd dazu hat er dyr seyn leyb vnd blut verordnet ym Sacrament/ als eyn gewiß/ heylig zeychen vnd pfandt/ solcher verheyssung. Als gewyß Gedeon was/ das er würd vberwinden seyn feyndt/ do yhm es Gott verheyssen het/ vnd mit dem fewr vñ haut/ als gewissen zeychen/ befestiget/ als gewiß bist du/ das du barmhertzickeyt erlanget hast/ wenn du höreſt ym glawben/ Gottes zusagung von ablas der sünd/ vnd darzu entpfehest/ tauff odder das Sacrament des altars/ zu eyner versicherung solches zusagens.

Roma. v.

Judi. vj.

Lerne die Sacrament recht mit yhrer krafft/das gewissen hat kaum eynen grössern trost auff erdē. Das lernet man Geñ.am.xvij. cap. vnd zun Römern am.iiij.

Geñ.xvij.
Roma.iiij.

Todt Christi.

Der todt Christi ist vnser gnugthun fur die sünd. Christus hat alleyn gnug than / denn er hat alleyn erlöst. Vnser leyden auff erden ist nicht eyn gnugthun fur die sünd eygentlich/ sondern eyn tödtung des alten fleyschlichen menschen/ auff das nach wirckung vnd krafft der tauff/ eyn Christ gleychformig werd Christo seynem hewbt/ sterbe vnd widderumb auffstehe / eyn newe Creatur ynn Christo. Der mensch mus noch eyn mal geporn werden aus wasser vnd aus dem geyst/ sol er gen hymel. Er mus das creutz tragen. Er mus seyn fleysch mit den bösen begirden vñ lüsten creutzigen/ wil er Christi eygen seyn. Item/ Wer gotseliglich leben wil/ mus verfolgung leyden.

Isa.liij.
j.Corint.j.
Roma.viij.
Johan.iij.
Matth.xvj.
Galat.v.
ij.Timo.iij.

Fleysch.

Fleysch heyst ynn der schrifft gemeyniglich nicht alleyn der leyb/ sondern der gantz alt fleyschlich mensch/ Adams son/ mit leyb vnd mit seel/

Ephe.ij.

seel/denn er ist von der ersten gepurt/eyn sünder/vnd eyn kindt des zorns. Denn was aus fleysch geporn wird/das ist fleysch. Gen.vj. Johan.iij.

Eyn mensch/ehe er widdermmb geporn wird durch den geyst des glawbens/so ist er lautter fleysch/das ist/nach seynem leyb vnd nach der seel/kan er aus eygner krafft nichts denn yrdische/fleyschliche ding verstehen/gedencken vnd begern/hymlische ding sind yhm zu hoch vnd zu subtil/er mag es nicht erreychen/weyß nichts rechts von Gott vnd Göttlichen dingen. Es ist eyn mörtlicher schad dem menschen zugestanden an leyb vnd an seel/von der vergifften erbsünd. Man sol die erbsünd nicht fur eyn kleynen schaden achten. Verstentnis ist verblent/verstehet nichts rechtes von yhr selbs/on gnad. Der will ist krump vnd abgewendet vom gutten/vnd so kranck vnd verwundt/das er böss fur guts begert/vnd nur schedlich ding. Gleych wie das Fieber eynem seynen geschmack verderbet/das yhm nichtes schmeckt/denn das yhm tödtlich/schedlich ist/was süß ist/duncket yhn sawr/ Also hat die stinckend erbsünd/alle kreffte des menschen auch verderbet/das sie zu yhren rechten wercken nicht komen mügen/on eyne grosse vernewerung. Es muss eyn mensch ernewert vnd gesundt werdē/sonst würd er verdampt/ das geschicht/wenn das leyden Christi seyne Gen.vj.vnd viij.

wirckung ynn menschen vbet/ das der geyst
des glawbens widder das fleysch streyt/ vnd zu
letzt mit todt das fleysch gar erwürget wird/
vñ der fleyschlich mensch/ nach anzeygung der
tauff/ gar ertrenckt/ vnd der vnflat von der
sündigen Adams gepurt/ gar abgewaschen ist/
vnd eyn newer mensch wird/ der nach Gott ge
formiert vnd gemacht ist/ durch gerechtickeyt
Ephe.iiij. vnd heylickeyt der warheyt.

Geyst.

Geyst/ ist der heylig geyst/ vnd seyn bewegnis odder wirckung ynn vns.

Es ist eyn ding. Eusserlich mensch/ alt mensch/ Fleysch/ leyb der sünde.

Es ist eyn ding. New mensch/ ynwendig mensch.

Roma.vij. Zwischen dem geyst vnd dem fleysch ist stets
Galat.v. krieg/ wie S. Paul anzeyget.

Roma.viij. Hie/ die weyl leyb vnd seel ynn zerstörlicher weyss bey eynander sind/ hat der from̃ mensch alleyn die ersten frucht des geysts. Derhalb sind noch alle werck des menschen hie vom fleysch befleckt/ vnd sünd fur dem gericht Gottes/ darumb baw niemants auff seyne werck/ alleyn der glawb ynn Christum ist vnser from̃keyt fur Gott.

Roma.iij.
vnd.iiij.

Tugent.

Die

Die drey höchsten tugent.

Glawb.
Liebe.
Hoffnung.

Aus rechtem glawben flieſſen die andern zwo/ liebe vnd hoffnung. Denn erkentnis der göttlichen barmhertzickeyt / macht das Gott widderumb geliebt wird / macht auch das wyr gutwilliglich vns zu dienen vnterwerffen aller Creatur/das heyſt denn liebe des nechſten.

Hoffnung fleuſt auch aus dem glawben / denn glawben iſt das / damit du dem wort glewbeſt/ vnd mit der hoffnung erwarteſt du das/ſo dyr durchs wort zugeſagt iſt. Was machet das ich hoffnung hab? Antwort. Der glawb yns wort Gottes/darumb hangen die drey tugent an eynander.

Die gröſt tugent.

Die gröſt tugent iſt dauon Paulus ſaget / Liebe die durch den glawben thettig iſt. On glawben iſt keyn tugent. Glat.v.

Die gröſte ſünd.

Vnglawb / Wer nicht glewbt ynn Chriſtum/ iſt verdampt/ Er wird das leben nicht ſehen/ſondern der zorn Gottes bleybet vber yhn. Denn was nicht aus dem glawben gehet/ das iſt ſünde. Johan.iij. Roma.xiiij.

Seel.

Des menschen seel ist hoch geaddelt/ nem-
Gen.j. lich geschaffen nach dem bildnis der hochge-
benedeyten dreyeynickeyt. Hat drey kreffte/
verstendtnis/ willen/ vnd gedechtnis/ vnd ist
doch nur eyn wesen. Doch lernest du diese bil-
dung erkennen/ ynn dem/ das die seel eyn auff-
sehen hat/ auff Gott vnd seyn heyliges wort/
das gibt zeugnis/ das yñ vns eyn gleychnis vñ
byldtnis Gottes ist. Es mag die weytten gro-
ssen begird der weysen vnd verstendigen nie-
mants ersettigen/ denn der schepffer selbs.
psal.xvij. Denn wil ich sat werden/ spricht der psalm/
wenn deyn bild auffwacht. Die seel hat eynen
anfang/ denn sie ist von Gott geschaffen/ aber
keyn ende/ denn sie stirbt nicht. Denn so spricht
Christus/ Furchtet euch nicht fur denen/ die
Matth.x. den leyb tödten/ vnd die seel nicht mügen töd-
ten/ furcht euch aber viel mehr fur dem/ der
leyb vnd seel verderben mag ynn die helle. Die
seel ist so eyn edles gotsformig geschepff vnd
Creatur/ das yhr keyn leyplich ding mag ver-
gleychet werden. Was hülffs den menschen/ so
Matth.xvj. er die gantze welt gewünne/ vnd neme doch
schaden an seyner seel?

Leben.

Es sind zwey leben/ Das zeytlich/ hat an-
Hiob.iij. fang vnd ende/ vnd ist vol trübsal/ als Hiob
klaget/

Klaget/ vnd das ist alleyn eyn schatt des rech-
ten ewigen lebens / wilchs die geschepff ynn
yhrem vrsprung hat. Eyn rechter Christ ach-
tet des zeytlichen lebens wenig/ denn er weyß
durch seynen glawben/ das er nicht vmb des
vergencklichen kurtzen lebens willen geschaffen
ist. Er sihet mit den augen seynes glawbens
hynüber ynn das recht/war/ewig leben/ das
on todt vnd abscheyden/ on mangel vnd ge-
brechen/ ynn sicherheyt/ ynn frend/ one leyd/
ewiglich weret. Also sprach Paulus zum phi- Philip. 1.
lippern/ Christus ist meyn leben/ vnd sterben
meyn gewyn/ Ich hab lust abzuscheyden vnd
bey Christo zu seyn.

Wer nicht gern stirbet vnd abscheydet von
dieser elenden vergencklichen zeyt/ der ist noch
vol des alten Adams/ vnd hat noch eyn kley-
nen glawben. Der recht glawb entzundet den
menschē ynn begirde zu Christo vnserm Herrn/
vnd erleydet vns das gotslesterig leben / das
wyr yhm feyndt werdē. Der glawb macht/ das
eyner dem leben vnd aller seyner lust abstirbt
bey lebendigem leyb/ vnd erfrewet den glew-
bigen menschen nichts mehr auff erden. Er
hat seyn hertz abgerissen von aller creatur /
vnd lebet alleyn an Christo. Also sagt Paulus/ Galat. vi.
Es sey aber ferne von myr/rhümen/ denn nur
von dem Creutz vnsers Herrn Jhesu Christi/
durch wilchen myr die welt gecreutziget ist /
vnd ich der welt.

Vnd

Vnd an eynem andern ort spricht er / Ich lebe aber / doch nu nicht ich / sondern Christus lebet ynn myr. Denn was ich lebe ym fleysch / das lebe ich ym glawben des sones Gottes / der mich geliebt hat / vnd sich fur mich dar geben.

Das zeytlich leben ist den Heyden lieb / die keyn bessers wissen. Aber eyn Christen wyget es gering / er weyss eyn bessers / Darumb sind die lieben außerwelten heyligen Gottes / mit freude abgescheyden von hynnen / als vom elend ynn das recht vaterlandt. Die Heyden furchten den zeytlichen todt hertzlich vbel / denn sie meynen es sey darnach schon aus mit dem menschen. All yhr weyßheyt / kunst / vnd philosophey hat sie nicht mügen trösten ynn der todts furcht / wie wol sie sichs vnterstanden haben.

Cicero in tus. quest.

Wer Christum nicht kennet / vnd an yhn nicht glewbet / der furcht den todt billich / denn er ist yhm grewlich / vñ eyn eyngang zum ewigē tode. Wer Chirstum aber kennet vnd hat / der furcht yhm nicht vbel / denn Christus hat den todt vberwunden. Vnd alleyn seyn heyliges wort trösst vns krefftiglich / widder den grewlichen sturm des todtes.

Ewigs leben.

Johan. xvij.

Ewigs leben ist / das wyr erkennen den waren Gott / vnd Jhesum Christum den er gesandt hat. Wyr sehen yetz durch eynen spiegel ynn eynem tunckeln wort / denn aber / von angesicht

. Corint. xiij.

gesicht zu angesicht. Ytzt erkenne ichs stuck-
weyß/das ist/wyr erkennen hie auff erden ym
glawben / alles was Gott ist/ vnd vns Gott
gibt/Aber es ist noch nyndert die recht erkent-
nis / sie ist noch tunckel vnd eyn stuckwerck.
Aber die kunfftige erkentnis ym vaterlandt/ist
die recht klarheyt vnd volkomen erkentnis/
denn wyr werden yhn sehen wie er ist. j. Johan.iij.

Todt.

Es sind zween töde / eyn zeytlicher/ wenn
leyb vnd seel von eynander scheydet. Es ist al-
so auffgesetzt/das eyn yglicher mensch eyn mal Ebre.ix.
sterbe. Eyn ewiger todt/wenn die eddele seel
mus abscheyden von Gottes angesicht/das ist
von yhrem rechten eynigen leben / ymer vnd
ewiglich on ende.

Der ewyge todt/ das ist hellische verdam-
nis/den außerwelten Christen menschen schon
durch Christum vberwunden. Christus hat
dem tode die macht genomen/ vnd das leben
vñ eyn vnuergencklich wesen ans liecht bracht/ ij. Timot. ij.
durch das Euangelion. Der laßt vns die bür-
de vnser sünde/hat vns ynn abgrundt der hel-
len getruckt vnd versenckt/ Aber Got hat diese
bürde auff seyn liebsten Christum gelegt/ der
hat fur vns gnug gethan/vns von sünd/todt/ Isa.liij.
vnd hell erlost. Dauon findestu ym S. paul.
j. Corint.j. Galat.j.ij. Ephe.j. Coloss.j.
Roma.ij. Ebreo.ix. vnd zu Tito am.ij.

Das

Das also/wer ytzt an Christum glewbt/der
Johan.iij. sol nicht verderben odder verlorn werden/
sondern das ewig lebē haben. Denn so spricht
Roma.vij. S.Paul/So ist nu nichts verdamlich an denen
die ynn Christo Jhesu sind/die nicht nach dem
fleysch wandeln/sondern nach dem geyst. Dar-
umb ist keyn frölicher ding auff erden/denn
eyn rechter Christen mensch. Denn er achtet
des zeytlichen lebens nicht viel/er ist eyns be-
ssern lebens gewyß/er ist eyn herr vber sünd/
todt vnd hell. Wie so? Antwort. Christus ist
eyn mal gestorbē/wird hynfurt nymer sterben.
Roma.vj. Der todt wird nicht vber yhn herschen/er hat
yhn schon vberwunden/vnd die sünd hynge-
Johan.j. nomen. Wer nu ynn Christum glewbt/der hat
Christum fur augen/wird eyn geyst mit yhm/
Johan.xvj. vberwindt ynn yhm vñ durch yhn/sünd/tod/
Roma.viij. hell/teuffel vnd welt. Denn so spricht S.Paul/
ist Gott fur vns/wer mag widder vns seyn?
welcher auch seynem eygen son nicht hat ver-
schonet/sondern hat yhn fur vns alle dahyn
geben/wie solt er vns mit yhm nicht alles schen
psal.xxxviij. cken? Wyr werden wol ynn todt geben/aber
wyr vberwinden die ding alle/durch Christum
der vns geliebet hat.

Was hat Christus? Antwort. Er hat die
fromkeyt/frid/leben/selickeyt. Eben das hat
die Christlich seel auch/die durch rechten glau
ben Christo yhrem Herrn vnd hewbt vereyniget

niget ist. Sie beut trutz dem tod / vnd spricht /
Es můg sie widder todt noch keyn creatur ab-
scheyden von der liebe Gottes / die ynn Chri-
sto Jhesu ist. Sie spricht frölich / Der todt ist
verschlungen ynn dem sieg / Todt wo ist deyn
stachel? hell wo ist deyn sieg? Gott aber sey
danck / der vns den sieg geben hat / durch vn-
sern Herrn Jhesum Christum.

Roma. viij.
Hosee. xiij.
1. Cor. xv.

Der zeytliche todt / ist eynem solchen Chri-
sten menschen nicht mehr so erschrecklich / ya
er begert seyn / denn er ist yhm alleyn eyn erlö-
sung von diesem sündlichen / elenden / gotsleste
rigen leben / vnd eyn eynfurung yns rechte le-
ben zu Christo vnser eynigen selickeyt.

Eyn Christ weyß das yhm der ewig todt
nicht thun kan / gleych so wenig als Christo
selbs / vnd der zeytlich todt ist alleyn eyn ab-
scheyden der seel vom leyb / damit sie beyde ge-
reyniget / pur lautter ynn aller volkommen-
heyt widderumb zusamen am ůngsten tag
vereyniget / glorificiert vnd verkleret wer-
den / Vnd weyss / das die seel ynn der handt
Christi stehet / vnd wol versorget ist ynn der
schoß Abrahe. Darumb nennet die schrifft
den Christlichen todt / eynen schlaff / die weyl
eyn Christ seynen standt erst bessert / vnd
von vnruge zu ruge kömmet. Es sollen sich
auch die rechten Christen nicht vbel geha-
ben / wenn yhn etwas stirbet. Paulus sager

Luce. viij.
1. Thessa. iiij.

Wyr wollen euch/lieber brüder/nicht verhalten/von denen/die da schlaffen/ auff das yhr nicht traurig seyt / wie die andern die keyne hoffnung haben. Denn so wyr glewben/ das Jhesus gestorben vnd aufferstandē ist/so wird Got auch/die da entschlaffen sind/durch Jhesum mit yhm füren.

Aufferstehung.

Jsa.xxix. Ezekiel. xxxvij. Am iüngsten tag werden die leyb der menschē aus der vrendtlichen gewalt Gottes erweckt/ widderumb vereyniget der seel. Aber yñ den seligen/werden sie wunderbarlicher weyß verwandelt/vnd begabt mit vier gaben/ehre vnd herlickeyt/mit vnleydlickeyt/mit klarheyt/ mit geschwyndickeyt/vnd mit subtilickeyt. Denn so spricht S. Paul/ Das fleysch wird geseet verweselich / vnd wird aufferstehen vnuerweselich. Es wird geseet ynn der vnehere/vnd wird aufferstehen ynn der herrlickeyt. Es wird geseet ynn der schwacheyt/vnd wird aufferstehen ynn der krafft. Es wird geseet eyn natürlicher leyb / vnd wird aufferstehen eyn geystlicher leyb. Denn bald zuuor spricht er/ Denn gleych wie sie ynn Adam alle sterben/ also werden sie ynn Christo alle lebendig gemacht werden/ eyn yglicher ynn seyner ordnung/der erstling Christus / darnach die Christum anhören / welche seyn werden zu seyner zukunfft/ Darnach das
1. Corint. xv. ende/wenn er das reych Gott vnd dem vater

vber/

vberantworten wirt/wenn er auffheben wirt alle herrschafft vnd alle vbirkeyt vnd gewalt.

Christus ist vom todt aufferstanden/ darumb werden wyr auch aufferstehen. Der Artickel vnsers glawbens ists alles miteynander. Wer Christus nicht aufferstanden/ so weren yhm die sünd vnd der todt zu starck gewesen/ Die weyl er aber vom todt aufferstanden ist/ so ist sünd vnd todt vberwunden/vnd werden wyr auch aufferstehen ynn die herrlickeyt/ vns durch Christum erworben vnd zubereyt. Denn aber/wenn der geyst Gottes/der Jhesum von todten erweckt hat/ ewre sterbliche leybe lebendig machet vmb seynes geysts willen der ynn euch wonet. Roma.viij.

Christus spricht/Ich byn die aufferstehung vnd das leben/ wer an mich glewbt/ der wird leben/ob er gleych stürbe. Vnd wer da lebt vñ glewbt an mich/ der wird nicht sterben ewiglich. Item/Das ist der will des der mich gesandt hat/das/wer den son sihet/ vnd glewbt an yhn/ habe das ewig leben/Vnd ich werde yhn aufferwecken am üngsten tage. Johan.xj. Johan.vj.

Item/Ich weyß das meyn erlöser lebt/ vñ er wird mich hernach aus der erden aufferwecken/ vnd werde darnach mit dieser meyner haut vmbgeben werden/vnd werde ynn meynem fleysche Gott sehen/ den selben werd ich myr sehē/ vñ meyne augen werde yhn schawen/ Hiob.xix.

G vnd

Johan.v. wid keynen andern. Item/ Es kompt eyn stundt/ ynn wilcher alle / die ynn den grebern sind/ werden seyne stym hören/ vnd werden her fur gehen/ die da guts than habē/ zur auff erstehung des lebens/ die aber vbels than haben/ zur aufferstehung des gerichts. Eyn Christ sol den andern trösten mit solchen worten der schrifft/ widder die furcht des tods/ als Paulus anzeyget ynn der Epistel an die

1.Thessa.iiij. Thessalonicher.

Jüngstag.

Vom jüngsten tage hat die schrifft zwey stuck. Das erst/ Christus hat gewisse zeychen angezeygt/ die furboten sind des jüngsten ge-

Matt.xxiij. richts/ Besihe die Euangelia Matthei/ Mar-
Marci.xiij. ci vnd Luce/ Allerley verfolgung der from-
Luce.xxj. men wird sich erheben/ Item/ krieg/ auffrur/ er-
gernis/ böse sitten/ auffleschung der liebe. Jtē
Danielis.ix. der grewel ynn der heyligen stadt ym tempel
Gottes/ der sich selbs erhebt / vnd fur Gott
2.Thessa.ij. ausgibt. Item/ eyn grewlicher abfall vom glau-
ben auff menschen satzung. Denn so spricht
Christus/ Wenn die bewme blůen vnd knos-
peln/ so ist es eyn gewiß zeychen das der Som-
mer ym landt ist / also wenn man sihet / das
oben angezeygte zeychen geschehen/ so ist der
letzt tag nicht weyt.

Das ander/ Eben den punct dieser letzten
seyt/ den tag odder stund/ kan niemant wissen/
Christus

Christus der gibt wol zeychen/ aber er spricht ym Mattheo/ Von dem tag/ vnd von der stunde weyß niemant/ auch die Engel nicht ym hymel/ sondern alleyn meyn vater. Vnd zeyget da selbst an/ wie der syndfluss zu der zeyt Noe vnuersehener sach kam/ vnd vberfiel die welt/ Also wird der son des menschē komen/ so man es am wenigsten wartet. Also spricht auch Paulus/ Der tag des Herrn kompt als eyn dieb ynn der nacht. Matt. xxiiij. j. Thessa. v. ij. Thessa. ij.

Die form/ den proceß vnd das vrteyl des iüngsten gerichts besihe ynn Mattheo/ vnd ynn der Epistel an die Thessalonicher. Ich wil dich mit meyner arbeyt nicht aus der schrifft furen/ sondern ynn die schrifft. Eyn yglich wasser ist besser ynn seynem vrsprung/ denn ynn den fliessenden bechleyn. Matt. xxiij. vnd. xxv. j. Thessa. iiij.

Messe.

Messe ist eyn Testament Christi/ darynn allen Christglewbigen verheyssen ist ablas der sünde/ Vnd laut also.

Do sie assen/ nam der Herr Jhesus das brot/ saget danck/ brachs/ gabs seynen iüngern vnd sprach/ Nemet/ esset/ das ist meyn leyb. Er nam den kilch/ saget danck/ vnd gab yhnen vnd sprach/ Trincket alle draus/ das ist der kilch/ das newe Testament/ ynn meynem blut/ das fur euch vnd fur viele vergossen wirt zu vergebung der sünde/ das thut zu meyner ge-

Matth. xxvj
Marci. xiiij.
Luce. xxij.
j. Cor. xj.

dechtnis. Besihe Mattheum/ Marcum/ Lucam/vnd die Epistel Pauli an die Corinther. Daselbst ist die Meß von Christo auffgesetzt/ Darumb was mehr dabey ist/ sind zusetz von menschen.

Diese obgenante wort sol yderman wol wissen/ynn rechtem festem glawben betrachten. Es ist vnrecht / das man sie verbirget vnd heymlich spricht. Wiltu recht Meß hören/gedenck das hie eyn speyß vnd tranck ist / darumb mustu essen vñ trincken/ odder deyn Meß hören ist nichts.

Wie das? Nym die wort der Meß fur dich/vnd betrachte sie ynn rechtem glawben/ das du nicht zweyffelst/wie Christus dyr verheyst/also geschehe dyr/ vnd ym glawben der selbigen wort/empfahe das hochwirdig Sacrament/ als eyn gewiß heylig zeychen / vnter welchem dyr solch zusagen geschicht/ dadurch deyn hertz geweyst wirt auff die wort zu glewben/ Das heyst geystlich vnd leyblich zu Gottes tisch gangen.

Wenn man dyr das Sacrament nicht gibt/ du hörest alleyn Mess/ so nym die wort des Testaments zu hertzen/vnd gedenck alda was deyn Gott vnd Herr Jhesus Christus fur dich thun hat/wie er dich mit seynem todt erlöst/ vnd das ewig leben verdient habe. Vnd hie entgegen hastu das recht lebendig wortzeychen vnd siegel/ seynen leyb vnd seyn blut. Glewb

den

den worten vñ dem zeychen/ so erlangestu das verheyssen erbgut/ vnd gehst zu Gottes tisch geystlich/ du sterckest dich aus den wortē Christi/ tröstest dich/ berewest vnd besserst dich.

Denn wer die wort vnd zeychen ym glawben annympt/ der wird gespeyset vnd starck widder alle anfechtung vnd not/ vnd erweckt zu danckesagung/ dem reychen barmhertzigen vater/ der vns armen verdamlichen sündern/ eyn solch reych/ köstlich/ Testament verschafft vnd zubereyt hat. Hie sol gar keyn zweyffel seyn an der verheyssung. Denn es heyst darumb eyn Testament/ das ist/ eyn vnwidderrufflich ding/ eyn gewisse zusagung/ die mit dem edlen thewren todt des sons Gottes versiegelt ist/ vnd bestetiget.

Hie wird nicht blut der vnvernunfftigen thier vergossen/ wilchs die sünd nicht hynnemē mag/ sondern das theur vnschuldig blutt Jhesu Christi/ das vnser gewissen reyniget von den todten wercken. Wilcher darumb eyn mitler ist des newen Testamēts/ wie yhn Paulus nennet. Ebre. ix. Ebre. ix. Roma. iij.

Die Meß ist eygentlich keyn opffer/ aber wol eyn gedechtnis des hochwyrdigen opffers das Jhesus Christus/ Gottes son vom hymel sich selbs fur vnser sünde am creutz/ eyn mal geopffert hat. Ebre. x.

Diss gedechtnis/ sol ynn eynem yglichen Christlichen hertzen/ gantz new seyn/ daraus

G iij der

der mensch lernet/wer er gewesen sey/vnd was Gott fur yhn thun hat. Da erwechst denn zuuersicht ynn eynen solchen gütigen Herrn vnd erlöser. Es wirt liebe erweckt zu Gott vnd zum nehisten/vnd eyn erneuerung des alten menschen.

Ytzt hat man vtel Messen/ aber den todt des Herrn verkündiget man selten/ Man solt die reyche gnad des tods Christi dabey allweg verkündigen/vnd eynander ermanen zur liebe Gottes vnd des nechsten. Denn diss Sacrament bedeut vereynigung ynn liebe/ als seyne namen klerlich anzeygen.

Kurtzlich/was eyn Testament ynn yhm hat furnemlich/das hat auch die Meß. Der Testament macher ist Christus/das Testament sind die wort/ darynn Christus/ wie oben gesagt/ das hochwyrdig Sacrament des altars eynsetzt/ die haben ynn yhn mit wenig worttten/ was vns Christus verschafft vnd geben hat. Siegel vñ versycherung/ ist leyb vñ blut Christi/eyn pfandt/ zeychen/ siegel der göttlichen
1.Timot.ij. zusagung/auch erlösung fur vns. Die erben sind alle Christglewbigen. Das erb ist ablas vnd vergebung der sünde/ wo ablas der sünd ist/da folgen nach alle gütter/ym Testament verschafft vnd angezeyget. Denn so die sünde verzygen sind/so haben wyr eyn gnedigen Got
Roma.vij. durch Christum. Christus ist denn vnser/ vnd mit yhm alle ding. Das ist nu das erbteyl.

Die

Die opffer des alten Testaments/ waren vnuolkomen/ denn sie namen vnd wuschen die sünde nicht ab/ sie waren eyne figur/ des rechten volkomnen opffers/ wilchs vns die sünde hynweg nympt/ vnd eyn gnedigen Gott machet. Das was Christus der am creutz gestorben ist/ eyn rechts eyniges opffer des newen Testaments/ fur vnsere sünd/ vnser eynige heyligung/ frommachung/ vnd gnugthuung. Wenn man nu Meß hat/ odder zu Gottes tisch gehet/ so mag man nicht eygentlich reden/ das Christus widderumb geopffert werde/ denn er stirbt hynfurt nymmer. Der Apostel spricht/ Er hats eyn mal gethan. Vnd darnach aber eyns spricht er/ Eyn mal ist er ynn das heylige eyngangen/ Er opffert sich nicht offt/ er ist nur eyn mal geopffert worden. Aber eygentlich ist es eyn gedechtnis des rechtē volkomē opffers/ das eyn mal am Creutz volnbracht ist. Vnd wird hie das leyden Christi ernstlich betracht/ da durch der glaub gesterckt vnd gemehret/ die liebe gegen Gott vnd dem menschen entzundt/ die hoffnung vnterstützet wird.

Ebre.x.

Ebre.vi.ix.
Roma.vj.

Darumb sprach Christus/ Das thut zu meyner gedechtnis/ das ist/ wenn yhr meyn leyb esset/ meyn blut trincket/ gedenckt an meynen todt/ das ich fur euch gestorben byn/ vnd euch erlöset hab/ dazu eyn opffer fur ewre sünd gewesen byn.

Fromkeyt.

Alleyn eyn rechter glawb ynn die barmhertzickeyt vnd gnad Gottes/ yñ Jhesu Christo / ist vnser fromkeyt. Dem der do glewbt/ wirt seyn glawb gerechnet zur frömkeyt odder gerechtickeyt. Abraham glewbte Gott/ vnd es ist yhm zur fromkeyt gerechnet.

Roma.iiij.

Geñ.xv.

Es ist zweyerley frömkeyt/Die erst ist frömkeyt der wercke. Die gleyßner verstehen das gesetz fleyschlich/vermessen sich das gesetz zu erfullen mit eusserlichen wercken/ on das hertz/ yhr hertz ist noch vnlustig vnd vnwillig zum gutten/aber diese frömkeyt hilfft nicht zur selickeyt/als Christus sagt/Es sey denn ewer gerechtickeyt besser/denn der schrifftgelerten vñ phariseer/so werdet yhr nicht ynn das hymelreych komen. Die ander heyst eyn frömkeyt Gottes / das ist nicht anders / denn der glaub ynn Christum / vnd die gilt alleyn fur Gott.

Matth.v.

Roma.iij. vnd.iiij.

Es sol niemants seyn eygene gerechtickeyt odder frömkeyt/ aus den wercken auffrichten/ darauff bawen vnd sich darauff verlassen/ es ist eyn sandboden/sondern wyr sollen erkennen die rechten gerechtickeyt die fur Gott gilt.

Roma.x.

Christus ist vns geben/ glewb nur/ die sünd werden vmb Christus willen verzigen/ er sey vnser heyligmachung vnd gerechtickeyt/ vertrawe durch yhn alleyn/vnd das du durch keyn werck

werck werdest selig werden. Der selb glawb/ ist die recht frömkeyt/dadurch du selig wirst. Roma.iij.

Alle werck sind noch vnreyn vnd durch das fleysch verderbt/darumb ist keyn werck frömkeyt/sondern alleyn der glawb ynn Christum/ deynen erlöser. Fur dem angesicht Gottes wirt keyn mensch rechtfertig seyn durch die werck des gesetzs/wie S.Paul bezeuget. Roma.iij. Galat.ij.

Heyligen eher.

Die lieben außerwelten heyligen/mügen zweyerley weyß von vns geehrt werden. Zum ersten/ Durch eyn weyß die wyr selbs aus vnserm gutdüncken auffrichten/ Als wenn man yhnen lest guldene odder sonst köstliche bilder machen/ynn dem vertrawen/ es sey eyn gut werck/grosse kirchen auffrichten/ so sonst kirchen gnug seyn/weyt hyn vnd her zum heyligen walffart lauffen/ Inn yhrem namen kertzen auffstecken/sie vnsern trost/hülff/leben odder hoffnung nennen/dafur halten/als ob man die heyligen müß fur mitler haben zu Christo/ als ob Christus mit seynen heyligē/ das reych geteylt hab/vnd yhn die barmhertzickeyt befohlen/ vnd er die streng gerechtickeyt behalten hab/vnd sey eyn erschrecklicher/grewlicher richter/ zu dem keyn sicherer zuganck sey/ denn alleyn durch die heyligen.

Die selbige erdachte heyligen eher/ist nichts denn eyn spot der lieben heyligen/ kompt aus grossem vnuerstandt der schrifft/Sie wollen nicht alleyn von vns geehret seyn. Christus ist alleyn der mitler zwischen Gott vnd vns/ er alleyn ist fur vns gestorben/ alleyn Christus hat vns so lieb/das er seyn eygen leben fur vns dar geben hat. Vnd ist barmhertziger denn alle seyne heyligen. Wyr haben eyn sichern zugang durch Christum zum vater. Er sitzet zur rechten Gottes/ vnd vertrit vns/Er bitt fur vns/ wie die Epistel an die Ebreer saget/ da selbst spricht der Text/ Christus hab eyn ewig priestertumb/ vnd daher mag er selig machen volkommenlich/ alle die durch yhn zu Gott dringen/was ist denn not andere mitler zu haben?

Johan.xv.
Ebre.iiij.

Epheſe.ij.
vnd.iij.
Roma.viij.
Ebre.vj.

Summa/ alleyn Gott ist vnser hoffnung/ keyn heylig. Hoffnung vnd glawben/odder vertrawen/gehört alleyn Got zu/keyner creatur/ wie hoch sie ymer ist. Alleyn sol man ynn Gott den Herrn vertrawen/ vnd hoffnung setzen/als ynn das höchst gut/dauon hülff/trost erlösung von allem vbel/ alles guts/ vnd die selickeyt eygentlich her kompt. Isaias spricht/ Ich byn/ich byn der Herr/vnd ist sunst keyn seligmacher denn ich. Item ym Jeremia stehet/ Der Herr ist meyn zuflucht ym tag der trübselickeyt. Item/ Verfluchet ist/ der seyn vertrawen ynn eyn menschen setzt/Aber gebenedeyet ist der/des vertrawen der Herr ist.

Isa.xlv.
Jere.xvij.

Jere.xvij.

Es hilfft nicht/ya ich thus gutter meynūg.
Inn den dingen/die zu Gottes eher vnd vnser
seel selickeyt gehören/ sol man nicht seyn selbs
gutdünckē folgen/ denn es yrret vnd treugt/
sondern Gottes schrifft/ gepot/ vnd befelhe.
Denn so spricht Moses/ Ihr solt nicht thun Deut. xij.
eyn yglicher was yhn recht dunckt. Es ist
nicht alles gut/ was man ynn gutter meynung
thut/die schrifft muß die meynung richten.

Zum andern ehret man die heyligen/ wie die
schrifft dauon helt/das selb ist recht vnd kanst
nicht yrren/ man sol die heyligen ynn Gott
eheren vnd loben/ vnd Gott ynn yhnen. Sant
Paul spricht/Sie preyseten Gott vber myr. Galat. j.
Elisabet lobet vnd eheret Mariam also/ sie Luce. j.
hatte sie nicht fur eyn erlöserin odder abgöt-
tin/sondern fur eyn edelste creatur vnd auß-
erwelten menschen Gottes/sie lobet Gott vnd
frolocket mit yhr/das yhr Gott so grosse gna-
de het beweyset. Vnd sprach/ gebenedeyet sey
die frucht deynes leybes/ vnd nennet sie eyn
mutter des Herrn/vnd selig/vmb des willen/
das sie geglewbt hat den wortten Gottes.
Vnd sie selbs ym Magnificat sagt/ Es werden
mich selig preysen alle kinds kind. Das geschi-
het auch teglich/ das man sie lobet vnd selig
nennet/als die edlen vnbefleckten herberg/dar
ynnen die ewige weyßheyt des hymlischen va-
ters geruget/ vnd Gott der heylig geyst wun-
derbarlich gewirckt hat/ das gros werck den
seligen

seligen menschwerdung Gottes. Yhr vnbefleckts reynes iunckfrewliches fleysch von yhrem leyb/ist ynn eynickeyt der person/der vnermessenlichen/hochgebenedeyeten Gottheyt vereyniget worden/das man/von wegen solcher vnaussprechlicher vereynigung/zweyer natur ynn eyner person/sie eyn mutter Gottes nennet.

So ist nu die recht heyligen eher/das wyr yhrer eyngedenck seyen mit lob vnd liebe/auch frolocken mit yhn/das sie nu ynn Christo/das fleysch/die sünd/vnd die welt haben ritterlich vberwunden/vñ mit Christo/vnserm hewbt/ynn grosser herrlickeyt herschen. Wyr sehen yñ yhnen die wunderwerck der vberschwenckli-chen gnad vnd barmhertzickeyt Gottes/das er sie so hoch erleucht vnd begabt/aus lautter gnad/Denn sie sind yhe auch Adams kinder gewesen/vnd hetten von yhnen selbs Adams werck gethan/Aber Gott hat solche schöne/wolgezierte gefeß der ehren aus yhn gemacht.

Aus solchem ansehen der gutthat ynn den heyligen/lernet man erkennen die vnergrunten reychthümer göttlicher gütickeyt/vnd loben yhn ynn seynen heyligen/als eyn reychen/milten seligmacher/vnd loben die außerwelten heyligen/die yetzund mit vnzertrenlicher liebe/gantz volkomenlich eyngeleybet sind Christo yhrem heubt/vnd ynn seyne güter/als erben Gottes/miterben Christi/gesetzet.

Ich

Ich sehe alda ynn den heyligen/ die gros weyßheyt/ gewalt vnd gütickeyt Gottes/ da durch ynn myr eyn starcks vertrawen erweckt wirt/ zu eynem solchen barmhertzigen Got/ er werd myr auch gütig vñ gnedig seyn/ wie den heyligen. Ich gewinn Gott lieb/ vnd faß eyn feste hoffnung zu yhm/ er werd aus myr armen sündigen Adams kindt/ vnd geschyrr der verdamnis/ auch eyn geschyrr der eher machen. Bitt yhn das er myr verleyhe eyn solchen glawben/ eyn solche liebe vnd hoffnung/ wie die lieben heyligen gehabt haben/ damit ich bald zu yhnen/ als meynen brüdern ynn Christo/ vnd mitgelidern müge vereyniget werden.

Myr ist auch gar nicht zweyffel/ die weyl sie auff erden noch blöd/ gebrechliche menschen waren/ vnd dennoch yhren nechsten liebten/ warlich sie haben vns von hertzen lieb/ frewen sich so sich vnser heyl nahet/ das das reych Gottes vns zukome/ Gottes will ynn vns geschehe/ das vnser gotslesterig leben auff höre/ vnd wyr bekert werden/ das nur bald der geystlich leyb/ mit allen glidern erfullet werde/ vnd zu lob vnd eher Gottes gesungen werde/ das frölich gesang/ Der todt ist verschlungen ynn dem sieg/ todt wo ist deyn stachel? hell wo ist deyn sieg? Da denn der letzt feynd/ der todt/ abgetilget wird/ vnd alle außerwelten Christo vereyniget/ als die braut dem Breutigam/ eyn hochzeyt ewiger freud vnd selickeyt on end begehen

Hosee. xiij.
1. Corint. xv.

gehen

gehen werden. Denn liebe felt nicht ab ym hy-
1. Cor. xiij. mel/ sondern wird erst recht volkommen. Nu
Luce. xv. frewen sich doch die Engel Gottes ym hymel
vber eynem sünder der pus thut/ fur neun vnd
neunzig gerechtē/ die der pusse nicht bedurffen.

Aber wie die heyligen fur vns bitten/ ob sie
vnser gebett wissen/ vnd sehen ym spiegel des
ewigen worts/ vnd wie das zugehe/ ist vns ni-
cht nott zu wissen/ Wyr sollen hie auff erden
fur eynander bitten/ als das Vater vnser an-
Roma. j. zeyget. Vnd Paulus begert allenthalbē fur bitt
j. Thessa. v. der gemeynen/ Er bitt auch vleyssiglich fur
Coloss. iiij. sie/ hyn vnd widder ym seynen Epistelen. Es
j. Thessa. j. ist nur eyn name/ darynnen wyr mussen selig
Act. xiiij. werden/ nemlich/ Jhesus Christus.

Johan. xvj. Christus hat gesagt/ Was yhr den vater
vnd. xiiij. bittet ynn meynem namen/ das wird er euch
geben. Also beschleust auch die kirch yhr Col-
lecten/ Durch vnsern herrn Jhesum Christum.

Das aber ym alten Testament/ ym gebet/
etwan offt der heyligen namen eyngefurt vnd
gedacht wird/ als Abraham/ Isaac/ Jacob/
David/ vnd der gleychen/ das geschihet nicht/
das yhre namen werden auffgericht/ als ob sie
die seyen/ die helffen/ sondern Gott wird alleyn
dadurch ermanet/ zu gedencken des bunds/ so
er mit den selbigen heyligen gemacht hat/ aus
grosser barmhertzickeyt. Also möcht ich noch
sagen/ O barmhertziger/ ewiger Gott/ der du

dein

dem heyligen Petro eyn solchen glawben geben hast/ sterck auch meynen glawben. Vnd solche gedechtnis heyst eygentlich nicht die heyligen anruffen odder anbeten/ sondern Got alleyn ynn den heyligen loben/ vnd yhn seyner warheyt vnd gnad erynnern. Ym namen Jhesus sollen alle gebett geschehen/ denn er alleyn ist vnser versüner vnd Gott. Denn also gibt man den heyligen/ was yhnen zugehöret/ vnd Gott auch/ was Gott zugehöret. Laß dyr die lebendigen heyligen gros befolhen seyn/ die bedürffen deyner hülff. S. Lienhart bedarff deyns gelts nicht/ Aber der arme/ der deyn nachpawr ist. S. Veyt ysset keyn hun/ gibs den armen vmb Gottes willen/ das will Christus annemen/ als were es yhm geschehen.

1. Johan. ij.

Matth. xxv.

walh der speyss.

Gott verpot den Juden ym alten Testament/ etliche thier/ das man sie nicht solt essen/ Aber ym newen Testament ist keyn verpot mehr auff speyß/ alleyn mißbrauch ist verpotten/ vñ nicht der recht brauch zu der notturfft. Alle tag magstu Christlich alle speyss essen zur notturfft/ visch/ fleysch/ eyer/ Was es ist/ mit danckſagung. Was zum mund eyngehet verunreyniget den menschen nicht/ alleyn das heraus gehet von hertzen. Das ist gegrundet ynn den Euangelisten vnd ynn S. Pauls Episteln/ Denn den reynen (das ist den glewbigen) ist alles reyn.

Leuit. xj.

Matth. xv.
Marci. vij.
Coloss. ij.
1. Timot. iiij.
Titum. j.
Roma. xiiij.
1. Corint. x.
vnd. viij.

Die

Die weyl aber viel mit menschen gepot verstrickt sind / vnd meynen / fleysch essen sey nicht allweg erlaubt / soltu ergernis vermeyden / vñ zu lieb deynem nechsten dich deyner Christlichen freyheyt verzeyhen / was nicht wider Gott ist / vnd yhn ferner leren / das er wysse was von Gott gepotten odder zugelassen sey / denn wiltu eyn rechter Christ seyn / so mustu eyn auffsehen haben / auff die wort Christi / vnd dich darnach halten. Sihestu aber mehr auff menschen wort denn auff Gottes wort / sobistu nicht eyn Christ / sondern eyn Papist.

Gott hat dyr nicht seyn wort vergebens furgelegt. Meynstu / du gotlöser / blinder / elender stock / du teuffels zeug / meynstu Gott hab dyr nicht könden den rechten weg zur selickeyt zeygen / wiltu mit deynem gutdüncken eyn bessern weg finden? Christus ist der weg vnd das liecht / Wer seyner leer nicht folget / vñ eyn besondern weg erdenckt / der gehet yrr / vnd tastet ynn der finsternis.

Johan. xiij. vnd. xiij.

Sprichstu / sollen denn der Bepste vñ Concilien gesetz nichts seyn? Antwort. Bepste vñ Concilia mügen yrren / vñ haben offt schedlich geyrret / Wiltu aber nicht yrren / so folge der schrifft / es ist vns gewiß eyn mal / das die schrifft der Bibel vom heyligen geyst kompt. Sind die satzungen der Bepste vnd Concilien gemeß der Bibel / so sind es beschlußreden aus der Bibel / vnd zuhalten / Sind sie aber der

Bibel

Bibel widderwertig / so ist es eyn yrthumb. Der heylig geyst ist nicht wanckelmütig / was er zu heyl der seel / eyn mal durch die Euangelisten geredt hat / da bey lest ers bleyben / vnd widderspricht yhm selbs nicht.

Wiltu beweren vñ gewiß seyn / ob der geyst des Bapsts / odder Concilien / aus Gott sey / so besihe yhr schrifft vnd die Bibel gegen eynander / sind sie der Bibel gleych / so ist es der geyst Gottes / wo nicht / so ist es des Teuffels geyst. Man sol nichts zum wort Gottes setzen. prouer. xxx. Deut. viij.

Das wort Gottes ist der seelen speys / machet eyn richtig frölich gewissen / zeyget den nechsten weg zur selickeyt / Aber das wort der menschen / ist eyn gifft der seel / macht eyn verwirtes / trauriges / engstiges / yrriges / zerrißnes gewissen / das do mit eynem brandmal gezeychnet ist. Matth. iiij. j. Timot. iiij. vj. Corint. x.

Feyertag.

Es ist ytzt eynem Christen menschen eyn tag wie der ander / er sol alltag Gott feyren ym newen Teßament / der Sabbath sol alltag geheyliget werden / das wyr die bösen werck des alten menschen sollen nachlassen / vnd alleyn Gottes werck ynn vns leyden vnd dulden / das ist ertödtung vnser selbs / vnd erneuerung vnser selbs. Wilcher zu Christo komen wil / mus yhe sich selbs vbergeben vnd gelassen stehen. Matth. xvj. Der Sontag vnd die andern Feyrtag / werden

nur darumb gelitten/ das man dester volkomenlicher an diesen tagen můg zusamen komen/ eynhelliglich mit dem hauffen zu beten/ das Gottes wort zu hören/ vnd zu Communicieren/ wenn das geschehen ist/ magstu erbeyten on sünde.

Man hat zu der zeyt Hieronymi am Sontag/ nach dem dienst Gottes/ ynn der gemeyne leyblich arbeyt getrieben/ als er selbs schreybt ym Epitaphio Pauli. Warumb will man denn vns nöttigen/ eyn faultag zubegehē mit mercklichem schaden/ des leybs/ der seel/ vnd des guttes? Besihe Paulum ynn den Episteln an die Galater vnd Colosser.

Galat. iiij. Colos. ij.

Gebett.

Matth. vj. Das recht vnd aller best gebett/ ist das Vater vnser/ begreyfft ynn sich was nott ist. Eyn rechts Christlichs gebett/ sol mit vleyß vnd auffmercken geschehen. Nym dyr für eyn anligende nott/ trag die für Gott. Die gröst nott ist mangel am glawben/ liebe/ hoffnung/ vmb die drey ding bitt/ daran ist vnser heyl gelegen. Denn so spricht Christus/ Tracht am ersten nach dem reych Gottes/ vnd nach seyner gerechtickeyt/ so wirt euch solchs alles zufallen. Ernehret Gott die vögel vnter dem hymel on alle sorg/ bekleydet so addelich die blůmlein auff dem felde/ warlich vertraw yhm/ er wird dich auch nach notturfft versehen. Abraham vertrawet

Matth. vj.

vertrawet Gott wol/vnd wart reych hie vnd dort.

Das gebett sol kurtz seyn/ wie Christus sa- Matth.vj.
get/Wenn yhr betret solt yhr nicht viel plap-
pern wie die Heyden/denn sie meynen sie wer-
den erhöret/wenn sie viel wort machen.
Vbrige wort sollen nicht ym gebett seyn/ dar-
umb hütt dich fur dem Hortulus anime/Ro-
sarium/Würtzgart/Spiegel/vnd der gleychen
narren werck mehr. Es ist viel vnnütz ge-
schwetz darynne/ Es kan nicht eyn yglicher das
golt aus dem kott klauben. Das gebett sey
glewbig/ wer nicht ym glawben betet/der er-
langt nichts. Gott hat erhörung verheyssen/
darumb mustu glewben/Es muß ym geyst vñ Matth.xxj.
ynn der warheyt geschehen. Johan.iiij.

Setz Gott keyn zyll/ wenn er dyr geb das
du begerest/er weyss wol/wenn es dyr am be-
sten ist/setz es yhm heym/ vnd sprich allweg/
Herr deyn heyliger wille geschehe. Er erhöret
den glewbigen bitter bald/ Er gibt aber nicht
allweg bald/ denn er weyss wol wenn es zeyt
ist.

Gelubd.

Wyr haben Gott ynn der heyligen tauff eyn
gelübd than/ das wyr wöllen dem teuffel ab-
sagen vñ allem seynem gepreng. Hie verspricht
sich der mensch zu fechten wider seyn eygen
fleysch/wider die welt vñ wider den teuffel.

Ephese.ij. Er ist von seynem vater eyn sündigs kind des
Johan.iij. zorns geporen/ Mus vernewert werden/ vnd anders geporn aus wasser vnd geyst. Der alt mensch mus getödt werdē/ das geschicht durch allerley betrübnis vnd herrtickeyt/ die dem fleyschlichen menschē wee thut. Denn so spricht
ij.Timot.iij. S. paul/ Alle die gottselig leben wollen ynn Christo Jhesu/ mussen verfolgung leyden. Vñ das ist die pus/ odder besserung die Johānes
Matth.iij. vnd Christus leren. Diese besserung ist eyn er-
vnd.iiij. tödtung des menschē/ vnd eyn ernewerung des geysts. Seyn zeychen ist die tauff/ die da ist eyn
Titum.iij. widdergepurt. Wilcher nu hie auff erdē nicht
Act.xiiij. widderwertickeyt vnd trübsal leyden will/ der ist trewloss/ vñ helt nicht glawben/ thut nicht was er ynn der tauff gelobet vnd versprochen hat. Darumb ist leychtlich zusehen/ wie wenig rechter Christen auff erden sind. Man sol nicht leychtlich etwas geloben. Es hat eyn yglicher beyde hende vol zu erbeyten/ wenn er der Tauff gelübd wil gnug thun.

Der Münch gelübd ist narrerey/ geschicht on glawben. Keuscheyt zu geloben/ stehet nicht ynn yhrer macht/ es ist eyn sonderliche gabe
j.Cor.vij. Gottes/ vnd eyn radt/ nicht eyn gepot. Euan-
Matth.xix. gelische armut gehört vns allen zu/ vnd ist nichts anders/ denn ym geyst nichts begern/ mit dem hertzen nicht an zeytlichem gut kleben/ vñ das gut frey zu nutz vnserm nechsten brauchen/ als die schaffner vnd außteyler/ nicht als die herrn

herrn des guts. Denn also spricht Christus/ So yemant zu myr kompt/ vñ hasset nicht seynen vater/ mutter/ weyb/ kinder/ brüder/ schwester/ auch dazu seyn eygen leben/ der kan nicht meyn jünger seyn. Diss gesetz verbindet yderman/ nicht alleyn Münch vnd Nunnen/ denn es ist geystlich/ wie denn das gantze gesetz ist/ vnd erheyschet odder fordert lautrere begird/ allen dingen absagen/ das ist/ an keynem mit vnordenlicher begird behafft seyn/ solchs alleyn brauchen/ nicht daran mit willen odder begird hangen. Luce. xiiij.

Darumb ist Euangelische armut nicht von haus zu haus betlen gehen/ gar nichts haben/ sondern nicht mit geytziger begird am gut hangen/ Alle reychtumb werden vns von Got geben/ nicht das wyr sie alleyn brauchen/ sondern das wyr damit vnserm nechsten dienen sollen/ ya mit allem dem/ das wyr haben/ also erfordert das natürlich vnd götlich gesetz. Moses gepott/ das man keynen betlen liess. Christus spricht/ Ihr solt nicht von eynem haus yñ das ander gehen/ Jnn welches haus yhr gehet/ do esset vnd trincket was sie haben. Deut. xv. Luce. x.

Gehorsam mussen wyr gleych als wol halten/ als die Münche/ wie Paulus vnd Petrus anzeygen/ Eyn yglicher ynn seyner stadt odder Commun seynem herrn. Was die schrifft vom gehorsam Gottes vnd seynes heyligen worts saget/ das ziehen die blinden furer bey Roma. xiij. philip. i. i. Pet. iij.

dem har auff yhr erdichten gehorsam/Gleych
1.Reg.xv. als das wort ym Samuel/Gehorsam ist besser den opffer/ziehen sie auff menschen leer.

Der Münch gelübd komen aus vnwissenheyt der schrifft/vnd aus vermessenheyt des freyen willens/so sie vermeynen hand zu haben vnd zu schutzen. Münchs gelübd ist keyn radt ynn der schrifft/vnd auch keyn gepot/darumb ists eyttel verfurische gleyßnerey vnd vnglauben. Christus wil/das vnser glaub blos vnd lautter auff seyn eyniges wort gebawet werde/denn auff den selbigen felssen
Matth.xvj. bawet er seyne gemeyne. Vnd ym Johanne
Johan.x. sprichter/Meyne scheffleyn hören meyne stym. Die weyl nu keyn helles/klares Gottes wort ist/das do rathe odder gepiete/das eyn bandt des ewigen gelübdes/der keuscheyt odder betlerey sey/Warlich so yrren alle die/so Münch gelübd leren/vnd fur gut odder gewiss dingynn der schrifft halten/die doch vngewiss/vnd der schrifft entgegen sind. Gott wil das man alleyn zur selickeyt seyn wort lere. Den so sprichtS. Peter/Wenn eyner redet/so rede er als
1.pet.iiij. die wort Gottes/Das ist/er sey gewiss/das es Gottes wort sey/das er redet vnd leret.

Gehorsam.

Roma.xiij. Fur allen dingen sol man Gott gehorsam seyn/

seyn/als vnserm rechten Herrn. Darnach auch denē/ so Gott vns zu regierern verordnet hat/ vater vnd mutter/herrn vnd richtern/vnd wer zu beschützung eyns gemeynen frids ynn obirkeyt gesetzt ist. Gepieten sie/ das zu nutz eyner gemeyn gehört/ vñ zu gemeynem fride dienet/ odder anders/das schon tyrannisch wer/ leyde dich/ vnterwürff dich demütiglich/biss gehorsam/dazu verbindt dich brüderliche liebe. 1.pet.ij.

Wenn sie aber etwas gepieten wtdder Gottes willen/so sprich/wie petrus vnd die Apostel sprachen/ Man mus Gott mehr gehorchen / denn den menschē. Man kan yhe nicht zweyen widderwertigen herrn dienen. Der Babylonisch kōnig gepott dem propheten Daniel/er solt den Trachen fur eyn Gott anbeten. Daniel sagt/ Ich bett Gott meynen Herrn an/ denn er ist der lebendig Gott/aber der Trach ist nicht der lebendig Gott. Paulus spricht/Die obirkeyt ist Gottes dieneryn/dyr zu gut. Darumb wenn sie dyr gepieten/was böß vnd widder Gott ist thu es nicht. Act.a. Matth.vj. Dant.xiiij. Roma.xiij.

Gottes will.

Gottes will ist eyn rechte schnur/ aller gerechtickeyt vnd alles gutten/ kan nicht yrren. Was recht vnd gut ist/ ist darumb recht vnd gut/das Gott also wil haben.

Menschen will.

Menschen will ist yrrig/ mus gleychförmig vnd vnterworffen seyn göttlichem willen/ darynn volkomenheyt der vernunfftigen creaturn stehet. Also betten wyr/ Deyn will geschehe. Also betret auch Christus/ Vater deyn will geschehe. Hat Christus seynen aller besten rechten willē/ vnterworffen dem willen seynes hymelischen vaters/ warumb wolt denn das arm stinckent würmleyn/ der sündig mensch/ nicht auch ynn allen dingen begeren/ das nicht menschen will/ der do yrret/ sondern Gottes will geschehe/ der nicht yrren mag? Im Jeremia spricht der geyst Gottes/ das des menschen hertz/ böß/ krum/ vnd vnerforschlich sey. Nu ist des menschen hertz/ eyn sytz aller menschen begyrde vnd willen. Du wilt von dyr selbs/ on Gottes gnad/ eyttel böß ding/ wo ist denn der frey will?

Matth. xxvj

Jere. xvij.
Gen. viij.

Ergernis.

Es ist zweyerley ergernis/ Eyns gibt man dem nechsten. Als wenn eyner seynen nechsten vnrecht ym glawbē leret/ das ist eyn erschrecklich ergernis/ Odder mit seynem bösen leben ergert/ als denn die offenen sünder thun.

Matt. xviij.

Das ander ergernis nympt man/ als/ do Christus das wort der warheyt lerer fur den Juden/ das yhm seyn hymlischer vater befohlen het/ ergerten sich die Juden daran/ aber

Joan. viij.

Christus

Christus gab yhn keyn ergernis. Also ergern sich noch viel/wenn sie die Christliche freyheyt hören predigen/yhr gewissen ist mit menschen satzungen yemerlich verstricket. Es mus das Euangelion prediget werden/ ergere sich daran wer do wölle. Christus ist gesetzt zu eynem fal vnd aufferstehen vieler ynn Israel/vñ zu eynem zeychen dem widdersprochen wird. Welchs seyne scheffleyn sind/die werdē zu seyner zeyt/ des hyrten stym̃ wol kennen vñ annemen/ den ist Christus vnd seyn leer zu eyner aufferstehung gesetzt. Welche nicht seyn sind/ die werden sich an yhm zu boden stossen. Luce.ij. j.pet.ij. Isa.xxviij. Roma.ix.

Inn den dingen die Gott gepeut/biss gehorsam/ vnangesehen wer sich daran ergern wil. Des nym eyn Exempel/ Gott will/ich sol seyn heyliges wort lernen/ vnd darynn seynen willen erfaren/ob myr yemãts schon die schrift wöllt verpieten/so wolt ich yhm nicht gehorsam seyn. Isa.viij.

Inn den dingen/ die die menschen haben auffgesetzt/das wol odder vbel geschehē mag/ hab die regel/halt dich hierynn wie der glaub/ liebe vnd nott weyset. Als fleysch essen odder nicht essen. Hie hastu von Gott freyheyt/ da wirt dich brüderliche liebe wol recht leren. Ergert sich niemants/so yssest du was dyr gsennt ist/wo aber yemants diese freyheyt nicht weyß/ dem selben zu dienst enthaltestu dich von der speys/die doch an yhr selbs gut ist/ vnd nicht

verpotten. Du thust darumb keyn gut werck/ wenn du am Freytag nicht fleysch yssest/ denn alleyn/so du deynem nechstē darynn dienest/ So sündigestu nicht ob du es yssest/alleyn das du niemants ergernis gebest.

Wie lang wollen wyr kinder bleyben vnd milch trincken? Wer es nicht eyn mal zeyt/das wyr Gottes wort mehr glewbten/denn den nerrischen menschen gepotten? Gott spricht/

Tit.j. Den reynen sey es alles reyn. Noch will man sich fur vñ fur/fur dem weychen schatten furchten. Es war zur zeyt Pauli dennoch vrsach/ warumb man sich an dem fleysch essen ergert/ denn es was fleysch/das man den abgöttern geopffert hett. Aber ytzt wil man sich ergern an dem fleysch/das reyn aus der scherre odder fleyschbanck kompt. Wens ist der nerrischen ergernis nümher genug? warumb bewegen vns nicht die wort des heyligen geysts/die er

j. Corint.x. durch S. Paul redet/Alles was veyl ist auff dē fleysch marckt das esset/vñ forschet nichts/auff das yhr der gewissen verschonet. Vnd ist dennoch vnter dem selbigen fleysch auch abgötter fleysch verkaufft worden?

Es hilfft nicht/das du sagest/die Concilia/ die heyligen veter haben es verpotten/Verpotten hyn verpotten her/was dyr Christus nicht verpotten/sondern frey gelassen hat/sol vnd mag dyr niemants bey eyner todtsünd verpieten/Was sie setzen ausserhalb der göttlichen schrifft/

schrifft/verbint dyr deyn gewissen nicht/sie haben nicht gewalt deyn gewissen zurey ssen/aber wol zu bessern/wie Paulus sagt. ij. Corint. x. vnd. xiij.

Almusen.

Almusen heyst alle dienstbarkeyt gegen deynem nechsten. Die Euangelische pus s oder besserung hat drey ding furnemlich yn yhr. Fasten/beten/almusen geben. Fasten schleust yn sich alle kasteyūg des sünnigē fleyschs on alle vnterscheyd odder walh der speys odder kley der. Beten begreyfft ynn sich alle vbung des hertzens gegen Gott/ lesen/ hören/ beten vnd betrachten. Also begreyfft almusen allen dienst des nechsten.

Durch fasten diene ich myr selbs/ertödt den alten menschen. Durch beten diene ich Gott/ durch almusen meynem nechsten. Durch fasten vberwindet man die bösen begird des fleyschs/man lebet nüchtern/messig vnd reyn. Durch/beten vberwindt man hoffart des lebens/vnd lebt götlich Durch almusen vberwindt man die lüste der augen/ vnd lebt gerecht ynn dieser zeyt.

Eyd odder schwur.

Yhr solt allerding nicht schweren/ewer rede aber sey Ja/ ya/Neyn/neyn/ was daruber ist/ das ist vom vbel. Hie verpeut Christus Matthv.

die

die begird zu schweren / als denn dās gesetz vber all / die begird verpeut. Christus wil es sol eyn Christ also schlecht vnd gerecht seyn / nicht vol bōß argwans stecken / das er seynem nechsten gern glewbe / vnd niemants den eyd nötte / vñ das er selbs auch nymmer schweren wölle / zu ehren götlicher maiestet / fur welcher wyr allweg lügenhafftig sind / Drumb spricht der Text / was daruber ist / das ist vom vbel / Als wolt er sprechen / wenn eyner gern von seynem nechsten eynen eydt nympt odder erfordert / odder er selbs leychtlich schwert / so ist es eyn anzeygen / das er mißtrew ist / boßhafftig / leychtfertig / vnd besitzt nicht die götliche warheyt. Von yhm selber sol niemants schweren / Doch wenn es antrifft liebe / not / vnd nutz des nechsten / odder Gottes eher / so ist es nicht vnrecht.

Johan. vij.

Christliche freyheyt.

Christliche freyheyt ist nicht das wyr nichts guts mehr zu thun bedürffen / sondern es ist eyn solche freyheyt / darynn nicht das gesetz verwandelt wirt / sondern die menschen. Do Paulus bekeret vnd erleucht wart / do bliebē yhm dennoch die zehen gepot Gottes vnverwandelt / er solt sie halten / aber er wart eyn ander mensch / denn eben das selb Götlich gesetz / das fur der bekerung / dem willen Pauli bitter vñ gar widder was / so bald er denn durch den glawben

Act. ix.

gerey-

gereynigt / vnd die liebe durch den heyligen geyst ynn seyn hertz gossen wart/do wart yhm das gesetz lieblich/ er was fur vnwillig/darnach aber willig.

Das gesetz mag eyn Christen nicht verdammen/wie wol er noch sünd hat/so fern er glewbet das die vermaledeyung des gesetzs/durch Christum weg genomen sey/vnd die gerechtickeyt Christi sey seyn/vnd das gnugthun Christi sey seyne reynigung / als der geyst Gottes spricht. Christus ist vns von Gott worden/ weyßheyt/ gerechtickeyt/ heyligmachung vnd erlösung. Die freyheyt hat vns Christus verdient/Vnd wyr sollen besehen/das wyr die freyheyt/nicht lassen dem fleysch eyn raum vnd vrsach zu sünden werden/ sondern durch die liebe eyner dem andern dienen. j. Corint. j. Galat. v.

Du must nicht sagen/byn ich deñ frey durch den glawben/thuts der glawb alles/so wollen wyr nichts guts thun/es ist schon alles außgericht. Das ist nicht recht/man sol der büberey damit keyn deckmantel machen. Es ist nicht eyn solche freyheyt/das du keyn gut werck mehr bedurffest zuthun/ Sondern die Christlich freyheyt macht/ das wyr hynfurt vngezwungen/frey/ on ansehen des lons/ erst guts wircken. Also sagt S. paul/ Dem gerechten ist keyn gesetz gebē/das gesetz hat keyn recht noch anspruch zu yhm / er thut durch den geyst Gottes von yhm selbs was er sol/vnd was das gesetz foerdert. j. Pet. ij. j. Timot. j.

Inn

Kirch.

Jnn der schrifft stehet Ecclesia/das ist eyn Kriechisch wörtleyn / ist so viel als eyn versamlung der Christglewbigen menschen. Vnd die gantz gemeyne kirch/hat den heyligen geyst bey yhr/der sie regiert/ vnd kan nicht yrren. Der breutigam verleßt die braut nicht/ Aber wol eyn teyl von dieser kirchen mag yrren. Der Bapst vñ seyn Cardinel/sind nicht die Christliche kirche odder gemeyne/ sondern alleyn eyn teyl odder glyder darynnen/wenn sie Christen leut sind/sonst auch nicht.

Die kirch ist durch Gottes wort versamlet. Gottes wort ist eyn leyb/ darynnen die kirche empfangen/geformiert/ ernert/geporn/ aufferzogen/bekleydet/gesterckt vñ erhalten wird/ das gantz leben vnd wesen der kirchen/ ist ym wort Gottes.

Jsa.xlvj.
Deut.viij.
Matth.iiij.

Derhalben setzet die Christliche kirche nichts widder das wort Gottes / sie bleybt bey dem puren lauttern Gottes wort/ da hat sie zum geystlichen leben was yhr nott ist. Wenn nu eyn satzung vns furgeben wird/vnd gepoten zu halten/so sollen wyr vrteylen/ob es aus der schrifft kom odder nicht. Jst es nicht aus der schrifft / so verbindet vns vnser gewissen nicht/ vnd ist auch nicht der Christlichen kirchen gepot/ists widder die schrifft/ so hats nicht die kirch Gottes gepoten/ sondern die versamlung

samlung Behemoth des Teuffels.

Darumb laß dyr das wörtlein/ Christlich kirch/ nicht auff eynyglichen gottlosen hauffen ziehen/ wie bißher geschehen ist. Sie haben auch furgebē/ eyn Concilium/ das an stadt der kirchen sitzt/ můg nicht yrren. Ich sag also/ heng dich an Gottes wort wiltu nicht strauchen/ es leyt am tag/ das die Concilia schedlich geyrret haben. Als das zu Arimin/ das zu Ephess/ das andere zu Constantinopel. Item/ die Concilia sind widder eynander ynn yhren satzungen/ so mus yhe das eyne allweg yrren.

Reychtumb.

Reychtumb ist eyn gutte Creatur Gottes/ vñ eyn werckgezeug der tugent. Warumb nennet sie denn die schrifft Dorn. Item/ Christus spricht/ Eyn reycher wird schwerlich yns hymelreych komen/ es ist leychter das eyn Kameel durch eyn nadel ör gehe/ denn das eyn reycher yns reych Gottes kome? Antwort. Wie wol reychtumb an yhm selbs eyn creatur Gottes ist vnd gut/ so seyn wyr doch geneygt von natur zu allem bösen. Darumb wenn wyr vrsach haben zu sünden/ seyn wyr gar schnel/ vnd můgen vns nicht enthalten vnd zemen. Es mag eyner wol viel guts haben/ vnd dennoch gē hymel komen/ als Abraham/ Hiob/ Naaman aus Syrien/ waren auch ynn grossen gütern/ aber fromm/ redlich/ Gotsforchtige leutte.

Luce. vij.
Matth. xix.

Dar-

Darumb ist reychtumb nicht verpoten/es
ist aber verpoten der mißbrauch der reychtü-
mer/vnd die geytzickeyt/das ist/ vnordenliche
Ephe.v. begird auff das gut/ denn es ist eyn abgötte-
rey. Der heyst eygentlich reych yñ der schrifft/
der eyn vertrawen ynn seyn gut setzt/ seyn lust/
freud/vnd kurtzweyl damit hat. Als der reyche
Luce.xij. man der do sprach / Liebe seel du hast eynen
grossen vorrad auff viel iar/ habe nu ruge/
yss/ trinck vnd sey frölich. Dauon stehet ym
psalm / Sihe dieser hielt Gott nicht fur seyne
psal.lij. sterck'e/sondern verliess sich auff seynen grossen
psal.xxxix. reychtumb. Vnd ynn eynem andern psalm/Er
samlet/vnd weyß nicht wer es eynfuren werd.

Die selben vertrawen Gott nicht/ mey-
nen wenn sie nicht zabelten vnd sorg trügen/
das korn wüchß nicht auff dem feld/vnd der
weyn / vnd sehen doch das sie mit aller yhrer
sorge/ nicht yhrer lenge eyn ele zusetzen mü-
Matth.vj. gen. Es sind Heyden/kennen Gottes fursich-
tickeyt vnd gnade nicht.

Zwey ding von reychtumb zeyget die schrifft
an. Zum ersten. Es ist ferlich mit dem reych-
tumb vmbzugehen/Die schrifft nennets dorn/
es mus eyner grosse gnad von Gott haben/der
sich vnter den dornen nicht kretzet/sie verzau-
bern / verblenden vnd verwickelen den men-
schen gar hart. Es kam eyn Jud zu Chri-
sto/der was sonst fur der welt eyn from/erbar
man/do yhn aber Christus die volkomenheyt

leren

leren wolt / vnd hieß yhn seyn gut verlassen / wart er traurig / vnd schleych neben ab / denn er war seer reych. Da sprach Christus zu seynen jüngern / Wie schwerlich werden die reychen ynn das reych Gottes komen. Das gut wirt lieb / der mensch blind. Matth. xix. Marci. x. Luce. xviij.

Zum andern / Die schrifft sagt den reychen darumb das hymelreych nicht ab / sie zeyget yhnen alleyn die ferlickeyt / warnet sie trewlich / das sie fur sich sehen / das gut nicht yhren meyster seyn lassen / nicht böse begird haben auff das zeytliche. Vnd so yhnen reychtumb zufliessen / das sie yhr hertz nicht daran hefften / eynen abgott dar aus machen / es sol yhnen der reych man ym Luca eyn warnung seyn. Warlich der geyst Gottes / der yhr ferlickeyt wol erkent hat / spricht yñ S. Paul also. Die da reych werden wollen / die fallen ynn versuchung vnd stricke vnd viel thörichter vnd schedlicher lüste wilche versencken die menschen yns verterben vnd verdamnis / Denn geytz ist eyn wurtzel alles vbels / wilcher hat etliche gelüstet / vnd sind vom glawben yrre gangen / vñ haben sich selbs gemenget vnter viel schmertzen. psal. lxij. Luce. xij. j. Timot. vj.

Am ende ynn der selbigen Epistel / gibt er den reychen gar eyn feyne Regel zu leben / vnd spricht. Den reychen von dieser welt / gepeut das sie nicht nach hohen dingen trachten / auch nicht hoffen auff den vngewissen reychtumb /

sondern auff den lebendigen Got/der vns dar gibt reychlich allerley zu niessen/ das sie gut thun/reych werden von gutten wercken/gerne geben/ leutselig seyn/ schatz samlen/yhn selbs eynen gutten grund auffs zukunfftige/ das sie ergreyffen das ewige leben. Man kan yhe Gott vnd dem Mammon nicht miteynander die-
Matth.vj. nen/wie Christus sagt. Lyß ym prediger Sa-
Eccle.v. lomonis/von den reychen dieser welt.

Wer mit viel guts/kauffmans weyß/synsweyss/ odder durch eyn andern weg vmbgehet/ der gedenck/das er mit dornen vmbgehet/vnd vergeß brüderlicher liebe nicht/sondern nach dem natürlichē gesetz/ wie er wölt/ das man mit yhm trewlich vnd vngeferlich
Tob.iiij. handelt/also handle er auch mit seynem nechsten. Was yhr wölt das euch die leut thun/das thut yhnen auch/das ist das gesetz vnd die propheten. Gebt/so wirt euch auch geben/spricht
Luce.vj. Christus. Leyhet da yhr nichts von hoffet/ so wirt ewr lon gros seyn/vnd werder kinder des aller höchsten seyn. Item/ ym fünfften buch
Deut.xv. Mose spricht das gesetz/ Kere deyne augen nicht von deynem armen bruder/ handel nicht vntrewlich vnd arglistiglich mit yhm ynn seynen nötten/auff das dyr Gott deyn Herr segne allzeyt/ vnd ynn allen dingen dazu du deyne
Deut.xxiij. hende thust. Gib deynem bruder nicht gelt auff
vnd.xxiij. wucher.

Ach Got warumb tobet man so vnersetlich

vnd

vnd grewlich vmb das zeytliche/ mussen wyr doch bald dauon sterben/ es mag vns nicht fur dem tod behüten. Was hülffs/ wenn du gleich die gantzen welt gewünnest/ vnd deyner edlen gotsformigen seel schaden thettest? Christus warnet euch veterlich ym Matthęo/ vnd spricht/ Yhr solt euch nicht schetze samlen auff erden/ da sie der rost vnd die matten fressen/ vnd da die dieb nach graben vñ stelen. Samlet euch aber schetze ym hymel/ da sie widder rost noch matten fressen/ Vnd da die diebe nicht nach graben noch stelen/ denn wo ewer schatz ist/ da ist auch ewr hertz. Matth. xvj. Matth. vj.

Es leßt sich nicht wol dem armen blossen Christo nachfolgen/ vnd seyn creutz tragen/ wo so grosser reychtumb vnd alle fulle ist.

Sund.

Sünd ist alles was widder Gottes gepot ist/

Dreyerley sünd.

Erbsünd ist eyn angeporne böse begird von Adam her/ ynn allen Adams kindern/ die do reytzet zum sünden. Denn so stehet ym ersten buch Mose/ Das tichten des menschlichen hertzen ist böse von der iugent auff. Der sünd beklaget sich Dauid vnd spricht/ Sihe ich bin ynn vntugent gemacht/ vñ meyne mutter hat mich ynn sünden empfangen. Diese sünd bringt das kindt mit yhm von mutter leybe. Geñ. vj. vnd. viij. psal. lj. Roma. v. Epheſ. ij.

Todtsünd ist eyn ygliche sünde widder Gottes gepot von yhr selbs natur.

Lessliche odder tegliche sünde/ist eyn sünd des Christen menschen odder der heyligen/vñ heyst darumb lesslich / nicht das sie an yhr selbs so kleyn sey / sondern das sie durch die barmhertzickeyt Gottes verziegen wirt den glewbigen/vñ nicht zum todt gerechnet. Kurtzlich/eyn yglichs werck des menschen / der nicht mit glawben ynn Christo ist/das ist eyne todtsünde. Denn es ist die frucht wie der baum/der baum ist der fleyschliche mensch/ der geystlich todt ist/wie wolt er denn von yhm selbs eyn lebendige frucht/ das ist/ eyn gut werck/ bringen?

Kranckheyt.

Die weyl eyn Christ den todt nicht schewet/ die weyl furcht er auch leybliche kranckheyt nicht so vbel/ alleyn furcht er kranckheyt der seel/das ist/ sünd. Leybliche kranckheyt ist dē menschen eyn edle ertzney / widder das sündig fleysch. Denn es ist eyn mensch nymer fromer/ denn wenn er kranck ist/ wenn Gott geyßlet/ so heylet er. Besserung des lebens geschicht gar feyn ynn der zeyt allerley trübselickeyt. Kranckheyt zeucht yhn ab von vnordenlicher liebe der creaturn / das er ansehet nach dem schepffer zu sehen/als der alleyn allenthalben helffen kan/ vnd den menschen alles leyds ergetzen/so er hie leyden mus. Es gibt auch dem

menschen

menschen ynn trübsal eyn geystliche freud/vnd kompt eyn gantz vertrawen mit zu Gott/wenn er gedenckt yhm/nach anzeygung der schrifft/ Welchen der Herr lieb hat/den zuchtiget er/er geyßlet eynen iglichē son den er auffnympt. So yhr die züchtigung erduldet/so erbeut sich euch Gott als den kindern. Wo ist aber eyn son den der vater nicht züchtiget? Seyt yhr aber on züchtigung/ welcher sie alle sind teylhafftig worden/so seyt yhr bastarte vnd nicht kinder. Auch so wyr haben die veter vnsers fleyschs zu züchtigern gehabt/ solten wyr denn nicht viel mehr vnterthan werden dem vater der geyster vnd leben? Ebre. xij.

Gesundtheyt.

Die best gesundtheyt/ ist die gesundtheyt der seel/das sie recht glewbig ist.

Leybliche gesundtheyt ist wol eyn edle gabe Gottes. Aber sie ist offt vns/nach angeporner boßheyt/eyn vrsach zu sünden. Augustinus saget/Wenn wyr gesundt sind/so ist eben denn die kranckheyt der bösen begird/am aller vngesundesten.

Verfolgung.

Es mus yhe gelitten seyn/ Wer eyn iünger Christi seyn wil/der ergeb sich nur frisch ynn allerley leyden/denn vmb seynes namens willen wirt man vns feyndt seyn. Das creutz mussen wyr tragen/es ist nicht anders daran. Denn Matth. xvij

Roma.viij. welche er zuuor verſehen hat/ die hat er auch verordnet/ das ſie gleychbertig ſeyn ſollen dem eben bild ſeynes ſons.

j.Petri.ij. Denn alſo ſpricht Petrus/ das Chriſtus fur vns gelitten hat vnd vns eyn furbild gelaſſen/ das wyr ſollen nachfolgen ſeynen fußſtapffen.

j.Pet.iiij. Item/ an eynem andern ort/ ermanet er vns/ wyr ſollen es nicht fur ſeltzam achtē/ wenn vns verfolgung vnd leyden zuſtehet/ denn ſie bewren vns/ wie fewr das gold. Wyr muſſen teylhafftig werden der leyden Chriſti/ denn ſo ſpricht er/ Selig ſeyt yhr/ wenn yhr geſchmecht werdet vber dē namen Chriſti/ denn der geyſt der eyn geyſt der herrlickeyt vnd Gottes iſt/ ruget auff euch/ bey yhn iſt er verleſtert/ aber bey euch iſt er gepreyſet.

j.Pet.iiij. Wo Chriſtus geprediget wird/ da iſt allweg auch eyn Judas/ eyn Annas/ Cayphas/ Pilatus/ Herodes/ vnd das creutz/ bey dem ſihet man/ wo das Euangelion recht geprediget wird. Sehē nu eyn yglicher/ das er nicht leyde als eyn vbeltheter/ der es verſchuldet hat. Alſo ſpricht Petrus/ Niemand aber vnter euch leyde als eyn mōrder odder dieb/ odder vbeltheter/ odder frembdes guts ſūchtig. Leydet er aber als eyn Chriſten/ ſo ſcheme er ſich nicht/ er preyſe aber Gott ynn der ſach.

Roma.v. Paulus ſpricht zu den Rōmern/ Wyr rhū-

men

men vns auch der trübsalen/die weyl wyr wissen das trübsal gedult bringt/die gedult aber bringet erfarung/ die erfarung aber bringet hoffnung/die hoffnūg aber lesset nicht zu schanden werden. Item/ Jacobus spricht/ Meyne lieben brüder/achtet es eytrel freud/wenn yhr ynn mancherley versuchung fallet/ vnd wisset das/das ewer bewerter glawb gedult wirckt/ die gedult aber last eyn volkomen werck haben/auff das yhr seyt volkomen vnd gantz vñ keynen feyl habt. Paulus berhümet sich alleyn der schwacheyt/schmach/ nott/verfolgung vñ angst/die er vmb Christus willen erlitte. Jacobi.j. ij. Cor.xij.

Vnd wilchen wolt nicht tröstten die veterlich stym̄ Christi die er redet zu seynen jüngern. Selig sind die da leyd tragen/ denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die vmb gerechtickeyt willen verfolget werden/denn das hymelreych ist yhr. Selig seyt yhr/wenn euch die menschen vmb meynen willen schmehen vnd verfolgen/vñ reden allerley vbel widder euch/ so sie daran liegen. Matth.v.

Jnn den geschichten der Apostel spricht Lucas/ Das Petrus vnd die jünger zu Hierusalem/nach dem man sie gefangen/geschlagen/ vnd widder ledig hett gelassen/giengen sie frölich von des Radts angesicht/ das sie wyrdig gewesen waren/vmb des namens Jhesus willen schmahe zu leyden. Act.v.

Freude. Traurickeyt.

Es ist keyn rechte freude die bestandt hab/ denn freud eynes reynen gewissen / sonst alle freud dieser zeyt/von diesen zeytlichen zergenck lichen dingen/verschwindet bald/ ist mit viel leyd verbittert/vñ hat traurickeyt auff yhrem rucken / denn die selbige freud ist von eyner creaturn. Nu bleybt keyn creatur vnuerendert/ sie felt zu vnd ab/wie der windt. Wenn dyr nu genamen odder verendert wirt/ deyn geliebt ding/dauon du freud vnd lust hettest/so würdest du bekummert/Nu bleybt dyr keyn creatur stets/ sie wird dyr entzogen/odder du von yhr gescheyden. Darumb ist keyn rechte bestentliche freude auff erden/ ynn allen creaturn odder geschepffen.

Traurickeyt vnd freud des geystes vnd des fleyschs/haben eyn weytten vnterscheyd/ nicht alleyn traurickeyt vmb der creatur willen/ sondern auch solche zeytliche freude /hat schmertzen vñ schaden. Widderumb nicht alleyn geystliche freude/ sondern auch geystlichs trauren hat lust vnd nutz. Darumb spricht Paulus / Ich frewe mich doch nu nicht dauon/ das yhr seyt betrübt worden/sondern das yhr betrübt seyt worden zur rewe/ denn yhr seyt göttlich betrübt worden / das yhr von vns / ia keynen schaden yrgent ynnen nemet. Denn die göttliche traurickeyt wirckt zur selickeyt/ eyne rewe/

ij. Cor. vij.

die

die niemant gerewet. Die traurickeyt aber der welt wirckt den todt.

Eyn rechter Christ frewet sich nyndert yne/ denn ynn seynem Herrn Christo/ vnd das ist eyn rechte bestentliche freude/ die widder alles leyd bestehen mag/ denn sie hanget nicht an eyner wandelbaren creatur/ sondern an dem/ der die freud der Engel ist/ vnd alles trauren vnd zehern hynnympt von seynen dienern/ wie er sagt ym Johanne/ Ich wird euch widder sehen/ vnd ewer hertz wird sich frewen vnd ewer freud wird niemant von euch nemen. Johan. xvj. Zu der reynen leyblichen freud/ ermanet Paulus seyne Philippenser/ vnd spricht/ Frewet euch allweg ym Herrn/ ich sag euch noch eyn mal/ frewet euch. Philip. iij.

Eyn rechter Christ trawret vber keynem ding/ denn vber der sünd/ damit er Gott seynen allerliebsten Herrn beleydiget hat. Darumb wenn man yhn verfolget/ so bekümmert er sich mehr vmb die sünd des verfolgers/ deñ vmb seyn schmach vnd schaden. Er sihet wie sich seyn feynd so freuenlich eynlest widder die göttlichen maiestet/ vnd ehe er eyn andern beleydiget/ so hat er fur hyn ym Gott gesündiget/ vnd yhm selber den aller grösten schaden an der seel gethan/ vnd gedenckt der fromme Christē mensch/ Ich hab alle verfolgung vmb meyner sünd willen wol verschuld/ Ach Gott wie kompt aber der da hynder/ das er eyn

werckzeug der göttlichen vrteyl seyn mus/vnd Gott an myr elenden sünder erzürnen/vnd erbarmet sich seynes neben menschen/vnd bitt Gott fur yhn/denn er wyss nicht was er thut.

Fryd.

Zweyerley fryd. Zeytlicher odder weltlicher/wenn eyner keyn vnruge vonyemant hat/vnd ym sicherheyt stehet seynes lebens.
Geystlicher fryd/das ist sicherheyt des hertzē/den hat niemants/denn eyn Christglewbiges hertz durch den glawben/dem es merckt das es dem aller grösten geserlichsten krieg/dem grösten schaden entrunnen ist/nemlich/dem ewigen zorn Gottes/vnd durch Christum sicher gesetzt/widder die furcht der sünd/todt vnd hell/vnd ist yhm nu verfolgung/kranckheyt vnd leyden auff erden/ya todt vnd was die welt fur grewlich acht/eyn gering/kleyn ding/des er nicht acht/so frölich/fridlich/vnd sicher ist yhm seyn hertz/durch den glawben/das ist das sicher gemüet/das eyn stetes wollebē ist/wie Salomo sagt. Das ist der fryd den die welt nicht gebē kan/sie kan yhn auch nicht nemen mit aller yhrer feyndtschafft vnd auffrur/er vbertrifft alle synn vnd verstentnis/wie Paulus sagt/ Der fryd Gottes/welcher allen synnen vberschwebet/beware ewre hertzen vñ synne ynn Christo Jhesu. Vnd zum Ephesern/Er ist vnser fryd. Item zum Römern/Nu wyr denn sind rechtfertig worden durch den glawben/

Prouer.xv.

Philip.iiij.

Ephes.ij.
Roma.v.

ben/so haben wyr fryd mit Gott durch vnsern Herrn Jhesum Christum.

Der weltlich fryd ist heydnisch/wenn eyner on alle widderwertickeyt ynn frewden sitzet/ vñ spricht/ wie der reyche man ym Luca. Lie be seel/du hast eynen grossen vorrad auff viel iare/habe nu ruge/ ists/trinck/ vnd sey frölich. Luce.xij.

Es stehet nicht wol vmb eynen menschen/ wenn er den selbigen fryd hat/denn Got strafft seyne kinder hie/ die er liebt/so das nicht ver= folgter elender volck auff erden ist/ynn der welt augen/ denn die rechten/ zarten/ lieben/ kinder Gottes. Ebre.xij.

Eyn Christlichs leben/ist außwendig eyn herts/ verachts / vnansehenlichs wesen / das viel verfolgung vnd vnruge leydet/es ist eyn Creutz/ denn Christus ist also ynn seyne herr= lickeyt eyngangen/vnser hewbt vnd hoffnung. Darumb ist vnser leben auch eyn streyt/ wie Hiob sagt/ vnd bleybts auch. Vnd wer nicht verfolget/veracht vnd gepeyniget seyn wil/der wil keyn Christ seyn. Aber ynwendig ist grosse ruge vñ freude/ die niemand aussprechē mag. Denn yhe mehr aller welt hülff/aller creatur list vnd zuuersicht ym hertzen außgelescht vnd verzygen ist/vñ wyr selbs gelassen vnd vberge ben stehen/ vnd blos vns auff Got verlassen/ yhe süsser wirt Christus / yhe rugiger deyn hertz ist/Jnn yhm habē wyr fryd/ynn der welt trübsal/wie ym Johanne stehet. Luce.xxiiij. Johan.xvj.

Also

Johan.xvj. Also ist das reych Christi vnsichtbar. Vnd wie wol es hie ist / mittē vnter dem sturm aller ley mühe vnd erbeyt / so hat es doch grossen ynwendigen fryd vnd freude. Denn nichts frölichers mag das gewissen hören / deñ das wyr fryd mit Gott haben / durch Christum. Wenn nu Gott eyn gnediger vater ist vnd bleybt / so begert es nichts weytter. Derhalben haben die Propheten das reych Christi / eyn reych der selickeyt genennet. Denn so spricht Isaias / Vnd

Isa.xxxij. es wird das werck der gerechtickeyt fryd seyn / vñ der schmuck der gerechtickeyt ist stillschweygen / vnd es wird sicherheyt seyn ewiglich / vnd meyn volck wird sitzen ynn eym lustigen schönen fride / ynn eyner sichern hütten vnd ynn eyner reychen ruge.

Das wort Gottes bringet diesen geystlichen fryd / zerteylet den leyb Behemoth / aber bringet den fleyschlichē weltlichen fryd nicht / denn es ist eyn wort des creutzs / nicht des faulen wollustigen lebens auff erden / Darumb sol es niemand wunder nemen / das aus der predig des lautttern Gottes worts zweyung entstehet / es ist seyn art / das gut vom bösen zu scheyden / wie das fewr kupffer vom gold scheydet / darumb wissen ytzt die feynd des worts Gottes nicht was sie sagen / so sie sprechen. Ey was ist doch guts aus der ytzigen prediger erbeyt kommen / es macht zwytracht vnd auffrur. Ich sag lieber gesel / du verstehest die sach

nich

nicht recht / es sol also gehen / es ist eyn selige zweyung / wenn die auserwelten das wort Gottes annemen / vnd yhren teyl nicht mit den gotslosen haben wöllen / es thut yhm nicht anders / man mus also sehen / wilche die rechten vnd bewerten seyen. Es gieng ym anfang der Christlichen kirchen auch also zu. Die Christen die das Euangelion annamen / sonderten sich ab von den Heyden / wolten nicht mit dem grossen hauffen yrren. Es stund auch nie bas vmb die kirchen / denn do alltag etlich yhr blut musten vergiessen / vmb das bekentnis des heyligen namens Christi / als Ciprianus sagt / Vnd das lernen wyr aus den wortten Christi / da er spricht / Ich byn komen das ich eyn fewr anzünde auff erden / aber ich mus mich zuuor tauffen lassen mit eyner tauffe / vnd wie ist myr so bange biss sie volendet werde / was wolt ich lieber / den es were schon angezundet? Meynet yhr das ich her komen byn fryd zu geben? da sag ich neyn zu / sondern zwytracht / denn von nu an / werden fünff ynn eynem haus spennig seyn / drey widder zwey / vnd zwey widder drey. Es wird sich der vater setzen widder den son / vnd der son widder den vater / die mutter widder die tochter / vñ die tochter widder die mutter / die schwyger widder die schnur / vnd die schnur widder die schwyger.

j. Corint. xj.

Matth. x. Luce. xij.

Das zweyschneydig schwerd des heyligen geysts / das eyn schneyden ist der heymlichen gedancken

Ebre. iiij.

gedancken des hertzens / vnd tringt byſs ynn das marck / iſt yetz ym ſchwanck / Darumb verwundere ſich niemand vber der yetzigen zwytracht. Es kan der ynwendig fryd nicht wol ſeyn / on eyn ſolchen auswendigen krieg.

Freywill.

Der menſch hatte ym paradeys odder ym luſt garten / ym ſtand der vnſchuld / eyn freyen
Eccle. xv. willen / darauff laut das wort ym Meyßen manne. Aber nach dem Adam hatte geſündiget / hat auch der geyſt Gottes den menſchen verlaſſen / das er gantz blyndt / vihiſch vnd yrrig worden iſt / vñ nennet yhn die ſchrifft nach
Geñ. vj. der erſten gepurt / fleyſch. Nicht das alleyn die empfintlich krafft / zu böſem geneygt vnd fleyſchlich ſey / ſondern leyb vñ ſeel / durch die gifft der ſünd / gar verderbt vnd vervnreyniget. Das alſo der menſch von der erſten gepurt / durch all ſeyn natürlich krefft / nichts vermag denn ſünden.

Die ſchrifft nennet das hertz vnreyn / was möcht denn guts vñ reyns am menſchen ſeyn? Er muſs nur widder geporn werden / ſonſt iſt er zunichtiget vnd eyttel fleyſch / das iſt / zu yrdiſchen böſen dingen geneyget / vnd gantz böſs / er fraget nichts nach Gott / acht ſeyn nicht / helt nichts von Gott / alſo malet yhn die ſchrifft

ab.

ab. S. Paul spricht zum Römern/ Die da fleyschlich sind/ die sind fleyschlich gesynnet/ die aber geystlich sind/ die sind geystlich gesynnet. Die fleyschlich sind/ mügen Gott nicht gefallen. Denn fleyschlich gesynnet seyn ist eyne feyndtschafft widder Gott/ syntemal es dem gesetz Gottes nicht vnterthan ist/ denn es vermags auch nicht. Darumb nennet Augustinus/ ym andern buch widder den Ketzer Julianum/ der menschen wille/ eyn knechtlichen willen/ nach den wortten Christi ym Johãne. Wer da sündiget/ ist eyn knecht der sünde. Roma. viij. Johan. viij.

Der will mag aber widder frey werden/ durch die gnad Gottes. Denn so stehet do selbs ynn Johanne/ Wenn euch der son frey machet/ so seyt yhr recht frey. Der son Gottes Christus hat vns widderumb den geyst Gottes/ vnd die gnad erworben/ so wyr glewben/ mügen wyr widder guts thun. Doch sol man alles gut Gottes gnad zuschreyben/ die ynn vns wirckt/ nicht etwas eygener natürlicher krafft vnd wircklickeyt zumessen/ dadurch der wille auch ey··· teyls eyn vrsach des gutten wercks genennet werde/ als die elenden Sophisten die welt verfuren.

Es stehet geschriebẽ ym Paulo/ Wyr sind nicht tüchtig von vns selber etwas zu denckẽ/ als von vns selber/ sondern das wyr etwas thügen ij. Cor. iij.

ist

ist von Gott/ Mügen wyr denn von vns selbs nichts guts gedencken/ was vermessen sich deñ die Sophisten von krafft des freyen willens

·philip.ij. etwas guts zuthun? Also spricht Paulus/ Gott ist es der ynn euch wirckt / beyde das wöllen vnd das thun. Also spricht er auch an eynem

j.Corint.xv. andern ort / Ich hab mehr geerbeyttet/ denn die andern alle/ doch nicht ich/ sondern Gottes gnad / die ynn myr ist. Also schreyben alle hey ligen/ alles gut alleyn Gotte zu / erkennen sich

psal.cxv. als eyn werckzeug göttlicher gnad / vnd spre chen mit Dauid / Nicht vns Herr nicht vns/

Johan.iij. sondern deynem namen gib ehere. Item/ Eyn mensch kan nichts nemen/ es werd yhm denn

Johan.vj. von hymel geben. Item/ Es kan niemant zu myr komen/ es sey denn das yhn zyhe der vater der mich gesandt hat. Vnd der gleychen ist die schrifft vol.

Darumb ists eben / wenn sich eyner seynes freyen willens berümet/ als ob er võ yhm selbs müg anfahen guttes zuthun fur der gnad / vnd die gnad mit wercken herzu bringen/ als wenn sich eyner viel berhümete von eynem zerstoß nen verbrenten schloß/ do nach alleyn die hoff stadt mit zerryßnen mauren ist/ da die thürn niddergefallen/ vnd keyn wehr mehr da ist/ vñ woltsich daraus weren. Eyn zerbrochẽs schlos hat noch den alten namen/ das man spricht/ da stehet Rauchpurg/ aber es hat nicht die vori gẽ krafft vnd macht/ als do es auffgericht stun de/ starck thurn/ fest mauren/ gefutert greben hatte.

hatte. Gleych also hat vnser will alleyn den namen vnd titel/ das man yhn Freywill nennet. Aber er ist es nicht/ biss yhn die gnad frey machet. Ist er aber so frey/ als sie meynen/ wie denn Paulus nicht ynn seynem gewalt hatte zu thun was er wolte/ warumb dienet er der sünd die er doch hasset? Roma. vij.

Sihe zu/ der außerwelet rustgezeug Gottes Paulus/ beklaget sich/ er sey gefangen ym gesetz der sünden/ vnd die gottlosen Sophisten die geben eynem sünder zu/ er hab eynen freyen willen. Ist er als frey/ als sie yhn machen/ warumb betten wyr? Geheyliget werde deyn name/ Deyn will geschehe. Thun wyrs darumb/ das vnser freyer will dester ringer vnd leychter můg guts thun/ als die schendlichen ketzer/ Pelagiani genant/ sagten? Neyn warlich/ bitten wyr/ so ist es eyn zeychen/ das wyr es nicht ynn vnserm gewalt haben.

Darumb wenn man lyst/ das die alten veter den freyen willen beschyrmen/ sol man verstehen/ das sie wollen anzeygen/ wie der will empfencklich sey der freyheyt/ nicht das er von yhm selber frey sey. Er mag aber durch die genad zu dem gutten gewendet werden/ vnd recht frey werden/ dazu er erschaffen ist/ das er die gepot Gottes můg wircken/ die yhm sonst ausserhalb der gnad/ vnmůglich sind zu halten/ denn er kan fur sich selbs nichts denn sündigen/ aber ynn der gnad sind sie yhm můglich

Philip.iij.ñ zu halten/wie S.Paul sagt/Ich vermag alles durch den/der mich mechtig macht / Christus. Es spricht wol Hieronymus/ Verbandt sey der do sprech/das die gepot Gottes vns vnmüglich seyn/sie sind nicht gar vnmüglich/denn sie weren vmb sonst geben/ aber vns ynn vnserm vermügen on die gnad seyn sie vnmüglich. Got te ist aber alles müglich.

Radt.

Die Sophisten haben lange zeyt gelert was
Matth.v. Christus Matthei am funfften hat geleret/ als feynde lieb haben/dem vbel nicht widderstreben/nicht fur gericht haddern/ noch rechten/ den andern backen dargebē/leyhen on gewyn/ vnd der gleychen. Das sind gutte redte/ denen die volkomene Christen seyn wollen Doch thu es eyner nicht/ so sey er doch on ferlickeyt seynes heyls/Christus hab hie alleyn gutte redte geben/nicht gepotten. Das ist eyn vnwarheyt. Denn besihe den Text mit seynen vmbstenden/ so lernestu das es lauttere Gottes gepot sind/ die er von vns haben wil/ bey verlierung seyner huld/Aber es sind die falschen Propheten/
Ezekiel.xiij. dauon sagt Gott ym Ezekiel / Sie betriegen das volck vnd sprechen/ Frid/fryd/vñ ist nicht fryd. Sie predigen vnd leren/Wer die oberzelten stück gleych nicht thu/der sey darumb nicht verloren.

Beycht.

Ee

Es ist eyn Euangelische Beycht / wie ynn Matthéo Christus sagt / Sündiget deyn bruder an dyr / so gehe hyn vnd straffe yhn zwischē dyr vnd yhm alleyn / höret er dich / so hastu deynen brüder gewunnen. Höret er dich nicht / so nym noch eynen odder zween zu dyr / auff das alle sache bestehe / auff zweyer odder dreyer zeugen mund / Höret er die nicht / so sag es der gemeyne / höret er die gemeyne nicht / so halt yhn als eynen Heyden vnd zölner. Das was eyn offentliche beycht. Also sagt Paulus / Widder eynen Eltisten nym keyne klage auff / ausser zweyen odder dreyer zeugen. Dazumal worden die offentliche / schendtliche laster vorhöret / mit zeugen vnd anklagern / bis das der schuldige vberzeuget was vnd bekant. Vnd diese beycht ist aus dem Götlichen recht gehalten / von den zwelffpotten vnd yhren nachkomenden / vñ von dieser beycht sollen die veter verstanden werden / Augustinus / Ambrosius / Gregorius / Hieronymus. Aber die Beycht heymlich yns or gethan / ist nicht gegründet ynn der schrifft. Ich verwerff sie nicht / aber es thut myr wee / das sie zu solcher schynderey vnd gezwang gekomen ist / das man die leut dazu widder yhren willen nött / vnd sie verredt / dadurch sie ynn ferlickeyt yhres lebens komen. Item man machet böse zerryssne / verzweyffelte gewissen.

Matth. xviij

j. Timot. v.

Verdienst.

Verdienst ist eyn hoffertigs wörtleyn / wenn

es der mensch yhm selbs zuschreybt/ vnd sich berhümet/er hab viel verdienstlicher werck gethan. Ach Gott die weyl wyr von vns selbs nichts guts dencken mügen/was berhümen wyr vns denn viel verdiensts. Was wyr guttes thun/das wirckt Gott ynn vns/ er krönt ynn vns seyne eygen gaben/ er macht seyne werck

Luce.xvij. vnsere verdienste. Gedenck alweg an dē spruch ym Luca/Wenn yhr alles than habt was euch befolhen ist/so sprecht/Wyr sind vnnütze knechte/wyr haben than das wyr zuthun schuldig waren.

Christus ist vnser seligmacher/ hat vmb keynes gewyns willen odder verdiensts/ sondern das es also dem gütigen vater wolgefiele/alle ding zu vnserm heyl gethan. Also sollen wyr auch thun/Wyr sollen nicht vmb gewins odder nutz willen Gott dienen/wie die knecht yhrem herrn/sondern frey/wie die kinder dem vater aus freyer liebe/vnd nicht gedencken/wie grosse ding wyr verdienen/ sondern wie wol wyr dem aller besten willen Gottes gefallen.

Verdienen ist nicht etwas gutts thun/ynn der meynung etwas zuverdienen/wie die seelen verfurer bisher lang geleret haben/mit grewlichem verderben der welt/sondern verdienen/ das ist mit eynfeltigem hertzen williglich/vnangesehen die belonung odder verdienst/dem göttlichen willen gehorsam seyn/denn liebe

j.Cor.xiij. sucht nicht das yhre/wie Paulus sagt. Aber

verdienst

verdienst vnd belonung / die folgen vñ komen von yhnen selbs / on vnser suchen / aus dem gehorsam / den ich dem göttlichen willen thue.

Hyrt.

Wyr haben eyn rechten / gutten / getrewen hyrten / der seyn edels / thewrs leben fur vns dar gestreckt hat / das ist Jhesus Christus. Jm Johanne spricht er / Ich byn eyn gutter hyrt. Johan. x.
Er ist die thür der scheffleyn. Wer nicht zu dieser thür eyngehet / ist eyn dieb vnd mörder. Er j. Pet. v.
ist vnser ertzhirt / des die schefflein eygen sind / Johan. xxj.
vnd nicht vnser. Jnn Johãne spricht Christus zu Petro / Weyde meyne scheffleyn. Er sagt nicht / deyne. Wer sich bevleyssет der stym̃ des hyrten nach zu folgen / den fryst der hellisch wolff nicht / er wird wol vnd sicherlich behütet.

Es sind viel mtedling / aber wenig hyrten / sie suchen nur alle das yhre / nicht was Jhesu Christi ist / wie S. Paul sagt. Die vnterhyrten sollen weyden mit dem Gottes wort reyn vnd vnuermischt / Aber sie machen zusetze / leren vns menschen leer / dadurch die seel geystlich erhungert. Menschẽ leer tregt geld / Gottes leer bringt verfolgung / Darumb will man niendert recht an das Euangelion. Christus hat vns gewarnet fur solchen verfurern ynn Mattheo / Hütt euch fur dem sawerteyg der phariseer vñ Saduceer / das ist / menschẽ leer. Philip. iij. Matth. xvj.
Dauon besihe weyter Deut. iiij. prouer. xxx.

Jsaie.xxxix.Marthei.xv.xxiiij.Marci.vij.Lu
ce.xvij. Galat.j.Colosſ. ij.j. Timot. iij. Tit.j.
Jud.j.Pet.ij. Wiltu beſehen/mit was far-
ben die ſchrifft böß hyrten abmalet / Beſihe
Eſekiel.xiij.vnd.xxxiij.Jeremie.xxiij. Jſa.iij.
Micha.iij.Jun philippern.iij.

Auff das letzt will ich ermanet haben aus
liebe eyn yglichen fromen Chriſten/er wöl ynn
dieſer letzten ferlichen zeyt/ darynn der Wid-
derchriſt auch ſeyne prediger hat / vnd ſeyne
mirackel thut/ſich eben furſehen/vñ mit ernſt
ſelbs die Bibel leſen/ mit demütickeyt / nicht
mit vermeſſenheyt. Wo yhm etwas der geyſt
Gottes eröffnet/ſey er danckbar. Vnd wo yhm
etwas zu ſchwer iſt/vrteyl er nicht freuenlich/
er hab keynen zweyffel/es ſey als wol vñ recht/
vom geyſt Gottes geſchrieben/der nicht yrren
mag. Aber an vns iſt der mangel/dazu ler-
net eyn tag den andern/was du heut nicht ver
ſteheſt/das bringt der morgend tag mit yhm.
Es leſt ſich die heylige ſchrifft nicht leſen wie
andere bücher/du muſt nicht mit freuel vñ vn-
gewaſchnen henden (wie das ſprichwort laut)
daruber fallen/ſondern mit furgehendem an-
dechtigem gebet/vnd vbergebung deyn ſelbs/
das du Gott ynn dyr leſſeſt wircken/vnd nicht
nach eygnem gutdünckẽ wölleſt die ſchrifft
verſtehen/odder eyn verſtandt ynn die ſchrifft
bringen/ſondern yhn daſelbſt holen/von Got
geleret werden ynn der rechten hohen ſchul des
heyligen

heyligen geysts / vnd von den gelerten gern fragen / on hoffart vnd zanck lernen. Es muss wärlich gut erkentnis der sprach vnd geyst da seyn / wil man recht mit der schrifft vmbgehen / eyns hilfft dem andern. Paulus wil haben / das man hie die sprach künne vnd weyssage. 1. Cor. xiiij.

Derhalben wer nicht wol ynn sprachen berichtet ist / der sey nicht freuenlich zu urteylen yn der schrifft / wie reymet es sich / das man mit so grosser reuerentz vnd wyrde das heyltumb der heyligen handlet / vnd mit freuel odder vnuerstandt mit dem rechten heyltumb vmbgehet / das ist / mit dem wortte Gottes / wilchs Gottes son mit seynem heyligen blut besietiget hat / vnd da durch wyr alle from̃ vnd heylig werden? Doch laß dich darumb nicht abschrecken / das du vermeynst die schrifft zu lesen / vnd wissen / gehör alleyn den priestern zu. Es ist das wort dauon deyn seel leben muß / dauon du eyn Christen mensch gemacht wirst / wyr sind zu eynem hymelreych vnd erb Gottes zu gleych beruffen. Es ist eyn tauff / eyn wort / vnd eyn glaub. Wyr mü̃ssen alle wissen / was Got von vns haben wil. Darumb / als lieb dyr ist deyner seelen heyl / als ernstlich laß dyr das wort Gottes anligen. Es hilfft dich nicht / das du sagst / Ich will bleyben ynn meynes vaters glawbē / Man hat villeycht deyn vater gelert / er sol durch die werck from̃ werden / sol viel Matth. vi. Epheſ. ij. Peter glawbe.

Seelmessen stifften/Kirchen bawen/ so sey es
außgericht/Findestu deyn vater ynn der hell/
du thust eyn bösen sundt. Die Sonne der ge-
rechtickeyt/Jhesus Christus/ist auffgangen/
das heylig Euangelion wird lautter gepre-
diget/ wer ytzt die augen nicht auffthut/ vnd
die warheyt fur der thür verschleust/der wird
sich warlich verseumen.

Hett S.Paul wollen leben wie seyn vater/
vnd der gros hauff/so hett er gehalten/das er
on die leybliche beschneyttung nicht möcht se-
lig werden/ wie wer es yhm denn ergangen?
Hett meyn vater gehalten/alles was eyn Bi-
schoff macht vnd setzet/ das were das heylig
Euangelion/solt ich yhm darumb ynn diesem
yrthumb nachfolgen? da behüt mich Christus
meyn hoffnung vnd erlösung fur/der wolt vns
seyn schrifft durch dē lebēdmachigē geyst selbs
leren/das wyr mügen verstehen die vnerme-
ssenlichen reychtumb seyner gnade/Amen.

Wilcher spricht/ich will glewbē was meyn
vater glewbt hat/ vnd sich nicht wil weysen
lassen das Euangelion zu hören/ der will die
warheyt nicht wissen/villeycht wirt yhn Chri-
stus auch nicht wissen wollen/er wird seyn ge-
far darumb bestehen mussen/Dem ist die Son-
ne vergebens auffgangen/ ist blindt vnd eyn
stock/ odder er furcht yhm bey der Euangeli-
schen warheyt/er furcht er mus from werden/
man sehe seyne böse werck ym hellen liecht des
Euan-

Euangelions / die er mit menschen leer ver-
deckt hat. Das ist denn / als Christus spricht / Johan. iij.
die verdamnis / das das liecht ynn die welt ko-
men ist / vnd die menschē haben die finsternis
lieber gehabt denn das liecht. Wer böß thut /
hast das liecht.

Sprichstu nu / Hat man doch das Euange-
lion allweg gepredigt? Ich sag aber neyn da
zu / man hat dyr wol den Text gesagt / vnd dar-
nach mit menschen glosen verdunckelt / das aus
dem Euangelio / das ist / aus eyner frölichen
botschafft / eyn trawrige botschafft worden ist.
Denn man hat alleyn viel gesetz prediget / vnd
den trost ynn der schrifft verborgen / das ist /
den vnaussprechlichē schatz der gnad vns durch
Christum erworben. Sie haben nicht Chri-
stum / sondern Antichristum / das ist / den wid-
derchrist / geleret. Man hat dich nicht von dyr
selbs auff Christum geweyset / das du hettest
mügen lernen / wazu dyr Christus gebē were.
Item erkennen das geheymnis des Euange-
lions / vnd was der recht fryd vnd freud sey al-
ler hertzen vnd gewissen / sondern haben vns
von Christo auff vnd ynn vns selbs geweyset /
das wyr mit den wercken vnsers freyen willens
sollen fromm vnd selig werden. Hilff Gott wie
eyn yamer haben sie hie angericht / vnd was
grosser vnruge. Denn das gewissen wirt ny-
mer sicher / rugig vnd zu friden gestellet / wo
man mit wercken sol fromm werden / Es wird
nymer gewyss / wie es mit Got daran ist / als

Roma.iiij. Galat.iij.

paulus anzeyget. Aber das ist vnserm beschwertem gewissen eyn grosser trost / wenn es hört / das der mensch nicht aus den wercken from wird / sondern durch den glawben ynn Jhesum Christum. Das ist das recht Euangelion geprediget.

Ro.iij.iiij. Galat.ij.

Wie vnser vater Abraham from wardt für Gott / also mussen wyr auch from werden. Die schrifft nennet yhn eyn vater aller glewbigen / vnd sagt ym ersten buch Mose / Abraham glewbet Gott / vnd das ist yhm zur gerechtickeyt odder fromkeyt gerechnet. Also treybts paulus fur vnd fur / Wyr werden durch den glawbē from / das verstehe zu eynem beschlus also.

Roma.iij. iiij.vnd.v. Geñ.xv.

Man hat zweyerley glawben odder erkentnis von Christo. Das eyne heyst eyn geschicht erkentnis. Als so ich gelesen hab vnd weyss yñ der schrifft / Christus sey Gott vnd mensch. Gleych als ich glewb / das Aristoteles des grossen Alexanders leermeyster sey gewesen. Vnd das gehet myr nicht mit ernst zu hertzen / ich glewbs wie eyn andere Historien odder geschicht. Eyn solch erkēntnis odder kalter glaub von Christo macht mich nicht from / denn es glewben die gottlosen auch also / die teuffel glewben auch also / es ist eyn todter glawb on werck / wie S. Jacob sagt / hat keyn nachtruck. Wo nicht gutte werck sind / da ist auch keyn glawb / sondern alleyn eyn gleyssnerey ym hertzen / on glawben odder vertrawen zu Gott.

Jacobi.ij.

Aber der recht Christlich lebendig glawb /

ist eyn starcks vertrawen ynn die verheyssung Gottes/ als das Christus fur mich dar geben sey/ das Christus meyn sünde abtilge/ das mich Christus lebendig macht. Vnd das ist der recht Euangelisch glawb/ der alleyn den menschen from macht/ das ist alleyn der glawb/ der vns von Gott gerechnet wird fur vnser fromkeyt. Ich rede hiemit vergleychung des glawbēs vñ der werck/ sonst weyss yderman wol/ wie Got/ Christus/ der geyst/ das Sacramēt/ from machet/ Aber die werck/ sie scheynen vnd seyn wie gut sie ymer mügen/ so werdē sie doch nicht fur fromkeyt zu gerechnet. Aber so vns der glaub Christo vnserm Herrn eynleybet/ vñ eynpflantzet/ darumb werden wyr from gemachet/ derhalben wil vns auch Gott fur from halten.

Also streychts Paulus gar schön aus zum Galatern/ Gott hat vns gerechtickeyt odder fromkeyt verheyssen/ vnd das leben durch Christum Nu wirt eyn verheyssung geglewbt odder alleyn durch glawben gefasset/ darumb werden auch wyr alleyn durch den glawben from. Wie man nu eyns menschen Testament nicht verachtet/ nichts dauon noch dazu thut/ also kan man auch dem Testament Gottes nichts abbrechen/ odder dauon thun. Nu hat Gott allen glewbigen das leben ym Testament verschafft vnd bescheyden/ on ansehen eynerley werck/ vmb sonst/ daraus folgt/ das wyr nicht from werden gehalten vmb der werck willen/ sondern alleyn durch den glawben/ Lass dyr befolhen seyn die Epistel zum Galatern/ vnd

Galat. 1ij.

Gal. iij. iiij.

Roma.iiij. vnd zum Römern / so findestu wie eyn Christ seyn gewissen rugig machet durch den glawben. Die rechte gesunde leer des Euangelions von dem rechten lebendigen glawbē ist eyn eyniger trost vnd befestigung der gewissen/wider der todt/sünd vnd helle.

Ich weyß wol das die recht/ geystlich/ Euangelisch leer/ eynem der sie ansehet zu lernen / zum ersten seltzam seyn wird / nach der schullerer schrifft/ vnd nach yhrer fleyschlichen leer. Denn als Paulus sagt/ so vernympt der natürliche fleyschliche mensch nichts vom geyst Gottes/es ist yhm eyn torheyt/ vnd kans nicht erkennen/denn er mus geystlicher weyß gericht seyn. Es wirt dyr zum erstē vngeschmack seyn. Denn deyn vnuerstandt ist noch vol fantasey von menschlichem wahn/Aber nym deyne vernunfft gefangen/ zu dienst Christi ym glawbē/ so wirt sich der geyst Gottes dyr anzeygen/ vñ dich recht leren/solche ding/die dich keyn hohe schul leret. Derhalben findet man ytzt schlecht eynfeltige leut/die durch die meysterschafft des geysts Gottes/die schrifft verstehen vnd außlegen/ baß denn grosse Doctores/ vñ durch die geystlichen waffen vnser ritterschafft zerbrechen/vnd nidder reyssen alle hohe weltliche weyßheyt/die sich erhebt widder das erkentnis Gottes.

.Corint.ij.

j.Corint.x.

Es ist eyn grosser yrthumb/ das man meyner/erkentnis der schrifft gehör alleyn den priesteren zu/die platten tragen/lang röck/vnd an

finger

fingern gesalbet sind. Neyn lieber freund/ die zeyt ist nu fur handen/ dauon Isaias sagt/ das nicht die kunst alleyn aus den hohen schulen kompt/ wie man bißher gemeynet/ sondern die Christen werden von Gott selbs gelert/ wie ynn Johanne stehet. Es ist nicht von nötten/ das man Aristotelis/ Platonis/ vnd andere heydnische bücher less zu rechtem verstandt der schrifft/ wie man bißher hat furgeben. Isa. liiij. Johan. vj.

Die Aposteł haben keyn heydnischen meyster gelesen/ sind auch nicht Doctores gewesen/ wie man ytzt Doctores macht auff den hohen schulen/ sondern eynfeltige leut. Hat nu der heylig geyst sie mügen leren die Euangelische warheyt/ on behelff der heydnischen Philosophey/ Scotistrey/ vnd ander menschen bücher/ warlich so mag er eynem schlechten/ demütigen Leyen/ auch den rechten verstandt Göttlicher schrifft selbs eröffnen. Gott sihet gar gern auff eynen demütigen/ der die göttlichen wort mit reuerentz vnd ehrerbittung annympt vnd da gegen zittert/ als Isaias anzeygt. Er widderstehet den hochmütigen/ vnd den demütigen gibt er gnad. Der heylig Bernhardus hat durch seyn andechtigs gebet zu Got/ vnter den Eychbawmen seyn kunst gelernt. Isa. lxvj. j. Pet. v.

Der Aristoteles vnd ander heyden/ die man leret/ verwirren vnd verderben menschlich verstentnis so yemerlich/ das eyner dester vngeschickter wirt/ zu fassen vnd zuvernemen die

göttlich

göttlich weyßheyt ynnder schrifft. Denn mensch-
liche weyßheyt vnd göttliche schrifft reymen
Isa.lv. sich gar nichts zusamen/ wie gar feyn Isaias
schreybt/ Alle weltliche philosophey hat fast
yhren vrsprung aus menschlicher vernunfft vñ
aus rechnung. Dieweyl nu die selbige fleysch-
lich ist/ vnd durch die sünd verblendet/ ist sie
finster vnd yrrig/ verstehet fur sich selbs nicht
denn fleyschliche ding/ weyss nichts grüntlichs
von geystlichen dingen vnd von Gott.

Darumb wenn des menschen hertz gantz
leer vnd vnuerhyndert ist von solcher heydni-
scher kunst/ vnd menschen trewmen/ so ist es
der göttlichen leer vnd weyßheyt empfencklich-
cher/ denn wenn es mit solcher fantasey/ von
menschen erdacht/ vberladen vnd verwyrret
ist. Die menschlich weyßheyt/ deren sie sich
so hoch berhümen/ ist yrdisch/ fleyschlich/ teu-
Jaco.iij. ffelisch/ als Jacobus schön beweret. Vnd pau
Coloss.ij. lus warnet vns fur der menschlichen weyßheyt
vnd spricht/ Sehet zu das euch nicht widder-
far/ eyn rewber durch die philosophia vnd lo-
se verfurung/ nach der menschen satzung/ vnd
nach der welt satzung/ vñ nicht nach Christon.

Die philosophey vnd menschlich außrech-
nung/ ist gantz widder vnsern glawbē/ als am
tag ligt bey den gelerten/ es leſt sich auch nicht
zusamen reymen. Darumb sollen sich die leyen
wol gehaben/ vnd nicht achten/ das sie auff
keyner hohen schul gestandē sind/ sondern mit
demüti-

demütigem reynem hertzē/ vnd hōchster reue-
rentz vnd eher erbittung/den theuren schatz der
heyligē schrifft/ beyde Testament lesen/ Chri-
stum vmb dē rechten verstandt bitten/ der hat
den schlüssel Dauid. Es ist dyr die erkentnis Apo.iij.
der schrifft gleych so wenig versaget/ als dem
aller höchsten Doctor. Also leret der heylige Omelia. x.
Chrisostomus seyn volck auch zu Constanti- vber Johan
nopel. nem.

Die Phariseyer verachteten das gemeyne Johan.vij.
volck/ vñ vermeynten auch sie solten die war-
heyt alleyne wissen/ vnd sprachen/ das volck/
das nichts vom gesetz weyß/ ist vermaledeyet.
Also sprechen sie ytzt/ wer wölt es die pawren
gelert haben/ gleych als ob alle kunst von der
hohen schul kōme. Ich frag sie aber/ Lieben
herrn wer hat das gemeyn/ schlecht volck ge-
leret/ das sie mehr von Christo hielten/ denn
die obersten priester vnd schrifftgelerten/ man
sihet wol/ das das volck eyn rechtes vrteyl vñ
bessers erkentnis allweg von Christo gehabt
hat/ denn die obersten herrn zu Hierusalem/
als auch Chrisostomus schreybet.

psal.lxviij.

Es stehe Gott auff das seyne feynde zer-
strewet werden/ vnd die yhn hassen
fur yhm fliehen. &

Getruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft.
1 5 2 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297166-p0162-3

50 150
X 198279

AB 50180

Hc-812.

Teil. 5 fehlt

15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297166-p0163-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297166-p0164-5

Erklerung der zwölff Artickel Christlichs glawbens/ mit den heubtstucken vnd furnemsten puncten/ allen Christen nützlich vnd nöttig.

Durch D. Vrbanum Regium.

Wittemberg.

1525.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297166-p0165-0